



Nele Halama

Hans-Georg Müller

RECHTSCHREIB- **KURZ**-ÜBUNGEN

für den Unterrichtsaltag

Sinnvolle Trainingsphasen

für 5, 10 und 15 Minuten

Texte: © 2024 Nele Halama, Hans-Georg Müller

This work is licensed under [CC BY-NC 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)



Cover: Nele Halama

Illustration: Nele Halama

Kontakt: ndhalama@aol.com, hans-georg.mueller@uni-potsdam.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Zum Einstieg.....	1
1.1.	Wie Kinder Rechtschreibung lernen und wie Sie sie dabei unterstützen.....	2
1.2.	Übungsarten – wie aus Wissen Können wird.....	4
1.3.	Motivation.....	6
1.4.	Tipps zum Üben	8
1.5	Legende der Rechtschreib-Kurz-Übungen.....	10
2.	Kurze Rechtschreibübungen	11
2.1	Werkzeuge der täglichen Rechtschreibübung	11
2.2.	Laute und Buchstaben.....	32
	Wort(schatz)spiele	35
	Silbenspiele	72
	Spezielle Regeln zu Lauten und Buchstaben.....	92
	Wörterbucharbeit.....	104
2.3.	Groß- und Kleinschreibung.....	112
2.4.	Getrennt- und Zusammenschreibung.....	134
2.5.	Zeichensetzung	148
3.	Schreibübungen und Schreibanlässe	168
	Freies Schreiben – unabdingbar, aber risikoreich.....	168
	Auswege aus dem Dilemma des freien Schreibens	168
	Schreibanlässe	169
4.	Korrekturmöglichkeiten	173

1. Zum Einstieg

Rechtschreibung ist kein Hexenwerk und kein Hassobjekt – jedenfalls nicht, wenn Schüler/innen einen Weg wissen, sie zu erwerben, und an diesen Weg glauben. In diesem Übungsbuch sind Kurzübungen, Unterrichts Anregungen und Spiele gesammelt, mit denen Ihre Klasse jeden Tag einen Schritt auf dem Weg zur Rechtschreibkompetenz zurücklegt. Damit das gelingt, müssen drei Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Ihre Klasse muss motiviert sein, die Übungen überhaupt anzunehmen. Wie man dafür sorgt, stellt Kapitel 1.3 kurz vor.
2. Aus den Übungen muss sich eine Tradition entwickeln – ein Ritual Ihres Unterrichts. Denn effizient werden Übungen erst, wenn sie Ihrer Klasse geläufig sind. Warum das so ist und welche Lernphasen es gibt, erfahren Sie in Kapitel 1.2.
3. Sie selbst übernehmen die Rolle eines Rechtschreib-Coaches. Das ist einfacher, als Sie vielleicht glauben, aber es braucht dieselben Zutaten wie das Rechtschreiblernen Ihrer Schüler/innen: Aufmerksamkeit, Verständnis und Zeit. Warum das so ist, erfahren Sie in Kap. 1.4.

Aus diesen drei Zutaten brauen Sie keinen Zaubertrank und bewirken keine Weltwunder, aber das ist auch gar nicht nötig. Wirklich wichtig ist die tägliche aufmerksame Auseinandersetzung Ihrer Schüler/innen mit der Rechtschreibung, denn jede aufmerksam erlebte Erfahrung hinterlässt eine geistige Spur. Und stetige Spuren werden mit der Zeit zu Pfaden, zu Wegen und schließlich zu Straßen.

Die folgenden Ausführungen sind bewusst kurzgehalten und auf ein Minimum reduziert. Nähere Erläuterungen zum lerntheoretischen Hintergrund finden Sie [hier](#).

1.1. Wie Kinder Rechtschreibung lernen und wie Sie sie dabei unterstützen

Gute Rechtschreiber/innen haben keine besseren Regelkenntnisse, sondern ein besseres „Gefühl“ für die richtige Schreibung. Dieses Gefühl ist kein Zufall und kein Talent, sondern das Resultat unbewusster Lernprozesse: Alles, worauf Menschen regelmäßig unsere Aufmerksamkeit richten, lernen sie praktisch unweigerlich. Deshalb erkennen wir beispielsweise andere Menschen an ihrer Stimme oder ihrem Gang, können die Gefühle von Personen an ihrer Sprechweise ablesen und wissen, wie wir uns in welcher Lebenssituation verhalten müssen. Wir können all das, weil wir uns viele hunderte Stunden aufmerksam mit anderen Menschen beschäftigt haben und unser Gehirn die dabei auftretenden Regelmäßigkeiten ganz von selbst gelernt und abgespeichert hat.

Kinder mit problematischen Rechtschreibfähigkeiten haben ihr Schreibgefühl fehlerhaft ausgebaut, weil sie ihre Aufmerksamkeit zu früh von der Formseite der Texte abgelenkt und auf die Inhaltsseite gelegt haben. Im Laufe der Schulkarriere wird dieses Problem immer gravierender, weil die schulischen Texte inhaltlich immer komplexer werden und immer weniger Raum bleibt, sich einmal ganz auf die Schreibung zu konzentrieren. So verfestigen sich die alten, falschen Schreibmuster und es wird immer schwieriger, sie umzulernen. Darum ist es wichtig, regelmäßig Übungszeiten einzuplanen, in denen die Konzentration mal ganz auf der Schreibung der Wörter, Sätze und Texte liegen kann. Mit guten Ideen lassen sich solche Übungsphasen praktisch in jeden Unterricht einbinden und können sogar die fachlich-inhaltliche Auseinandersetzung vertiefen.

Was wann wie oft trainieren?

Jeder Lernweg ist individuell, aber das bedeutet nicht, dass es nicht bestimmte wiederkehrende Erwerbsreihenfolgen gibt. Beispielsweise lernen praktisch alle Kinder erst die typischen Laut-Buchstaben-Zuordnungen ihrer Muttersprache und erst danach die Besonderheiten, Ausnahmen und Abweichungen. In der Groß- und Kleinschreibung werden sehr oft zuerst die konkreten, gegenständlichen Nomen beherrscht; erst danach folgen abstrakte Nomen und Nominalisierungen. Bei der Getrennt- und Zusammenschreibung muss erst der Standardfall (Getrenntschreibung) gelernt werden, bevor Kinder entdecken, wann zwei Wortstämme zusammengehören. Und bei der Zeichensetzung werden

erst die Satzschlusszeichen erworben und danach die satzinternen Zeichen wie Kommas, Klammern oder Anführungszeichen. Einen Überblick über die typische Erwerbsreihenfolge zeigt Tabelle 1, wobei die einzelnen Stufen nicht als Klassenstufen misszuverstehen sind, sondern lediglich als aufeinanderfolgende (und oft ineinandergreifende) Schritte. Wie lang jeder Schritt braucht, ist individuell.

Wenn Sie sich fragen, welche Inhalte Sie für Ihre tägliche Kurzübung auswählen sollten, orientieren Sie sich an den Schreibfehlern Ihrer Schüler/innen, aber genauso stark auch an den Richtigschreibungen. Gehen Sie in Tabelle 1 Stufe für Stufe nach oben und prüfen Sie, ob Ihre Klasse die jeweiligen Inhalte schon sicher beherrscht. Wenn ja, gehen Sie weiter, wenn nein, haben Sie Ihr Übungsthema für die nächsten Wochen gefunden. Wechseln Sie dabei von Tag zu Tag das orthografische Teilgebiet (mal Doppelkonsonanten, mal Nominalisierungen mit Suffixen, mal trennbare Verben), aber kommen Sie über längere Zeit immer wieder zu denselben Themen zurück.

Manche Lernratgeber behaupten, eine Sache müsse 13-mal durchdacht werden, um wirklich zu sitzen. Obwohl diese Zahl sicher nur eine Faustregel ist, ist sie ein guter Anhaltspunkt, wie oft Kurzübungen zu einem bestimmten Rechtschreibthema in etwa erfolgen sollten.

Tabelle 1: Typische Kompetenzstufen der Orthografie

Stufe	1	2	3	4	5
Laut-Buchstaben-Zuordnung	ordnet den Lauten sinnvoll Buchstaben zu	unterscheidet ähnlich klingende Laute (z.B. stimmhafte / stimmlose Konsonanten...)	beachtet das Stamprinzip und die Auslautverhärtung	kennzeichnet die Vokallänge nach den Silbengesetzen	schreibt Ausnahmen und Fremdwörter richtig
Groß- und Kleinschreibung	kennzeichnet Satzanfänge richtig	beherrscht die Großschreibung bei gegenständlichen Substantiven	beherrscht Nominalisierungen mit typischen Nominalendungen (-ung, keit...)	erkennt die Nominalisierung und Denominalisierung am syntaktischen Umfeld	beherrscht Sonderfälle (mehrteilige Eigennamen, Zeit- und Zahlenangaben etc.)
Getrennt- und Zusammenschreibung	trennt einfache Wörter sinnvoll durch Wortzwischenräume	erkennt und schreibt Komposita richtig	schreibt Verben mit semantisch leichten trennbaren Verbzusätzen richtig (um-, auf- etc.).	schreibt Verben mit semantisch schweren trennbaren Verbzusätzen richtig (zusammen-, hinab- etc.).	schreibt Verschmelzungen richtig
Komma- und Zeichensetzung	verwendet Satzschlusszeichen, Klammern und Absätze angemessen	kommatiert Aufzählungen und adverbiale Satzverbindungen richtig. Kennzeichnet wörtliche Rede mit Anführungszeichen und ggf.	kommatiert Adverbialsätze und teilweise Relativsätze richtig. Kennzeichnet wörtliche Rede mit Doppelpunkt, Anführungszeichen und	kommatiert die meisten der Nebensätze und teilweise Infinitive richtig. Kennzeichnet wörtliche Rede angemessen, schreibt „dass/das“	kommatiert Infinitive richtig, verwendet das Komma vor „und“ angemessen

1.2. Übungsarten – wie aus Wissen Können wird

Rechtschreibunterricht ähnelt den Fahrstunden beim Führerscheinerwerb, denn bei beiden Lernprozessen müssen wir lernen, eine große Menge von Teilhandlungen richtig miteinander zu koordinieren: Kupplung, Gangschaltung, Lenken, Gas und Bremse – keines dieser Steuerelemente ist für sich genommen besonders schwierig, aber die Koordination von allen auf einmal bringt Fahranfänger/innen schnell an die Konzentrationsgrenze. Doch wenn wir lange genug üben, steuern wir ein Auto sicher und automatisch und können unsere Aufmerksamkeit auf den Verkehr, die Nachrichten im Radio oder das Gespräch mit dem Beifahrer richten.

Genauso ist es mit der Rechtschreibung: Junge Abc-Schützen brauchen ihre gesamte Konzentration, um die Buchstaben richtig zu schreiben, aber mit der Zeit automatisieren sie diese Fähigkeit und können sich auf andere Dinge konzentrieren, z.B. auf die Buchstabenreihenfolge oder die Großschreibung am Satzanfang. Die Idee der täglichen Rechtschreibübung besteht darin, die vielen Steuerelemente unserer Schrift (d.i.: die Rechtschreibregeln) Stück für Stück kennen zu lernen, anzuwenden und in den Prozess des Schreibens einzubauen, bis sie ganz automatisch ablaufen und keinerlei Aufmerksamkeit mehr brauchen. Dazu lassen sich vier Entwicklungsphasen unterscheiden.

Phase 1: Wissen erwerben

Die Vermittlung von Regelkenntnissen bildet den Ausgangspunkt der Arbeit, aber sie ist nicht Ziel des Rechtschreiblernens, sondern eigentlich nur ihre Voraussetzung. Die meisten Rechtschreibregeln sind im Grunde einfach zu verstehen – schwierig ist eher ihre Anwendung und die geht in Phase 2 los.

Phase 2: Wissen anwenden

Mit dieser Phase starten Sie in die täglichen Kurzübungen: Damit Regelkenntnisse nicht gleich wieder verloren gehen, werden sie bewusst angewendet – zum Beispiel in Lückentexten, Entscheidungsaufgaben oder kleinen Knobeleyen. Hier lernen Ihre Schüler/innen, Schreibungen bewusst mithilfe des Regelwissens zu steuern und zu koordinieren. Es ist wie eine Fahrstunde, bei der der Fahrlehrer Gas und Bremse übernimmt, damit sich der Fahranfänger ganz aufs Lenken konzentrieren kann.

Phase 3: Können erwerben

Diese Phase ist der Knackpunkt des nachhaltigen Lernerfolges und wird von den meisten Lehrkräften unterschätzt: Hier lernen Schüler/innen, ihre Schreibungen *unbewusst* zu steuern – und das ist enorm wichtig, damit neue Kenntnisse dauerhaft in den Schreibprozess integriert werden. Übungen in dieser Phase weisen nur noch indirekt auf das konkrete Rechtschreibproblem hin und hoffen, dass die Lernenden selbst darauf kommen, die Regel anzuwenden. Es ist wie eine Fahrstunde, in der der Fahrlehrer nicht mehr auf die einzelnen Abläufe hinweist, sondern der Fahrschüler selbst wissen muss, wann er in den nächsten Gang schalten muss. Und falls das noch nicht klappt: zurück zu Phase 2.

Phase 4: Können anwenden

Wenn die Koordination der vielen Regelmäßigkeiten unserer Schrift unter Konzentration sicher funktioniert, kann versucht werden, die Steuerung der Rechtschreibung zu automatisieren und die Aufmerksamkeit auf andere Aspekte des Schreibens zu lenken (z. B. auf den Inhalt, um den es ja beim Schreiben eigentlich geht!). Es ist so, als würde der Fahrlehrer seinen Schüler während der Fahrstunde bewusst in ein kleines Gespräch verstricken, um zu prüfen, ob dieser den Wagen dennoch sicher steuert. In der Übungsphase 4 geht es deshalb oberflächlich gar nicht um die Rechtschreibung, sondern um kleine Schreibübungen, bei denen Sie sehen, ob Ihre Schüler/innen die neuen Kenntnisse schon in ihre Schreibroutinen integriert haben. Falls das noch nicht der Fall ist (was häufig genug passiert), liegt fast immer ein Defizit in Phase 3 vor.

Die Übungen dieses Buches bieten Ihnen Anregungen für die Phasen 2–4, die besonders stark von der regelmäßigen Wiederholung profitieren. Phase 1 (der Wissenserwerb) sollte dagegen systematisch erfolgen, etwa mithilfe des Schulbuches, und dabei auch in längeren Arbeitsphasen eingeübt werden (was im Grunde schon Phase 2 entspricht). Auch Phase 2, die direkte Übung, ist nur zum Teil Gegenstand dieses Buches, denn dafür bieten die meisten Deutschbücher und Übungshefte eine große Menge an Lückentexten sowie Einsetz- und Entscheidungsübungen. In den folgenden Tagen sollten die so erarbeiteten Themen aber immer wieder in Kurzübungen aufgegriffen und dabei immer mehr automatisiert werden, bis es auch dann sicher funktioniert, wenn Ihre Schüler/innen nicht mehr explizit auf die Anwendung der Regel hingewiesen werden. Hierfür bieten sich unsere

Rechtschreib-Kurz-Übungen besonders an, weil diese Form der Übung in den typischen Übungsheften der Schulbuchverlage oft zu kurz kommen.

1.3. Motivation

Lehrkräfte wissen es aus der täglichen Praxis: Mit Motivation geht alles – und ohne Motivation geht gar nichts! Leider sind bei der Rechtschreibung immer ausgerechnet diejenigen Schüler/innen am wenigsten motiviert, die es am nötigsten hätten. Das ist alles andere als ein Zufall, denn genau diese Schüler/innen haben in ihrer Schreibkarriere die meisten Misserfolge und Frustrationen eingesammelt. Und wer spielt schon gern ein Spiel, bei dem er dauernd verliert?

Damit Schüler/innen lernen, sich für Rechtschreibung zu begeistern, müssen sie Erfolgserlebnisse haben, die ihnen das gute Gefühl geben, gerade etwas beherrschen zu lernen. Denn es macht Spaß zu spüren, dass man etwas dazu lernt – egal ob in der Fahrschule, beim Online-Gaming oder im Rechtschreibtraining. Und Erfolgserlebnisse lassen sich überall schaffen, sofern Sie es als Rechtschreibcoach schaffen, sich von der Fehlerfokussierung zu lösen und zusätzlich einen Blick für die Schreibungen zu gewinnen, die bereits funktionieren: Ein Kind, das „Atmosphäre“ klein und mit „f“ schreibt, macht natürlich zwei Fehler, hat aber alle Laute (auch das „f“!) sinnvoll durch einen Buchstaben markiert und sogar die Sonderschreibung mit „ä“ berücksichtigt. Das ist es doch allemal wert, gewürdigt zu werden, und viele Schüler/innen reagieren überrascht, wenn man ihnen einmal nachweist, was sie alles bereits können.

Für die Besprechung der Fehler hingegen hilft der Grundsatz „Beschreiben, nicht bewerten“: Die f-Schreibung ist im griechischen Fremdwort zwar fehlerhaft, aber deshalb ja nicht unsinnig. Und die nominalen Eigenschaften des Wortes (Artikel, Genus etc.), die die Großschreibung signalisieren, lassen sich wunderbar in einem kleinen Rechtschreibgespräch (siehe S. 12) mit der Klasse wiederholen.

Gute Spiele – schlechte Spiele

Die meisten Übungen dieses Buches haben einen betont spielerischen Charakter, um es den Schüler/innen einfach zu machen, Freude an der Übung zu entwickeln und sich mit dem Rechtschreiblernen zu identifizieren. Allerdings können Lernspiele auch schnell

nach hinten losgehen, sofern das Spiel selbst zu viel Raum einnimmt und das Rechtschreibtraining zur Nebensache wird.

Die Motivationsforschung unterscheidet zwischen „gameful learning“, bei dem die Lerninhalte so präsentiert werden, dass es Freude macht, sich mit ihnen zu beschäftigen, und „gamification“, bei dem die Lerninhalte nur in Kauf genommen werden, um ein Spiel zu gewinnen. Gamification gilt deshalb als nicht besonders nachhaltig, denn das Lernen ist extrinsisch motiviert und die kostbare Lernressource Aufmerksamkeit liegt nur zum Teil auf den Lerninhalten selbst, zum größten Teil hingegen auf dem Spielverlauf. Das ist bei stark demotivierten Lerngruppen allemal besser, als gar nicht zu üben, aber nachhaltiger ist es, den Spaß an der Sprache selbst zu wecken, denn das lenkt die volle Aufmerksamkeit auf die Schrift – und zwar günstigenfalls sogar über die eigentliche Übungsphase hinaus: Wer fünf Minuten lang angestrengt nach Wörtern mit Doppel-e gesucht hat, hat gute Chancen, im Laufe des restlichen Tages weitere Beispiele zu finden, und sich damit selbst viele weitere Lernerfahrungen zu verschaffen.

Richtig belohnen

In der besten aller Welten ist die Lust der Schüler/innen so groß, dass sie selbstbelohnend wirkt und keinerlei äußere Verstärkung braucht. Die Motivationsforschung nennt solches Tun um seiner selbst willen *Flow* und hat dessen lernpsychologische Bedeutung vielfach nachgewiesen. In der Rechtschreibarbeit ist der innere Antrieb hingegen oft wenig ausgebildet oder verkümmert, sodass es extrinsischer Anreize bedarf. Diese aber bergen die Gefahr des sog. „Korruptionseffektes“: Wer Dinge nur für die Belohnung tut, entwickelt kein intrinsisches Interesse und beendet die Arbeit, wenn die Belohnung nicht mehr lockt.

Einen Ausweg stellen Belohnungen dar, deren Wert nur durch Sie und Ihre Schüler/innen definiert wird. Erklären Sie einen beliebigen Gegenstand, beispielsweise eine Unterlegscheibe, die Sie vorgestern auf der Straße gefunden haben, zur Trophäe für die beste/schönste/schnellste Leistung. Zelebrieren Sie gern die ungemein großartige Bedeutung dieser Unterlegscheibe und betonen Sie, dass diese nicht etwa verschenkt, sondern den Sieger/innen *verliehen* wird. Im Nu wird der Alltagsgegenstand zur Medaille und die Schüler/innen entwickeln Lust am Wettbewerb, ohne allzu sehr zu trauern, wenn sie nicht gewinnen, und ohne dem Korruptionseffekt zu verfallen.

1.4. Tipps zum Üben

Aller Anfang ist langsam

Viele Denkprozesse, die durch tägliche Kurzübungen eintrainiert werden, brauchen gerade am Anfang entnervend viel Zeit, sodass Lehrkräfte das Gefühl haben, gar nicht vorwärtszukommen. Werfen Sie die Flinte nicht vorzeitig ins Korn. Denkprozesse lassen sich nur auf einem einzigen Weg beschleunigen: indem man sie wieder und wieder vollzieht! Mit etwas Gewöhnung wird die Arbeitsgeschwindigkeit Ihrer Klasse von selbst steigen. Zeitstress beim Üben ist so, als wollten Sie eine Pflanze zum Wachsen anregen, indem sie täglich an ihr ziehen.

Neue Übungen vormachen

Grau ist alle Theorie und grauenvoll langweilig jede Bedienungsanleitung. Sparen Sie deshalb an langen Erläuterungen und machen Sie die Übung kurzerhand an einem Beispiel vor. Denken Sie dabei gern laut, um den Schüler/innen zu zeigen, wie Sie vorgehen und mit welchen Strategien Sie das Problem angehen. Menschen lernen am besten an Beispielen. Seien Sie eines.

Übungsformen wiederholen

Dass Schüler/innen Abwechslung brauchen, ist bekannt. Aber viel zu selten wird betont, dass Schüler/innen auch das Gegenteil schätzen: Regelmäßigkeiten, Wiederholungen und vertraute Übungsformen. Denn Bekanntes gibt Sicherheit und verringert Reibungsverluste, die unweigerlich auftreten, wenn eine neue Methode eingeführt wird. Übertreiben Sie es deshalb mit der Methodenvielfalt nicht, sondern wählen Sie einen überschaubaren Fundus an Übungsformen, die Sie regelmäßig einsetzen und die Sie erst im Laufe der Monate langsam variieren. Rechnen Sie damit, dass jede neu eingeführte Übungsform beim ersten Mal wahrscheinlich nicht besonders gut klappt. Das erste Mal Schachspielen ist schließlich auch keine Meisterpartie.

Kurz und häufig üben

Gute Übung braucht Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeit ist rasch verbraucht – erst recht bei denen, die hart arbeiten. Deshalb sind häufige kurze Übungen viel effizienter als

seltene lange, da die Aufmerksamkeit nach einer Beschäftigung mit anderem wieder frisch ist und das Nachdenken über Rechtschreibung zur Gewohnheit wird.

Nie die Motivation vergessen

Es kann nicht oft genug gesagt werden: Motivation ist keine Lernerleichterung, sondern ihre unabdingbare Voraussetzung! In der täglichen Rechtschreibübung ist das Wecken von Spaß an der Sprache oft der schwierigste Schritt, aber wenn er gegangen ist, entwickelt sich der weitere Weg fast von allein. Schenken Sie dem motivationalen Anfang daher genügend Beachtung und setzen Sie weder sich noch Ihre Schüler/innen unter Druck – jede Übung lässt sich bei Bedarf noch stärker vereinfachen. Erst kommt der Spaß am Spiel, dann die Anstrengungsbereitschaft, es auch gewinnen zu wollen.

Grenzen zwischen Übung und Anwendung verwischen

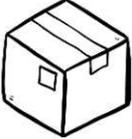
Übung ist umso nachhaltiger, je organischer sie sich in den alltäglichen Arbeitsprozess integriert. Für Rechtschreibübungen gilt das umso mehr, weil Schüler/innen ständig von Schrift umgeben sind und sich folglich ständig mit ihr auseinandersetzen. Deshalb sollte die täglichen Übungen inhaltlich möglichst an den restlichen Unterricht andocken. Mit einem Blick für das Machbare finden Sie rasch überall Gelegenheiten, kleine Schreib- und Übungsphasen in Ihren Unterricht einzubauen und damit Rechtschreibfragen zu einem ganz natürlichen Teilbereich des täglichen Lernens zu machen. Anregungen dazu finden Sie besonders im Kapitel 2.1 Werkzeuge der täglichen Rechtschreibübung – gerade die Rechtschreibgespräche können schnell Anwendung finden und als Vertiefung auch an quasi alle anderen Übungen anschließen.

Langfristig denken, geduldig sein

Selbst begabteste Schüler/innen der Mittelstufe machen noch Rechtschreibfehler. Das bedeutet nichts anderes, als dass der Erwerbsprozess unseres Schriftsystems nicht in Monaten, sondern in Jahren zu planen ist. Ziel der täglichen Übung ist folglich nicht Fehlerfreiheit, sondern stetiger Fehlerrückgang. Wer am Ende des Schuljahres weniger Rechtschreibfehler macht als am Anfang, ist auf dem richtigen Weg – egal wie wünschenswert es wäre, schon weiter zu sein.

1.5 Legende der Rechtschreib-Kurz-Übungen

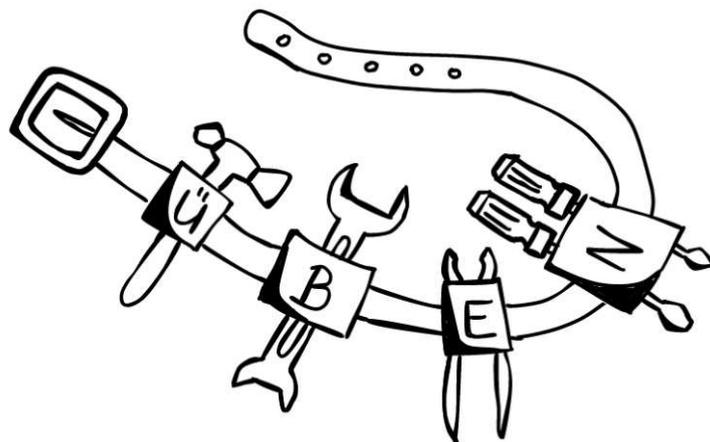
Diese Symbole geben Auskunft über die Vorbereitung und Art der Übung. Sie finden sie bei jeder Übung neben ihrem Titel.

Symbol	Bedeutung
	<i>Tägliche Übung:</i> Diese Übung eignet sich dafür, jeden Tag durchgeführt zu werden.
	<i>Spontane Übung:</i> Diese Übung ist ohne Material oder Vorbereitung durchführbar. Sie benötigen höchstens eine Tafel.
	<i>Kopien notwendig:</i> Für diese Übung benötigen Sie Kopien für die Klasse, also meistens einen eigenen kurzen Text, bspw. aus einem Schulbuch oder Diktatband. Manchmal sollen Vorlagen aus dem Internet herausgesucht und ausgedruckt werden. Oft gibt es unter Material bereits eine Kopiervorlage, die ausgedruckt werden kann.
	<i>Mitbringen:</i> Hier ist etwas mehr Vorbereitung nötig – es müssen bspw. Gegenstände, Karten, Folien für eine PowerPoint oder Wörterbücher mitgebracht werden.

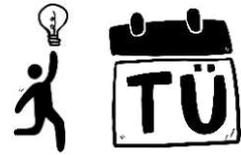
2. Kurze Rechtschreibübungen

2.1 Werkzeuge der täglichen Rechtschreibübung

Übung	Ziel	Seite
Rechtschreibgespräche	Rechtschreibung bewusst durchdringen, Regeln verstehen und anwenden	12
Störungen benennen	Konzentration auf den aktuellen Gemütszustand lenken, mögliche Lösungen finden	14
Zeichen zeichnen	Klare Formen korrekt reproduzieren	18
Erinnerte Zeichnungen	Schriftzüge und Logos korrekt reproduzieren	20
Am laufenden Band	Merken und Reproduzieren von mehreren Gegenständen/ Wörtern in Reihenfolge	22
Arbeit mit dem Rechtschreibportfolio	Eigene Sammlung aus fehlerhaften Wörtern zur persönlichen Übersicht und zur weiteren Übung erstellen	24
Rechtschreibphänomene suchen	Aufmerksamkeit auf einzelne Rechtschreibphänomene lenken	26
Zweifeldiktate	Beim Diktatschreiben überprüfen üben	28
Texte verbessern	Veränderten Text zurück in Original verwandeln	30



Rechtschreibgespräche



Ziele	Rechtschreibung bewusst durchdringen, Regeln verstehen und anwenden
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Unterrichtsgespräch
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5-10 min

Hintergrund

Rechtschreibgespräche kann man eigentlich fast nicht als Methode bezeichnen, denn sie sind viel mehr: der ständige Begleiter im Rechtschreiberwerb. Das bedeutet aber nicht, dass jedes Gespräch über Rechtschreibung ein Rechtschreibgespräch ist, denn es gibt wenige, aber wichtige Regeln. Die wichtigste davon ist: Gehen Sie immer vom konkreten Beispiel aus, das als Problem im Raum steht und gemeinsam bearbeitet wird. Die abstrakte Rechtschreibregel ist niemals Ausgangs-, sondern allenfalls Zielpunkt des Rechtschreibgesprächs. Eigentliches Ziel ist es aber, die Aufmerksamkeit der Schüler/innen zu lenken und den strategischen Umgang mit den Regeln einzuüben.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie ein Rechtschreibproblem – z.B. aus der letzten Klassenarbeit. Das kann ein Wort/ Satz/ eine Wortgruppe sein.
2. Schreiben Sie das gewählte Beispiel (in richtiger Schreibweise) an die Tafel
3. Arbeitsauftrag (ein Beispiel): “Ihr seht hier das Wort ‘Ernährung’. Wo könnte es passieren, dass Schüler/innen dieses Wort falsch schreiben?”
4. Kommen Sie mit den Schüler/innen ins Gespräch darüber, wie sich die richtige Schreibung erklären lässt, wo Stolperfallen und Missverständnisse liegen und mit welchen Strategien man sie vermeiden kann. Lassen Sie auch nach verwandten Problemen suchen.
5. Sicherung: Meist nicht erforderlich.

Vertiefung

Fortführung:

- Vom Rechtschreibgespräch aus kann man gut in grammatische und orthografische, aber auch in fast jede andere deutschunterrichtliche Vertiefung starten.

Material

Mögliche Fragen zu Rechtschreibgesprächen

Bsp. "Verkäuferin"

- An welchen Stellen könnte man auf die Idee kommen, das Wort anders zu schreiben?
- Warum wird das Wort so und nicht anders geschrieben? Warum z.B. nicht mit "eu" oder mit "f"? Warum wird es großgeschrieben?
- Aus welchen Silben besteht das Wort?
- In dem Wort ist ein Verb versteckt. Welches ist das? Vielleicht sogar zwei?
- Findet weitere Wörter mit "ver-" Was für eine Wortart haben diese Wörter meist?
- Was macht die Endung "-er" mit einem Verb? Findet weitere Beispiele.

Bsp. "Das Buch, das du da liest, würde mich auch interessieren"

- Der Satz hat zwei Kommas. Warum? Weiß jemand, wie man diese Art von Nebensatz nennt? Kann man ihn weglassen?
- Worauf bezieht sich das "das"? Warum wird es nicht mit "ss" geschrieben?
- Bildet ähnliche Sätze mit einem anderen Nomen als "Buch" und fügt in ihnen einen Relativsatz ein.
- Beweist, dass es sich um einen Nebensatz handelt. Verwendet dazu den Nebensatzschnelltest (siehe S. 150).
- Findet alle Verben in den beiden Sätzen. Bestimmt, ob es finite oder infinite Verben sind.
- Erfindet in Partnerarbeit einen einfachen Hauptsatz mit drei Nomen und gebt ihn an eure Nachbarpartner weiter. Erweitert in dem Satz, den ihr erhalten habt, alle Nomen mit einem kurzen Relativsatz und achtet auf die korrekte Kommasetzung.

Störungen benennen



Ziele	Konzentration auf den aktuellen Gemütszustand lenken, mögliche Lösungen finden
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Arbeitsblatt ausdrucken und als Klassensatz kopieren
Dauer	5-10 min

Hintergrund

Nicht selten scheitern Rechtschreibübungen schon, bevor es wirklich losgeht, denn Übung erfordert Konzentration und Konzentration leidet unter unruhigem Klassenklima. Eine erste Abhilfe schafft es, wenn Schüler/innen sich der Störungen überhaupt bewusst werden, denn was bewusst ist, ist steuerbar. Damit hilft die Übung, die notwendigen Voraussetzungen für gutes Rechtschreibtraining zu schaffen.

Vorgehensweise

1. Teilen Sie das Arbeitsblatt aus.
2. Arbeitsauftrag: Setzt euch kurz hin und macht euch Gedanken über die Fragen. Beantwortet sie schriftlich.
3. Sicherung: Entscheiden Sie nach pädagogischem Ermessen, ob ein Gespräch über die Situation nötig ist. Mitunter genügt die stille Reflexion.

Vertiefung

Fortführung:

- Sollte die Konzentrationsfähigkeit der Gruppe in großen Teilen gestört sein, bietet sich hier eine kurze Meditationsphase oder Problemklärung an. Besprechen Sie, ob es eine Störung gibt, die mehrere Lernende betrifft und wie Sie diese lösen können. Im Internet gibt es viele kostenlose Meditationsanleitungen zum Vorlesen oder Abspielen.

Material

Wie gut kann ich mich gerade auf einer Skala von 1-10 konzentrieren?

sehr gut

gar nicht gut

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Wie viel Energie habe ich gerade auf einer Skala von 1-10?

sehr viel

sehr wenig

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Wie viel Ruhe bringe ich heute mit auf einer Skala von 1-10?

sehr viel

sehr wenig

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Was ist mein Hauptstörfaktor? Wie kann ich ihn überwinden?

Welche Geräusche stören mich gerade? Wie kann ich das überwinden?

Welche Anblicke lenken mich gerade ab? Wie kann ich das überwinden?

Wie fühle ich mich gerade körperlich? Wie kann ich das verbessern?

Welche Gedanken stören mich gerade? Wie kann ich sie überwinden?

Welche Gefühle erlebe ich gerade? Wie kann ich sie verbessern?

Welche Personen (anwesend oder nicht) lenken mich gerade ab? Wie kann ich das ändern?

Was kann ich in der folgenden Pause tun, um mich besser zu konzentrieren?

Wie kann ich mich im Laufe des Tages verhalten, um mich besser zu konzentrieren?

Überprüfe, ob du diese Voraussetzungen zum besseren Konzentrieren erfüllst:

Ich habe meine Materialien dabei.	<input type="radio"/>
Ich habe Fragen über den Unterrichtsstoff geklärt und beteilige mich aktiv.	<input type="radio"/>
Ich habe ablenkende Technik ausgeschaltet und weggelegt.	<input type="radio"/>
Ich habe Material, auf dem ich mir bei Problemen Notizen machen könnte.	<input type="radio"/>
Ich habe körperliche Bedürfnisse in der Pause gestillt.	<input type="radio"/>
Ich kenne meine Lernziele für diesen Unterricht und schreibe sie mir auf.	<input type="radio"/>
Ich erbitte bei der Lehrkraft eine Pause, wenn ich Mitlernende ablenke.	<input type="radio"/>
Ich habe mich bei Ablenkungen von außen an die Lehrkraft gewendet.	<input type="radio"/>



Zeichen zeichnen

Ziele	Klare Formen korrekt reproduzieren
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Ein oft unterschätzter Teil des Rechtschreiberwerbs ist die die graphomotorische Umsetzung, also die Schreibung mit der Hand, die wie jede Fertigkeit geübt werden muss. Diese Übung schult bewusst die Schreibflüssigkeit und Automatisierung der Handbewegungen, denn was automatisiert ist, verbraucht keine Aufmerksamkeit und entlastet so das Arbeitsgedächtnis.

Vorgehensweise

1. Arbeitsauftrag - Beispiel: Nehmt euch eine leere Seite und schätzt, wie viele Sterne ihr mit einem Strich in zwei Minuten zeichnen könnt. Zeichnet los, wenn ich es sage.
2. Sicherung: Jeder Stern wird vom Lernpartner kontrolliert. Anschließend vergleichen die Schüler/innen ihre geschätzte Zahl mit der Realität. Bei mehrfacher Anwendung können hier Verbesserungen angestrebt werden.
3. Mögliche Gewinnsituation: Wer das gesetzte Ziel am nächsten erreicht hat, hat gewonnen.

Vertiefung

Intensivierung:

- Verwenden Sie statt der Sterne Buchstaben, häufige Buchstabenkombinationen, Wörter oder Sätze, um die Schreibung "in die Hand" zu trainieren.

Variation:

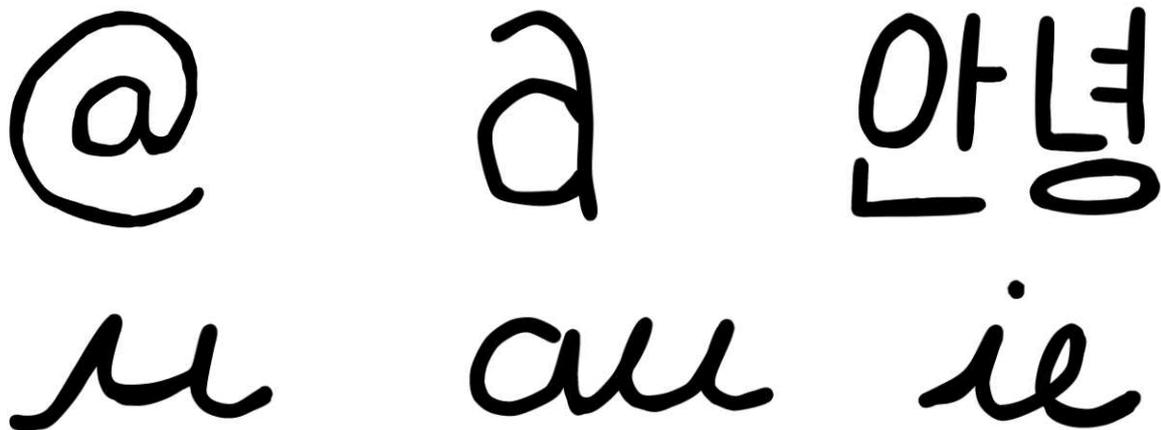
- Die Sicherung ist auch als Gruppenarbeit möglich.

Material

Einfaches Level: Zeichnungen

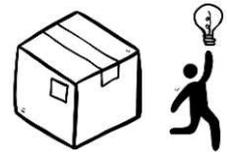


Mittleres Level: Buchstaben/ Zeichen/ Buchstabenkombination:



Schweres Level: Zeitbegrenzung auf eine Minute.

Erinnerte Zeichnungen



Ziele	Schriftzüge und Logos korrekt reproduzieren
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Ein motivierender Weg zur Orthografie führt für viele Schüler/innen über die Typografie: Sie schult den Blick auf die grafischen Details und hilft dabei, genau hinzusehen. Günstigstenfalls tragen die Schüler/innen die Aufmerksamkeit für die Schriftzüge auch in ihren Alltag hinein und trainieren ihren grafischen Blick bei jedem Markennamen ein wenig weiter.

Vorgehensweise

1. Arbeitsauftrag: Überlegt euch einen bekannten Schriftzug, den ihr auf ein leeres Blatt Papier so detailliert wie möglich zeichnet. (Inspiration siehe Material)
2. Sicherung: Die Arbeiten der Schüler/innen werden mit dem tatsächlichen Schriftzug verglichen.
3. Mögliche Gewinnsituation: Die beste Reproduktion bekommt einen Preis.

Vertiefung

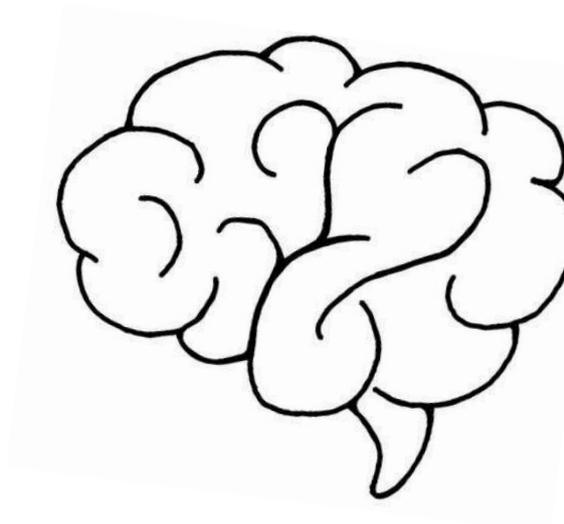
Fortführung:

- Lassen Sie schwierige Lernwörter selbst zu einem Logo gestalten. Geben Sie dazu entweder einen bekannten Schriftzug vor (z.B. Coca-Cola, NASA oder Milka) oder lassen Sie den Schüler/innen freie Hand (was i.d.R. mehr Zeit braucht)

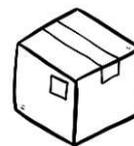
Material

Inspiration für Schrift:

- Logo der Schule
- Logo von Firmen (Magazinen, Essensmarken)
- Ortseingangsschilder von Städten
- Slogans aus der Werbung
- Catchphrases von Charakteren aus Serien
- Schriftarten von Word
- Filmtitel



Am laufenden Band



Ziele	Merken und Reproduzieren von mehreren Gegenständen/ Wörtern in Reihenfolge
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	Sie benötigen eine Menge kleiner Gegenstände/ eine Wortliste, bspw. aus dem Material.
Dauer	10 min

Hintergrund

Diese Übung verfolgt ein doppeltes Ziel. Einerseits trainiert sie die kurzfristige Merkfähigkeit, die erforderlich ist, um von Laufdiktionen oder bei der Wörterbucharbeit zu profitieren. Andererseits übt sie die Schreibung häufiger Alltagsgegenstände ein, wobei die Schreiberfahrung mit der konkreten gegenständlichen Wahrnehmung assoziiert wird. Das hat besonders für lernschwache Schüler/innen wichtige Vorteile. Der Wettkampfcharakter (ggf. im Team) steigert die Motivation.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Legen Sie eine einige Gegenstände (5-10) nebeneinander auf Ihren Tisch.
2. Teilen Sie bei Bedarf in Kleingruppen ein.
3. Arbeitsauftrag: In 30 Sekunden werde ich die Gegenstände abdecken, dann schreibt ihr so viele wie möglich in der richtigen Reihenfolge auf, wie ihr euch merken könntet.
4. Sicherung: Decken Sie die Gegenstände wieder auf und lassen Sie die Reihenfolge/ Anwesenheit/ Schreibung der Objekte korrigieren.
5. Mögliche Gewinnsituation: Wer die meisten inhaltlich wie orthografisch korrekten Antworten hat, gewinnt den Preis.

Vertiefung

Variation:

- Ersetzen Sie die Gegenstände durch eine Wortliste oder einzeln eingblendete Wörter.

Fortführung:

- Erklären Sie die Loci-Methode als sehr effiziente Mnemotechnik und lassen Sie die Schüler/innen die Übung mit diesem Wissen nochmals durchführen. Informationen zu dieser Methode finden Sie im Internet.

Material

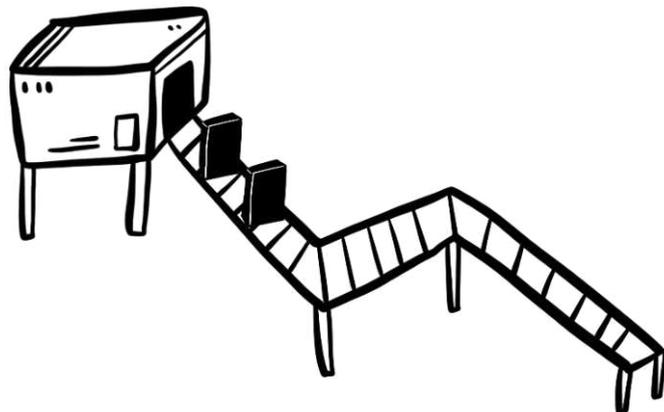
Beispiel-Wortliste:

Einfaches Level:

- Berg, Mutter, Sonnenstrahl, Tiefkühltruhe, Brot, Straße, Wasserflasche

Schweres Level (zu den einfachen Wörtern anfügen):

- Tasche, Plastikbesteck, Brille, Hebel, Truhe, Tisch, Reh, Daune, Superman, Leine



Arbeit mit dem Rechtschreibportfolio



Ziele	Eigene Sammlung aus fehlerhaften Wörtern zur persönlichen Übersicht und zur weiteren Übung erstellen
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	15 min

Hintergrund

Übung lebt nicht nur von der Wiederholung, sondern auch davon, dass diese Wiederholungen in regelmäßigen Abständen wiederkehren, um der Vergessenskurve entgegenzuwirken. Deshalb ist es sinnvoll, korrigierte Wörter zu sammeln und gelegentlich erneut zu testen, bis sie sicher sitzen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Jede/r Schüler/in gestaltet sich ein Heft oder noch besser einen Hefter mit einzelnen Seiten für jeweilige Rechtschreibprobleme (siehe Beispielmateriale).
2. Arbeitsauftrag: Sucht in der letzten Klassenarbeit eure Fehler heraus. Ordnet diese und schreibt sie in euer Rechtschreibportfolio. Sammelt daneben weitere Informationen zu dem Wort, wie Artikel, Pluralform oder Bedeutung.
3. Sicherung: Sammeln Sie die Portfolios gelegentlich ein oder prüfen Sie sie während der Erarbeitung.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie die Schüler/innen aus erarbeiteten Wörtern dieser Kurzübung eine kurze Geschichte/ einen Tagebucheintrag/ einen Zeitungsartikel schreiben.

Material

Sinnvolle Kategorien für das Rechtschreibportfolio

<p>Laute und Buchstaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konsonantenschreibungen • Dehnung und Schärfung • <ie>, <h>, Doppelkonsonanten... • Fremdwörter 	<p>Groß- & Kleinschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzanfänge • Nomen mit typischen Endungen • Nomen mit Begleiter • Nomen ohne Begleiter • falsche Großschreibung
<p>Getrennt- & Zusammenschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nomen (getrennt / zusammen) • Verben (getrennt / zusammen) • Adjektive (getrennt / zusammen) • andere Wortarten (getrennt / zusammen) 	<p>Kommasetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufzählungen • Nebensätze • Infinitive • Einschübe

Hans-Georg Müller

© Nele Halama

Beispiele für Wortfelder:

- Gegenstände im Klassenzimmer, Familienmitglieder, Essen, Berufe, Reiseziele, Tiere im Zoo



Beispielliste:

Problemwort	Grammatische Information (Artikel, Pluralform...)	Bspw. Bild
Cousine	die, Cousinen	...
Tapir	der, Tapire	...
...

Rechtschreibphänomene suchen



Ziele	Aufmerksamkeit auf einzelne Rechtschreibphänomene lenken
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	variabel
Vorbereitung	Einen geeigneten (Kurz-)Text wählen und als Klassensatz ausdrucken
Dauer	5 min

Hintergrund

Unser Schriftsystem steckt voller sprachlicher Regelmäßigkeiten, die Schüler/innen mit guten Rechtschreibfähigkeiten unbewusst wahrnehmen und reproduzieren. Deshalb lenkt diese Übung die Wahrnehmung gezielt auf ein oder mehrere Rechtschreibphänomene. Die Lernenden entwickeln so ein Gefühl für korrekte Wortbilder, an dem sie sich später bei der Beurteilung ihrer eigenen Schreibungen orientieren können.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Suchen Sie einen Absatz/ Text heraus, in dem die gesuchten Phänomene zu finden sind, bspw. die aktuellen Lehrbuchtexte, einen Zeitungsartikel oder das Wochendiktat.
2. Teilen Sie die Arbeitsform ein und das Material aus.
3. Schreiben Sie das zu suchende Phänomen als Orientierung an die Tafel.
4. Arbeitsauftrag: Unterstreicht das gesuchte Phänomen im Text und zählt, wie häufig es vorkommt.
5. Sicherung: Lassen Sie die Schüler/innen der Reihe nach alle gefundenen Phänomene aufzählen. Notieren Sie ggf. besondere Fälle für ein anschließendes Rechtschreibgespräch (z.B. das "ss" in "lossuchen").
6. Mögliche Gewinnsituation: Wer die meisten Phänomenen in der gegebenen Zeit findet, gewinnt.

Vertiefung

Fortführung:

- Fokusphänomene finden: Lassen Sie die Lernenden gezielt nach Beispielen für ihre aktuellen Problemwörter/ -phänomene suchen (bspw. Wörter mit ß/ss, Dehnungs-h usw.) Hier ist eine Auflösung mit der Klasse nicht so einfach, Sie können bspw. herumgehen und die Baustellen mit den jeweiligen Schüler/innen besprechen.

Material zum Einstieg

Mögliche Phänomene:

- Bestimmte Vokale oder Konsonanten
- Alle langen oder kurzen Vokalen
- Zusammen- oder getrennt geschriebene Verben
- Bindestriche
- Präpositionen/ Adverbien
- S-Schreibung (s/ss/ß)
- Fremdwörter bestimmter Herkunft/Eigennamen
- Wörter mit unterschiedlicher x-Schreibung
- Nominalisierungen
- Dehnungs-h, Wörter mit <ie>, doppelte Vokale
- Doppelkonsonanten, <ck>, <tz>
- -ch/-sch Laute
- Umlaute, Diphthonge
- Apostrophe
- Kommas
- Anführungszeichen
- Komposita
- Wörter mit <f>, <v> oder <ph>



Zweifeldiktate



Ziele	Beim Diktatschreiben überprüfen üben
Zielgruppe	Sek I+II
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Diktat mitbringen
Dauer	10 min (für diese anstrengende Übung reicht dies vollkommen aus)

Hintergrund

Oft ist es gar nicht das Regelverständnis, das den Schüler/innen fehlt, sondern die Anwendung der Regel zum richtigen Zeitpunkt. Deshalb trainiert diese Übung ein gesundes (und dafür zunächst bewusst übertriebenes) Misstrauen gegen die gewählte Wortschreibung, die erst akzeptiert wird, wenn sie der gezielten Prüfung standgehalten hat. Damit vertieft sich die Wahrnehmung für korrekte Schriftbilder und die Regelanwendung wird zur Routine.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie ein geeignetes Diktat aus, in dem eine überschaubare Anzahl schwierigerer Schreibungen vorkommt.
2. Arbeitsauftrag: Ich lese euch nun einen Text Satz für Satz vor. Versucht, ihn korrekt mitzuschreiben. Sucht nach jedem Satz nach Zweifelsfällen, bei denen ihr nicht absolut sicher seid und schreibt diese Fälle an den Rand des Blattes in allen Schreibweisen, die euch einfallen. Entscheidet euch dann für eine, die ihr unterstreicht. Dann geht es weiter.
3. Sicherung: Sowohl die korrekte Identifizierung des schweren Wortes als auch die korrekte Schreibung wird im Unterrichtsgespräch verglichen.

Tipp: Es geht hier darum, die Zweifelswörter nicht vorzugeben, sondern jede/n Schüler/in selbst entscheiden zu lassen, woran gezweifelt wird. Geben Sie weniger Text vor, wenn mehr gezweifelt werden soll.

Vertiefung

Intensivierung:

- Als fortgeschrittene Übung können Sie einen Text mitbringen, der sich auf Zweifelsfälle in der deutschen Rechtschreibung konzentriert, sodass es gar keine “korrekte” Antwort gibt.

Material

Mögliche Diktatschwerpunkte:

Zusammen-Getrenntschreibung

Am nächsten Morgen wusste sie nicht mehr, ob sie den Brief abgeschickt hatte. Aufgrund dessen setzte sie sich ins Auto und fuhr zum Postamt. Als sie ankam, fragte sie den Postbeamten, ob er ihr helfen könne, den Brief zu finden. Doch nach ein paar Minuten war klar, dass der Beamte ihr gar nicht helfen konnte. Immer wieder kamen anscheinend so viele Leute in die Post, deren Briefe verloren gegangen waren. Doch wo ihr Brief war, musste sie selbst herausfinden.

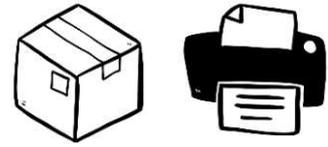
Lange/ kurze Vokale mit/ ohne Dehnungs-h

Wie gut kennst du dich mit Sternzeichen aus? Mein Sternzeichen ist Waage. Wann bist du geboren worden? Im Januar? Dann bist du entweder Wassermann oder Steinbock. Ich weissage dir jetzt die Wahrheit über dein Sternzeichen. In alten Erzählungen und Sagen heißt es, dass Wassermänner zielstrebig und unnahbar sind. Ich glaube, diese Ausführung trifft nur teilweise auf dich zu.

Zweifelsfälle:

Heute Nacht hatte ich einen Albtraum/ Alptraum. Meine Mutter hat Spagetti/ Spaghetti mit Thunfischsoße/ Tunfischsoße gemacht. Als ich essen wollte, kam eine Panther/ Panther herbeigerannt und wollte mich beißen. Ich konnte nicht fliehen/flüchten und hatte Angst, da holte er ein Saxophon/Saxofon heraus und spielte. Er hatte aber kein Talent und kein Potenzial/Potential und ich bin vor Schreck aufgewacht. Das hatte ich nicht kommen sehen/ sehen kommen.

Texte verbessern



Ziele	Veränderten Text zurück in Original verwandeln
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Text einmalig vorbereiten, ggf. als Klassensatz ausdrucken
Dauer	10 min

Hintergrund

Auch diese Übung schult das gesunde Misstrauen gegen das vorliegende Schriftbild. Die Suche nach möglichen Rechtschreibfehlern lenkt die Aufmerksamkeit auf das Schriftbild, vertieft damit die Verarbeitung und übt die Anwendung der Rechtschreibregeln ein. Der Lerneffekt erfolgt dabei keineswegs nur bei den gefundenen Fehlern, sondern auch bei allen Wörtern, deren Schreibung geprüft und zurecht als korrekt eingeschätzt wurde.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Verändern Sie einen Text so, dass Problemstellen Ihrer Lerngruppe darin korrigiert werden müssen. Besonders eignen sich sehr kurze Märchen/ Fabeln/ Zeitungsartikel.
2. Teilen Sie das Material aus oder projizieren Sie ihn an die Wand.
3. Arbeitsauftrag: Verbessert den gegebenen Text. Schreibt die verbesserte Version in euer Heft.
4. Sicherung: Projizieren Sie die korrekte Version an die Wand und fordern Sie zur Selbst- oder Partnerkorrektur auf.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie die Lernenden selbst einen Text verändern. Dafür sollten sie einen korrekten Text bekommen und nicht sehr offensichtliche Fehler einbauen, sodass die Mitlernenden damit üben können. Anschließend wird getauscht, korrigiert und zurückgetauscht.

Material

Beispieltext Aesop "Der Hahn und der Diamant" Fehlerquellen: Getrennt- und Zusammenschreibung, Groß-/ Kleinschreibung

Ein Hungeriger Hahn scharrte auf einem Mist Haufen nach Frucht Körnern und fand einen diamanten. unmutig stieß er ihn bei seite und rief aus: "Was nützt einem hungrigen ein kostbarer Stein; sein Besitz macht wohl reich, aber nicht satt. Wiegerne würde ich diesen Schatz um nur einige Gersten Körner geben."

Quelle: Projekt Gutenberg-DE: Der Hahn und der Diamant. URL: <https://www.projekt-gutenberg.org/aesop/fabeln/chap013.html> [zuletzt aufgerufen am 29.04.2023].

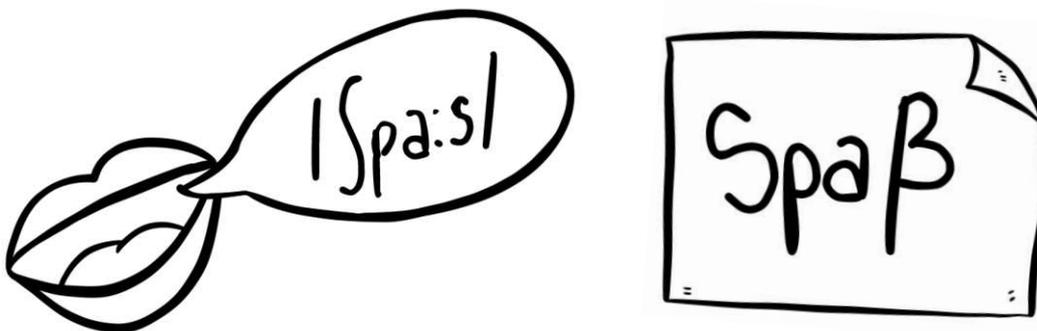


2.2. Laute und Buchstaben

Übung	Ziel	Seite
Wort(schatz)spiele		
Wortgitter/ Wortsuchrätsel	Begriffe aus dem behandelten Thema suchen	36
Wörter versenken	Schwierige Wörter erraten	38
Galgenmännchen	Wortschatz erforschen beim Konzentrieren auf verschiedene Buchstabenkombinationen	41
Wörter-Bingo	Problemwörter schreiben und wiedererkennen	44
Rechtschreibfußball	Wörter schnell korrekt schreiben	46
Geheimschrift entwickeln	Konzentration auf korrekte Schreibung durch Erstellen von Geheimschrift	48
Wörter bauen	Aus ausgewählten Buchstaben möglichst viele Wörter bauen	50
Passende Wörter	Auf Schreibung von Wörtern konzentrieren	52
„Wordle“ mit 5 Buchstaben	Die Schreibung des Grundwortschatzes verinnerlichen	54
5 schwere Wörter	Wiederholtes Üben von Problemwörtern	56
Kreuzworträtsel	Problemwörter wiederholen	58
Reimen	Wortschatz nach klanglich ähnlichen Wörtern durchsuchen	60
Akronyme bilden	Wortschatz durchsuchen und variabel erweitern	62

Anaphern und Epiphern bilden	Wörter und Wortgruppen kreativ wiederholen	64
Alliterationen bilden	Den Wortschatz durchdenken und die Schreibung trainieren	66
Anagramme bilden	Alle Buchstaben eines Wortes erfassen und den inneren Wortschatz durchsuchen	68
Zungenbrecher erfinden	Wörter mit komplexen Vokal- oder Konsonantenverbindungen suchen und üben	70
Silbenspiele		
Klatschspiel	Silben erkennen und mitklatschen	74
Wörter nach Silben gliedern	Schreibsilben erkennen und identifizieren	76
Silben-Bingo	Aus Wörtern Silben erkennen	78
Silben merken	Silben erkennen, merken und zusammensetzen	80
Wörter-Schatzsuche	Durchschauen von Silbenreihenfolge führt zum Schatz	82
Silben stellen	Silben in richtige Reihenfolge bringen	84
Die neue Tierart	Silben kreativ verwenden	86
Silben erdrehen	Wörter mit angezeigten Silben bilden	88
Silbenwettkampf	In Liste mit Wörtern so schnell wie möglich Silbentrennung herstellen	90
Spezielle Regeln zu Lauten und Buchstaben		
Vokal-Klang-Probe	Unterscheiden von langen/ kurzen Vokalen an Beispielen üben	94

Stadt-Land-Fluss	Mit Rechtschreibkategorien den Wortschatz erforschen	96
Wortstammwettkampf	Durch Prä- und Suffixe möglichst lange bzw. Möglichst viele Wörter mit nur einem Wortstamm bilden.	98
Ge-ixt	Verschiedene Schreibungen vom x-Laut unterscheiden	100
Quatschwörter diktieren	Unbewusst Rechtschreibregeln anwenden	102
Wörterbucharbeit		
Buchstaben in Wörtern alphabetisch sortieren	Wahrnehmung auf alphabetische Reihenfolge lenken, Wörterbucharbeit erleichtern	106
ABCD-Geschichten	Geschichten mit Anfangsbuchstaben des Alphabets schreiben	108
Wörterbuchraten	Durch Rätsel spielerisch das Wörterbuch durchsuchen lernen	110



Wort(schatz)spiele



Wortgitter/ Wortsuchrätsel



Ziele	Begriffe aus dem behandelten Thema suchen
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Material (im Internet) erstellen, Material wird als Klassensatz ausgedruckt
Dauer	5 min

Hintergrund

Viele Kinder mit Rechtschreibschwierigkeiten sehen die eigenen Fehler nicht und können sie daher auch nicht korrigieren. Diese Übung schult den Rechtschreibblick, indem die Schüler/innen im Gewirr eines Buchstabengitters gezielt nach Wörtern suchen. Die Aufmerksamkeit wird auf die exakte Buchstabenreihenfolge gelenkt und das Wortbild wird in der Wahrnehmung gefestigt.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Bereiten Sie ein Wortsuchrätsel vor. Nutzen Sie am besten Internetdienste, die Sie leicht unter dem Suchbegriff "Wortgitter" oder "Suchsel" finden.
2. Teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Findet die Begriffe zum Thema X in dem Wortgitter.
4. Sicherung: Kontrollieren Sie die Funde oder legen Sie ein Lösungsblatt aus.

Vertiefung

Fortführung:

- Als Ergänzung zur Übung können die Schüler/innen nun die gefundenen Wörter in Sätze einbauen oder eine Geschichte schreiben, in der alle Wörter vorkommen müssen. Dadurch werden die Wörter noch einmal in einem "realen" Umfeld verwendet und ihre Artikel, Pluralformen und Flexionen erforscht.

Material zum Einstieg

Mögliche Themen im Wortgitter: Dehnungs-h, S-Schreibung, Doppelkonsonanten, lange/ kurze Vokale, Fremdwörter, Wörter mit ck/ tz/ ch/ sch/ x

Beispiel erstellt via SUCHSEL.net

Vokale

Auftrag: Finde alle Tiere mit langen Vokalen in der ersten Silbe.

B	I	E	N	E	S	F	H	A	H	N	Z	C	R
S	U	Y	F	J	C	C	L	A	M	A	X	H	D
C	F	E	L	D	H	D	K	B	D	E	V	D	X
H	L	F	A	U	I	A	S	Z	H	N	X	I	E
W	U	P	M	Z	L	L	E	G	A	T	Z	R	O
A	S	A	I	I	D	A	E	U	S	E	D	O	R
R	S	F	N	A	K	K	L	P	E	U	N	K	E
Z	P	F	G	E	R	W	O	J	C	N	N	T	A
B	F	E	O	X	O	D	E	F	X	Y	E	H	R
A	E	I	M	J	E	I	W	L	O	E	W	E	Q
E	R	D	E	B	T	A	E	K	C	E	S	E	L
R	D	D	U	W	E	T	E	L	D	E	F	N	U
H	X	X	T	R	A	M	P	E	L	T	I	E	R
W	A	L	H	A	I	E	L	E	F	A	N	T	P

Wörter versenken



Ziele	Schwierige Wörter erraten
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Partnerarbeit
Vorbereitung	Schiffe-versenken-Feld ausdrucken (siehe Material)
Dauer	15 min

Hintergrund

Nach dem bekannten “Schiffe versenken” dient die Übung besonders bei wenig motivierten Lerngruppen als Einstieg in die Arbeit an der Schreibung. Der Lernwert ist eher gering, aber der Spieleffekt hoch, sodass die Übung gut ins regelmäßige Training hineinführt.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Drucken Sie das Material aus oder suchen Sie Vorlagen im Internet. Wählen Sie ein Thema für zu versteckende Wörter aus und geben Sie 10 unterschiedlich lange Wörter zum Verstecken vor.
2. Teilen Sie die 2er-Teams ein und teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Verteilt die Wörter in eurem Feld. Fragt in jeder Runde eure*n Partner*in nach einem der Kästchen (Bspw. B2) und schreibt den erratenen Buchstaben in das andere Feld. Es gewinnt, wer als erstes alle Wörter des anderen versenkt hat.

Vertiefung

Intensivierung:

- Die Angreifer bekommen nach der Hälfte der Buchstaben eines Wortes keine Buchstaben mehr, sondern nur Hinweise, ob ein Treffer vorlag oder nicht. Das Wort gilt dann erst dann als versenkt, wenn auch die fehlenden Buchstaben erraten wurden.

Material

Mögliche Themen: Wörter mit spezifischer S-Schreibung (s/ss/ß), Fremdwörter bestimmter Herkunft/ Eigennamen, Dehnungs-h, Wörter mit ie, doppelte Vokale, Doppelkonsonanten, ck, tz, -ch/-sch Lauten, Umlaute, Diphthonge, Wörtern mit ph/ f

Beispiel Wörternersinken

Wortpool für Doppelvokale, leicht: Aal, Moor, Tee, Armee, Seele, Speer, Boot, Schnee, Moschee, Waage

Wortpool für Diphthonge, schwerer: Kaiser, Läuse, Scheune, weiter, Haus, Hain, pfui, Brioler, Gebäude, Patrouille



Mein Feld										
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										

Feld des Partners										
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										

Galgenmännchen



Ziele	Wortschatz erforschen beim Konzentrieren auf verschiedene Buchstabenkombinationen
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Einzelarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Das “Galgenmännchen” ist ein Klassiker des Wortratens und lenkt die volle Konzentration auf die Wort- und Buchstabenschreibung. Die Schüler/innen üben dabei, aus dem fragmentarischen Wortbild das Gesamtwort zu rekonstruieren. Mit jedem geratenen Buchstaben wird dieser Prozess leichter, bis eine/r das Wort errät und das Spiel gewinnt.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie ein Wort und schreiben Sie die passende Anzahl an Strichen an die Tafel.
2. Teilen Sie die Klasse bei Bedarf in Gruppen ein, die gegeneinander antreten und abwechseln Buchstaben vorschlagen dürfen.
3. Arbeitsauftrag: Ratet abwechselnd einen der Buchstaben, die im Wort vorkommen könnten. Wenn ihr meint, das Wort zu kennen, könnt ihr statt eines Buchstaben auch das Wort raten.
4. Sicherung: Die falsch geratenen Buchstaben werden an der Tafel notiert. Gleichzeitig entsteht mit jedem Fehler das berüchtigte “Galgenmännchen”. Mögliche Gewinnsituation: Wer das Wort zuerst errät, hat gewonnen.

Vertiefung

Intensivierung:

- Spielen Sie das Spiel einmal "blind": Das Wort wird nicht mehr an die Tafel geschrieben, sondern muss permanent vor dem geistigen Auge gehalten werden. Sie verraten nur die Anzahl der Buchstaben und sagen als Rückmeldung nach jeder Raterunde nur noch, an welcher Position der geratene Buchstabe steht. Das erfordert hohe Konzentration und vertieft den Lerneffekt immens.

Material

Einfaches Level (hier gilt: je mehr Wörter Sie als Komposita anfügen, desto schwieriger wird es):

Langlauf	Apfelsaft	Storchennest	Klebezettel	Baseball
Schrank	Leguan	Bremse	Staubsauger	Eierschale

Schweres Level:

Typen	Schälmesser	Heizölabrechnung	Kirschkern	Demoralisierung
Zyklop	Quizshow	Arbeitsunfähigkeit	Metapher	Antirutschmatte



Wörter-Bingo



Ziele	Problemwörter schreiben und wiedererkennen
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Bingo-Vorlagen aus dem Internet ausdrucken und mitbringen, Wortfeld auswählen und anschreiben
Dauer	10 min

Hintergrund

In dieser Übung wird der beliebte Glücksspielklassiker zur Vorlage für ein Wortdiktat und verleiht damit der konventionellen Abschreibübung eine zusätzliche Motivation. Die Schüler/innen werden so dazu bewegt, die Wortschreibungen genau zu betrachten und zu kopieren, um ihre Gewinnchancen nicht einzuschränken. Die vorwiegend extrinsische Motivation des Spiels ist nicht optimal, aber bei Lerngruppen mit geringem Interesse ein guter Einstieg.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Die Bingofelder müssen in diesem Spiel besonders groß sein, da ganze Wörter eingetragen werden.
2. Teilen Sie die Bingo-Bögen aus und schreiben Sie das gewählte Wortfeld an die Tafel.
3. Arbeitsauftrag: Wählt ein Wort für jedes Wortfeld aus und schreibt es hinein. Ich lese gleich zufällig Wörter aus dem Feld vor. Wenn das Wort in eurem Bingo-Feld vorkommt, malt ihr das Feld an. Bei vier in einer Reihe ruft ihr laut Bingo und habt gewonnen.
4. Sicherung: Das Bingo zählt nur, wenn auch alle Wörter korrekt geschrieben wurden.

Vertiefung

Fortführung:

- Nutzen Sie vier Gewinnwörter des Bingo als Ausgangspunkt für einen kleinen weiteren Schreibanlass.

Material

Mögliche Wortfelder: Essen und Trinken, Pflanzen und Tiere, Gefühle und Emotionen, zusammengesetzte Nomen, Fremdwörter, Verben, Wörter mit ck/k/c

Beispiel: Wortfeld Zootiere, lange/ kurze Vokale:



Rechtschreibfußball



Ziele	Wörter schnell korrekt schreiben
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Dieses Wettbewerbsspiel trainiert die richtige Balance zwischen Geschwindigkeit und orthografischer Korrektheit: Wer schneller schreiben kann, ist bei diesem Spiel im Vorteil – aber nur dann, wenn dabei auch wirklich orthografisch korrekte Schreibungen entstehen, ansonsten spielt man dem Gegner in die Hände. Durch dieses motivationale Dilemma finden die Schüler/innen zu einer Schreibhaltung, bei der sie zügig, aber nicht zu schnell schreiben.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Zeichnen Sie ein Fußballfeld an die Tafel mit 2 Toren und jeweils zwei Punkten zur Mittelfeldlinie vom Tor aus. Als Ball fungiert ein Magnet.
2. Teilen Sie die Klasse in 2 Gruppen ein.
3. Arbeitsauftrag: Ihr bekommt immer ein Wort vorgelesen. Einigt euch in der Gruppe darauf, wie es geschrieben wird, und schreibt es an die Tafelrückseite. Die Gruppe, die schneller fertig ist mit Anschreiben, darf ihre Lösung zuerst präsentieren. Ist die Lösung korrekt, kriegt die Gruppe einen Punkt und rückt näher zum gegnerischen Tor. Ist sie falsch, bekommt die andere Gruppe die Chance. Sind beide falsch, kriegt niemand einen Punkt.
4. Gewinnsituation: Sobald ein Tor geschossen wird, kann das Spiel enden. Bei mehr Zeit kann noch eine Revenge gespielt werden.

Vertiefung

Intensivierung:

- Führen Sie die Übung mit ganzen Sätzen durch und bauen Sie Schwierigkeiten in der Getrennt- und Zusammenschreibung, der Groß- und Kleinschreibung und/oder der Kommasetzung ein.

Material

Beispielwörter:

Rhetorik, Karussell, Aristoteles, Appell, Mitochondrien, Libyen, Kamtschatka, Ruanda, Psychologie, Philodendron, Forsythie

Beispielsätze:

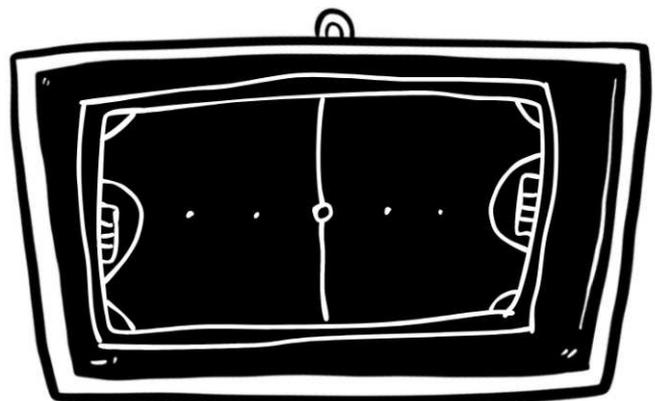
Beim Autofahren bin ich letztens, es muss aus Müdigkeit gewesen sein, fast gegen einen Baum gefahren.

Die Ausgangslage des Kriminalfalls war unklar.

Aus der Nachbarwohnung hören wir in letzter Zeit immer wieder einen Hund bellen.

Heute bin ich sehr genervt, denn das Hausaufgabenmachen dauert Ewigkeiten.

Bei Gelegenheit sollten wir uns einmal zusammensetzen und über deine Vertrauensprobleme sprechen.



Geheimschrift entwickeln



Ziele	Konzentration auf korrekte Schreibung durch Erstellen von Geheimschrift
Zielgruppe	Grundschule + Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	15 min

Hintergrund

Bei dieser Übung überwiegt der spielerisch-motivationale Charakter, wobei gleichzeitig die Wahrnehmung der Schriftform und insbesondere der Buchstabenreihenfolge geschult wird.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Erstellen Sie selbst einen kurzen Geheimschrift-Text, um daran die Vorgehensweise zu erläutern. Wählen Sie ggf. ein Material, das chiffriert werden soll.
2. Arbeitsauftrag: Erstellt eine Geheimschrift, indem ihr jeweils gleiche Buchstaben durch ein Symbol oder einen anderen Buchstaben ersetzt! Schreibt dabei einen Dekodierschlüssel auf, mit dem die Geheimschrift wieder entschlüsselt werden kann.
3. Sicherung: Die Klasse entschlüsselt einige Beispielnachrichten mit dem gegebenen Schlüssel oder muss zu einem vorgegebenen verschlüsselten Absatz den Schlüssel ermitteln.

Vertiefung

Intensivierung:

- Zur Steigerung des orthografischen Lerneffekts bekommen häufige Buchstabenkombinationen (<tz>, <sch>, <ie> etc.) ihre eigene Chiffre.

Fortführung:

- Bei mehr Zeit können die Schüler/innen auch den Entschlüsselungscode der anderen erraten und anschließend eine Geheimbotschaft zurückschreiben, die ebenfalls entschlüsselt werden muss.

Material

Ideen für das Entwickeln der Geheimschrift:

- Alle Buchstaben mit dem im Alphabet vorhergehenden ersetzen
- Alle Vokale auslassen
- Jeder Silbe wird ein Buchstabe vorangestellt
- Alle Buchstaben in einem Wort umdrehen

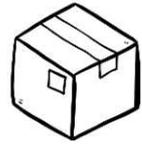
Beispieltexte zum Übersetzen:

Einfaches Level: Guten Morgen, wie geht es dir? Ich schreibe gerade in einer Geheimschrift. Ich hoffe, du hast einen tollen Tag!



Schweres Level: Am Wochenende essen wir immer zusammen Frühstück. Dabei gibt es Brötchen, Marmelade, Käse, Eier, Butter, Schokocreme und Milch. Meine Eltern trinken Kaffee. Ich trinke Milch oder Orangensaft. Wir reden über die Schule, mein Fußballtraining und meine beste Freundin. Nächste Woche habe ich ein Spiel und freue mich darauf.

Wörter bauen



Ziele	Aus ausgewählten Buchstaben möglichst viele Wörter bauen
Zielgruppe	Grundschule / Sek I
Arbeitsform	Gruppenarbeit
Vorbereitung	Bspw. „Scrabble“-Buchstaben kaufen oder selbst basteln
Dauer	10 min

Hintergrund

Buchstaben des beliebten Gesellschaftsspiels „Scrabble“ eignen sich für eine Kombination aus Wortschatzarbeit und Rechtschreibung, weil mithilfe einer losen Buchstabenmenge Wörter gesucht und gebildet werden.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Bringen Sie genügend Buchstabensets für alle Gruppen mit. Alternativ reicht ein Set Buchstaben auf Papier zum Ausschneiden.
2. Teilen Sie die Klasse in 4er Gruppen ein und teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Zieht jeweils 7 Buchstaben und baut daraus so viele verschiedene Wörter wie möglich, die ihr jeweils notiert. Gebt dann in der Gruppe die Buchstaben reihum herum und notiert wiederum alle möglichen Wörter.
4. Sicherung: Vergleicht eure Antworten innerhalb der Gruppe.
5. Mögliche Gewinnsituation: Die Gruppe mit den meisten Antworten insgesamt gewinnt.

Vertiefung

Intensivierung:

- Noch spielerischer, aber auch noch kniffliger wird es, wenn die Gruppen wirklich miteinander spielen und dabei stets an bereits gelegte Wörter anknüpfen müssen.

Variation:

- Geben Sie nur die im Material vorgeschlagenen Buchstaben vor, woraus dann die Schüler/innen in Gruppen so viele Wörter wie möglich bauen.

Material

Buchstaben für die Einzelarbeit:

Einfaches Level:

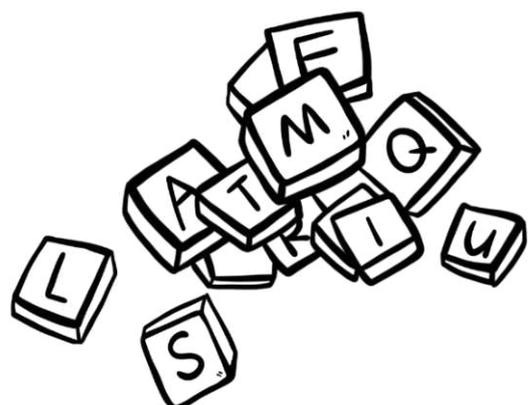
E N I R S T A

Mittleres Level:

E I A D H R M

Schweres Level:

N I S A L G H



Passende Wörter



Ziele	Auf Schreibung von Wörtern konzentrieren
Zielgruppe	Grundschule + Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit (Partnerarbeit)
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Ein Problem rechtschreibschwacher Schüler/innen besteht oft darin, dass sie die Wörter zu sehr nur ihrem Inhalt nach wahrnehmen und zu wenig auf deren Schreibung achten. Deshalb trainiert diese Übung ganz gezielt das Gegenteil: Der Wortinhalt ist egal und nur die Schreibung ist entscheidend. Dabei liegt die Aufmerksamkeit ganz gezielt auf dem Anfangs- und Endrand der Wörter, da die Buchstaben dort für das Worterkennen besonders entscheidend sind.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Schreiben Sie einen Anfangs- und Endbuchstaben aus dem Material an die Tafel.
2. Wählen Sie je nach Schwierigkeitsgrad Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.
3. Arbeitsauftrag: Sucht zu den Anfangs- und Endbuchstaben an der Tafel möglichst viele passende Wörter, indem ihr die Buchstaben in der Mitte ergänzt. Schreibt eure Ergebnisse auf.
4. Sicherung: Lassen Sie die Schüler/innen ihre Lösungen an die Tafel schreiben.
5. Mögliche Gewinnsituation: Schüler/innen mit den meisten korrekten Lösungen gewinnen einen Preis.

Vertiefung

Intensivierung:

- Geben Sie die Anzahl an Zwischenbuchstaben vor.
- Bieten Sie schwerere Wortränder an, zu denen es nur 2-3 Lösungen gibt.

Material zum Einstieg

Einfaches Level:

Wörter mit besonders vielen Lösungen

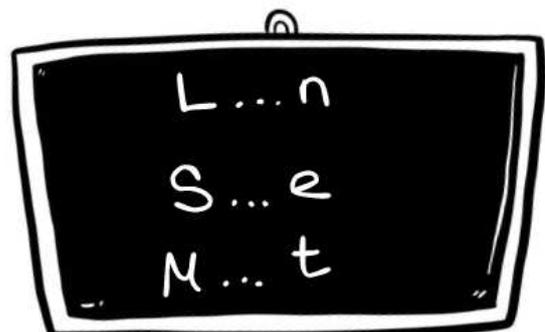
A...n	P...l	Sch....r	F....r	T...l	M...t
O...n	G...e	B...m	S...e	L...n	G...n
F...e	H...r	P...n	T...r	N...n	R...e

Hans-Georg Müller

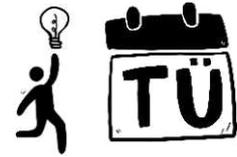
Schweres Level:

O...p (Olymp, Ohrclip, Ordnungsprinzip, Oberalp)	L...b Laub, Lob, lieb, Leib	W...k Werk, welk, Weihnachtsgeschenk, willensstark, Weitblick, Wink, Wrack
---	--------------------------------	---

© Nele Halama



„Wordle“ mit 5 Buchstaben



Ziele	Die Schreibung des Grundwortschatzes verinnerlichen
Zielgruppe	Grundschule / Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

„Wordle“ ist ein Spiel mit kleinen Worträtseln, die das Vorstellungsvermögen für den Aufbau und die Zusammensetzung einfacher Wörter einüben. Dabei erraten die Schüler/innen Schritt für Schritt, welches Wort gesucht wird, und bekommen zwei verschiedene Arten von Rückmeldung: Welcher Buchstabe ist schon richtig? Und welcher Buchstabe kommt zwar im Wort vor, steht aber noch an der falschen Stelle? Da „Wordle“s sehr beliebt sind, gibt es zahlreiche Webseiten, die täglich ein anderes „Wordle“ angeben.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie eines der Wörter aus dem Material oder einer Internetseite. Schreiben Sie 5 leere Unterstriche an die Tafel (____).
2. Teilen Sie die Klasse bei Bedarf in Gruppen, die verschiedene Wörter erraten.
3. Arbeitsauftrag: Schlagt abwechselnd ein Wort vor, welches 5 Buchstaben hat. Ihr bekommt danach gesagt, welche Buchstaben schon korrekt an der richtigen Stelle stehen, und welche vorkommen, aber noch an der falschen Stelle stehen. Ihr habt insgesamt nur 5 Versuche!
4. Sicherung: Die Wörter werden entweder korrekt erraten oder nach 5 Raterunden gezeigt.
5. Mögliche Gewinnsituation: Die Gruppe, welche ihr Wort in den wenigsten Runden errät, gewinnt.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie aus allen Wörtern, die während des Ratens ausprobiert wurden, eine kurze Geschichte schreiben.

Material

Einfaches Level:

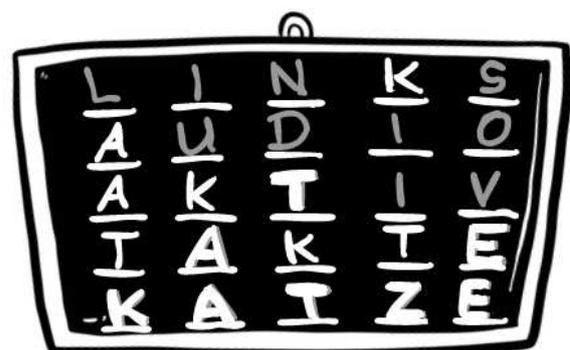
AMPEL	DIRNE	KANTE	ZUNGE	SAHNE
WERTE	TRAUM	GEHEN	FAHNE	KRANK
UHREN	KOHLE	ANGST	OSTEN	STIFT

Mittleres Level:

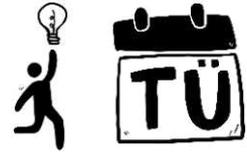
FEHLT	TATZE	PFERD	POLEN	LAUNE
KREUZ	WALZE	RECHT	WENIG	MUMIE

Schweres Level:

MALTE	STOLA	FOYER	GLATT	GEIST	BANAL
-------	-------	-------	-------	-------	-------



5 schwere Wörter



Ziele	Wiederholtes Üben von Problemwörtern
Zielgruppe	Grundschule / Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Längst nicht alles in der deutschen Rechtschreibung ist regelmäßig und folgt einfachen Schreibmustern. Aber selbst wenn wirkliche Ausnahmen seltener sind, als auf den ersten Blick zu sehen, lohnt es sich, schwierige Wortschreibungen zu memorieren, denn unser Gehirn ist gut darin, aus Einzelbeispielen selbstständig das dahinterstehende orthografische Muster abzuleiten.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie 5 Wörter aus, die Ihrer Klasse gerade in der korrekten Schreibung schwerfallen (oder aus den Beispielen).
2. Arbeitsauftrag: Ich diktiere euch jetzt 5 Wörter. Versucht, diese korrekt aufzuschreiben.
3. Sicherung: Schreiben Sie die Wörter an die Tafel und lassen Sie die Schüler/innen sich selbst korrigieren.

Vertiefung

Variante:

- Lassen Sie einzelne Schüler/innen hinter der Tafel mitschreiben. So sehen die anderen, dass sie andere oder ähnliche Fehler machen, und sind auch animiert, gut aufzupassen und mitzumachen. Besonders schwierige Wörter sind auch das nächste Mal wieder dran.

Fortführung:

- Aus der täglichen Übung lässt sich eine Lernkartei entwickeln, bei der gelernte Wörter nach hinten rücken und seltener wiederholt werden, fehlerhafte hingegen nach vorn. In der stetigen Arbeit wird damit der Grundwortschatz systematisch eingeübt.

Material

Hier ein paar Wörter für den Einstieg, die oftmals in der Schreibung schwer sind:

Einfaches Level:

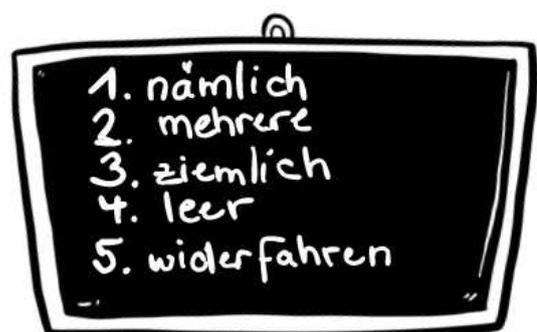
Im, ihm, ihn, in, leer, Lehrer, mehrere, Meere, Tal, Talent, Taler, Tipp, Tiger, eben

Mittleres Level:

Fahrrad, vielleicht, abends, morgens, quietschen, bisschen, nämlich, Rührei, widerfahren, wiederum, ziemlich, hoffentlich

Schweres Level:

aggressiv, Zucchini, hanebüchen, Mandarine, minimal, Lappalie, nichtsdestotrotz, obsolet, selig, subtil, todtraurig, übersät, Häkchen



Kreuzwörterrätsel



Ziele	Problemwörter wiederholen
Zielgruppe	Grundschule / Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Kreuzwörterrätsel einmalig im Internet erstellen, ausdrucken
Dauer	10 min

Hintergrund

Kreuzwörterrätsel bilden einen günstigen Ausgangspunkt für das tägliche Rechtschreibtraining, weil sie nur dann zur Lösung führen, wenn die einzelnen Wörter auch richtig geschrieben sind. Sie erlauben damit eine unmittelbare Rückmeldung zur gewählten Schreibung und ersparen so schon während der Bearbeitung einen Großteil der Korrektur.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Erstellen Sie ein Kreuzwörterrätsel im Internet. Nutzen Sie dazu gern die Problemwörter der Klasse.
2. Teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Beantwortet die Fragen des Kreuzwörterrätsels und findet das Lösungswort.
4. Sicherung: Geben Sie das Lösungsblatt raus, das man meist beim Erstellen gleich herunterladen kann.

Vertiefung

Fortführung:

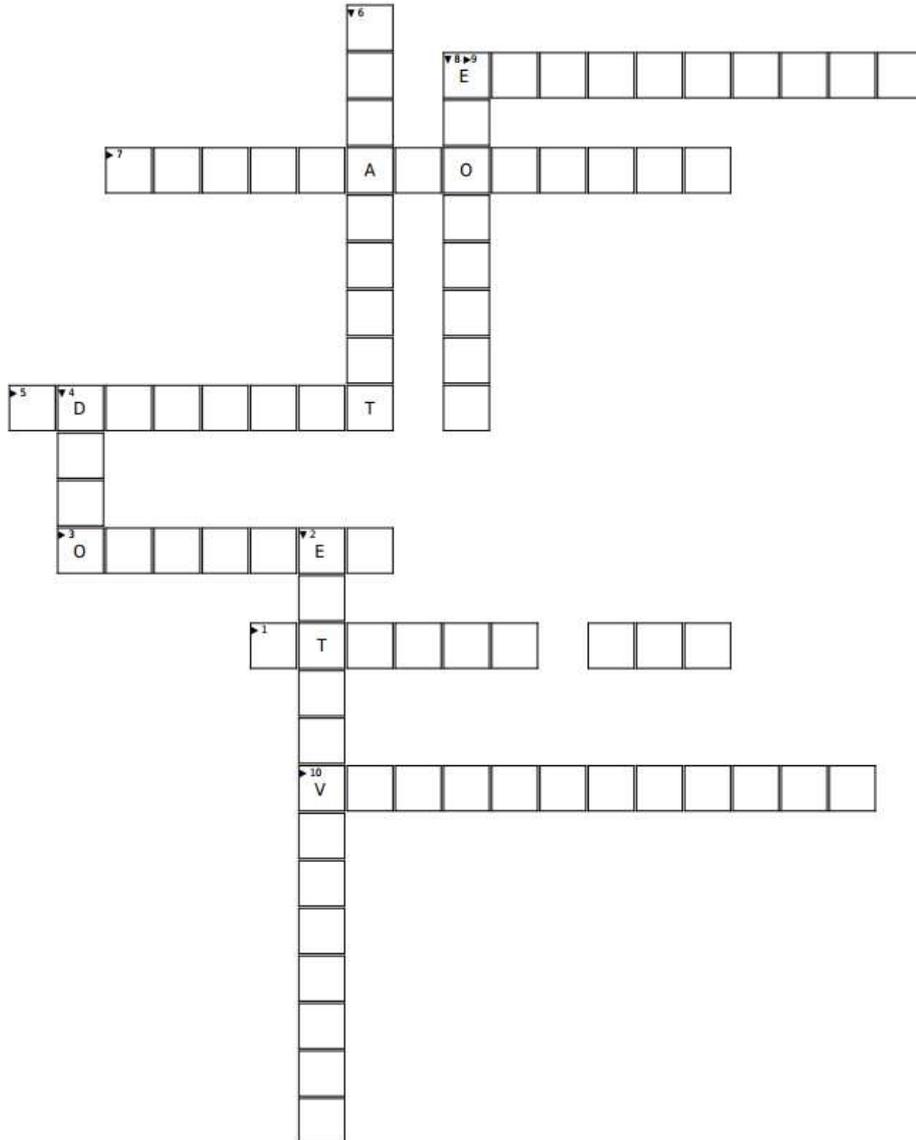
- Wenn die Übungswörter des Kreuzwörterrätsels gezielt einem bestimmten Lebensbereich entnommen wurden (z.B. der Fachsprache eines Lernbereichs), laden sie zur Verwendung in einem kleinen, erklärenden Text ein.

Material

Fokus der Problemwörter: Fremdwörter Quelle: Erstellt mit www.schulraetsel.de

Fremdwörter

Errate alle Lösungswörter des Rätsels. Hinweis: Alle Wörter sind Fremdwörter aus der aktuellen Einheit!



© Hans-Georg Müller

© Nele Halama

Lösungshinweise:

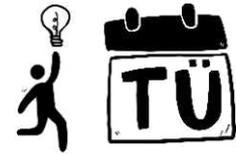
Horizontal ▶

- (1) "Das ist eben gerade der gegenwärtige Zustand, der ____."
- (3) Wenn etwas veraltet oder überholt ist, ist es ____.
- (5) Ein Fremdwort für "angemessen" ist ____.
- (7) "Ist dieser Kurs verpflichtend oder freiwillig?" "Er ist verbindlich, also ____."
- (9) "Du weißt immer, wie ich mich fühle und wie du mich aufheitern kannst. Du bist total ____."
- (10) "Ist das wahr?" "Das muss ich noch ____."

Vertikal ▼

- (2) Ein Synonym für "aufgeschlossen", "gesellig" oder "nach außen gerichtet" ist ____.
- (4) "Hey, ich möchte gerne zum Abendbrot Suppe essen." "____, ich auch."
- (6) Ein Synonym zu "verschwenderisch" oder "ausschweifend" ist ____.
- (8) "Du drückst dich immer so sprachgewandt aus." "Das heißt auch ____."

Reimen



Ziele	Wortschatz nach klanglich ähnlichen Wörtern durchsuchen
Zielgruppe	Grundschule + Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Partnerarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Reime sind eine spielerische Methode, die Beziehung von Lautung und Schreibung zu thematisieren. Viele Wörter, die sich reimen, werden auch gleich geschrieben und ermöglichen es so, ein gemeinsames Muster zu erkennen und zu übertragen (legen / Segen / Regen / wegen etc.). Zwar gibt es durchaus Ausnahmen und Abweichungen (Wer / leer / Verkehr usw.), aber diese lassen sich gut im Rechtschreibgespräch thematisieren und zu Gruppen ordnen (leer, Meer, Teer vs. Verkehr, sehr, Gewehr usw.).

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Schreiben Sie eigene Startwörter an die Tafel.
2. Bei der ersten Durchführung oder schwächeren Lerngruppen ist Partnerarbeit sinnvoll.
3. Arbeitsauftrag: Sucht zum Startwort möglichst viele sich reimende Wörter heraus und schreibt diese auf.
4. Sicherung: Sammeln Sie an der Tafel alle Vorschläge der Lerngruppe.
5. Mögliche Gewinnsituation: Das Team mit den meisten korrekten Antworten gewinnt. Vergeben Sie ggf. einen Punkt für reine und einen halben für unreine Reime.

Vertiefung*Vereinfachung:*

- Lassen Sie unreine Reime zu.

Intensivierung:

- Lassen Sie nur die gleiche Menge an Silben wie das Startwort zu.
- Schränken Sie ein, wie oft bestimmte Wortstämme oder Silben vorkommen dürfen. Beispiel: Beim Startwort Tuch darf das Morphem -buch nur einmal vorkommen: Schulbuch, nicht aber noch Arbeitsbuch, Hörbuch, Comicbuch etc.

Fortführung:

- Lassen Sie aus den Reimen ein kurzes Gedicht schreiben.

Material**Startwörter***Einfaches Level:*

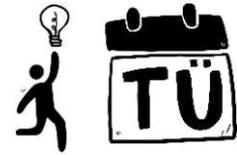
viel	Flasche	laufen	allein	Ecktisch
Bär	geschrieben	meisten	morgen	bleibt
dich	Brot	winken	gut	Pferd

Schweres Level:

angeln	Futter	Melone	Route	Töne
--------	--------	--------	-------	------



Akronyme bilden



Ziele	Wortschatz durchsuchen und variabel erweitern
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Akronyme sind eine besonders leicht zu beherrschende Form des Sprachspiels: Die Buchstaben eines Wortes werden jeweils zu Anfangsbuchstaben neuer Wörter. Das lenkt die Aufmerksamkeit auf die Schreibung und ordnet den Wortschatz nach Buchstaben statt nach inhaltlichen Kriterien.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Schreiben Sie ein Wort (z.B. aus dem Material) von oben nach unten an die Tafel.
2. Arbeitsauftrag: Verwendet jeden Buchstaben des Wortes als Anfangsbuchstaben eines neuen Wortes.
3. Sicherung: Lassen Sie einige Beispielwörter zu den Akronymen vorlesen oder an die Tafel schreiben.
4. Mögliche Gewinnsituation: Schüler/innen mit besonders langen oder kreativen Wörtern gewinnen das Spiel und dürfen das nächste Wort vorgeben. Natürlich gelten dabei nur korrekte Schreibungen.

Vertiefung

Intensivierung:

- Die Wörter müssen alle zu einem gewissen Wortfeld gehören.
- Die Wortreihenfolge muss einen Satz bilden.

Fortführung:

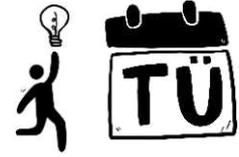
- Schreiben Sie das Ausgangswort noch einmal von unten nach oben daneben, und lassen Sie die Schüler/innen dazwischen Wörter ergänzen (siehe Methode Passende Wörter).

Material

Ausgangswort	Passende Wortfelder
TRAPEZ	Gefühle: Trotz, Reue, Angst, Perplex, Ekel, Zorn
APFEL	Obst: Ananas, Pfirsich, Feige, Erdbeere, Litschi
NASHORN	Tiere: Nasenbär, Affe, Stier, Hummel, Regenwurm, Nebelparder
ATLANTIK	Länder: Afghanistan, Tuvalu, Libyen, Nigeria, Türkei, Indien, Kasachstan
PISTOLE	Streiten: Probleme, illegal, Szenario, Tumult, ominös, Lästerei, Ego-trip



Anaphern und Epiphern bilden



Ziele	Wörter und Wortgruppen kreativ wiederholen
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Partnerarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Anaphern und Epiphern sind rhetorische Mittel, bei denen der Anfang (Anapher) bzw. das Ende (Epipher) eines Wortes oder Satzes immer wieder gleich sind. Für das Rechtschreibtraining bieten sie eine Möglichkeit, Schreibungen gezielt zu wiederholen, ohne in der stupiden Repetition zu enden.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie zunächst Anapher oder Epipher und suchen Sie ein passendes Ausgangsbeispiel (Anregungen: siehe Material).
2. Erläutern Sie, was man unter einer Anapher/Epipher versteht.
3. Arbeitsauftrag: Sucht nun eigene Wörter [Sätze], die eine Anapher [Epipher] zum vorgegebenen Wort [Satz] bilden. Achtet auf einen passenden Inhalt.
4. Sicherung: Gelungene Lösungen an die Tafel schreiben lassen.
5. Mögliche Gewinnsituation: Gemeinsame Abstimmung über die kreativste Anapher/Epipher.

Vertiefung

Variation:

- Wählen Sie als Ausgangsimpuls den Anfang oder das Ende einer Gedichtzeile, eines Sinnspruches oder Slogans.

Material

Wortanaphern:

- Speise... [...eis, ...pilz, ...kammer]
- Flug... [...zeug, ...hund, ...platz usw.]

Wortepiphern

- ...maschine [Schreib..., Bohr..., Kaffee...]
- ...weise [dummer..., glücklicher..., bedauerlicher...]

Satzanaphern:

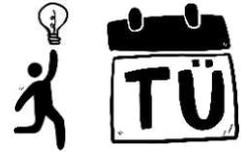
- Wer glücklich ist,... [... gewinnt schnell Freunde, ... lebt im Sonnenschein.]
- Schlimmer als Montagmorgen... [... ist nur Montag sehr früh am Morgen.]

Satzepiphern:

- ... habe ich keine Lust [Auf Rechtschreibung..., Auf Bratwurst mit Kirschkompott...]
- ..., um dich zum Lachen zu bringen [Ich steck mir die Zehen in die Nase...]



Alliterationen bilden



Ziele	Den Wortschatz durchdenken und die Schreibung trainieren
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Partnerarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Bei Alliterationen beginnen die Wörter eines Satzes oder einer Wortgruppe auf immer demselben Anfangsbuchstaben (s. Beispiele). Die komisch-humorvolle Wirkung von Alliterationen leuchtet Schüler/innen rasch ein und weckt Lust, den eigenen Wortschatz zu durchforsten. Weil dabei die Schreibung den Inhalt bestimmt, schult das Spiel die Aufmerksamkeit auf die Formseite der Schrift. Die Suche im eigenen Wortschatz fördert die sprachliche Flexibilität. Außerdem lässt sie sich gut mit Wörterbucharbeit verbinden.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Erläutern Sie der Klasse an einem eigenen Beispiel, wie Alliterationen funktionieren. Teilen Sie die Lerngruppe in Partner / Gruppen ein und wählen Sie einen geeigneten Buchstaben zum Einstieg.
2. Arbeitsauftrag: Erstellt nun selbst Alliterationen.
3. Sicherung: Die Gruppen schreiben ihre Alliterationen an die Tafel. Gezählt werden nur diejenigen Wörter, die orthografisch tadellos sind.
4. Mögliche Gewinnsituation: Die Gruppe mit der längsten Alliteration hat gewonnen. Zusatzpreise können für die witzigste, die schönste oder die ungewöhnlichste Alliteration vergeben werden.

Vertiefung

Vereinfachung:

- In schwächeren Lerngruppen ist es sinnvoll, eine bestimmte Anzahl von Wörtern mit anderen Anfangsbuchstaben zuzulassen (z.B. drei pro Satz).

Fortführung:

- Lassen Sie Wörterbücher zu Hilfe zu nehmen und hier nach Wörtern für die Sätze suchen. Hierbei wird auch noch das korrekte Abschreiben trainiert.

Material

Geeignete Buchstaben für Alliterationen:

Gut eignen sich Buchstaben, mit denen viele Funktionswörter beginnen, z.B. [d], [e] und [w], richtig schwer sind [c], [v] oder [x].

Beispiele zum Einstieg:

Am Anfang aß Anton ausschließlich Algen.

Wer Willi wählt, wählt wirklich wunderbarlich.

Beim Bücken braucht Bert beide Beine.

Kürzlich küsste Kurt Karlas kleine, kuschlige Katze.



Anagramme bilden



Ziele	Alle Buchstaben eines Wortes erfassen und den inneren Wortschatz durchsuchen
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit (Gruppenarbeit)
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Anagramme entstehen, wenn die Buchstaben eines Wortes in Unordnung geraten und dabei ggf. ein neues Wort bilden (wie "Beile" für das Wort "Liebe"). Durch das gezielte Spiel mit Anagrammen wird die Aufmerksamkeit auf die Schriftform gelenkt, der Blick für die Buchstabenanordnung geschult und der Zugriff auf den inneren Fundus an Wortbildern erleichtert.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Schreiben Sie ausgewählte Ausgangswörter für Anagramme an die Tafel.
2. Wählen Sie Einzel- oder bei schwierigen Wörtern Gruppenarbeit.
3. Arbeitsauftrag: Findet möglichst viele Anagramme für die vorgegebenen Wörter. Verwendet alle Buchstaben des Wortes wieder.
4. Sicherung: Schüler/innen tragen der Reihe nach ihre Lösungen vor.
5. Mögliche Gewinnsituation: Die Schüler/innen mit den meisten Lösungen gewinnen.

Vertiefung

Vereinfachung:

- Nicht alle Buchstaben müssen eingebaut werden.

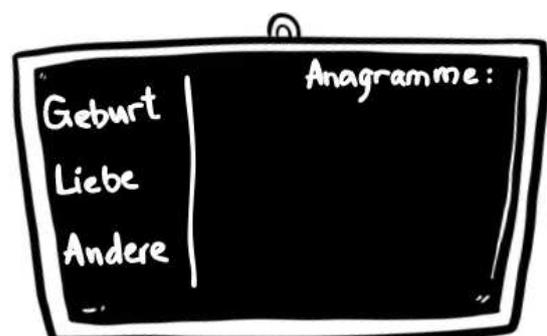
Fortführung:

- Es ist gar nicht so einfach, Wörter zur Bildung von Anagrammen zu finden. Lassen Sie die Lernenden brainstormen, ob ihnen welche einfallen.

Material

Im Internet gibt es Generatoren für Anagramme, für den Einstieg hier eine kleine Auswahl:

Ausgangswort	Anagramm (alle Buchstaben)	Anagramm (nicht alle Buchstaben)
Geburt	Betrug, Erbgut	bergt, beugt, Grube...
Liebe	beeil, Leibe, Beile	Blei, lebe, Eibe, Eile...
eintragendes	ansteigender, eingesandter, gas-tierenden, stagnierende, tangie-rendes	agierten, aneignet, Eigenart, Gera-nien...
Akten	Tanke, Kante, Katen	Akne, Kant, Akt...
Lagune	Laugen, Unegal, Leguan	Algen, Angel, Lagen, Lange, Lunge, Nagel...
laufen	flauen, faulen	Laune, faul, Elan...
Andere	Anrede, Denare	Adern, reden, erden, Rande...
Aberglaube	Regelabbau	Bergbau, Bulgare, beugbar, Ab-gabe...



Zungenbrecher erfinden



Ziele	Wörter mit komplexen Vokal- oder Konsonantenverbindungen suchen und üben
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Partnerarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Die meisten Zungenbrecher beinhalten ein oder zwei Schreibsilben, die oft wiederholt, variiert und miteinander kombiniert werden (Denken Sie nur an das *Blaukraut* und das *Brautkleid*). Sie können daher dabei helfen, die immer wiederkehrenden Muster unserer Silben zu entdecken und zu verinnerlichen. Der sprachspielerische Charakter wirkt motivierend und erhöht den Lerneffekt.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie einen Schwerpunkt, von dem die Schüler/innen ausgehen können. Gut eignen sich zwei verwandte, aber ungleiche Grundsilben (Anregung s. Material).
2. Arbeitsauftrag: Bildet einen möglichst schwierigen Zungenbrecher und schreibt ihn auf. Achtet unbedingt auf die korrekte Schreibung.
3. Sicherung: Lassen Sie die Zungenbrecher an der Tafel sammeln.
4. Mögliche Gewinnsituation: Der beste Zungenbrecher gewinnt.

Vertiefung

Fortführung:

- Die entstandenen Zungenbrecher werden von Gruppe zu Gruppe weitergegeben und überarbeitet/verlängert.

Material

Dachs & dachte

- z.B.: *Der wache Dachs dachte, dass der Luchs das flache Dach des Dachses mit schwachem Wachs wachse.*

Hexe & Segel

läufst & Leute

heißen & schwitzen

Kugel & Kabel

Blüte & Brutzeit

zupfen & Schöpfer

hüpfen & Hügel

Schleife & schreiben

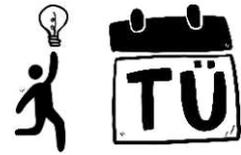
Kletterseil & Krämerei



Silbenspiele



Klatschspiel



Ziele	Silben erkennen und mitklatschen
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	variabel
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Die Silbe ist ein wichtiger Baustein der deutschen Rechtschreibung, denn viele Rechtschreibregeln hängen von ihr ab (so z.B. die Kennzeichnung langer und kurzer Vokale oder die Silbentrennung). Bei dieser Übung gilt es zunächst sicherzustellen, dass die Schüler/innen Silben richtig erkennen und mitklatschen können.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie einige mehrsilbige Wörter zur Übung aus.
2. Vereinbaren Sie einen Übungsablauf: Anfangs klatschen alle gleichzeitig, später kann in Partnerarbeit geübt werden, schließlich kommen die Schüler/innen der Reihe nach dran.
3. Arbeitsauftrag: Ich gebe ein Wort vor. Anschließend sprechen wir es silbenweise gemeinsam und klatschen bei jeder Silbe in die Hände.
4. Sicherung: Verwenden Sie die letzte Phase (s.o.) als Sicherung.
5. Mögliche Gewinnsituation: Jedes richtig geklatschte Wort ist ein Gewinn.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie die geklatschten Wörter zusätzlich aufschreiben und dabei die Silbengrenzen kennzeichnen.

Material

Wörter mit 2 Silben:

Vater, Lampe, Menschen, Arme, länger, fangen, liegen, schwanken, zeichnen, Tasse, Tanne, aalglatt, einfach

Wörter mit 3 Silben:

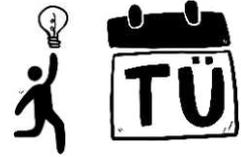
Weihnachtsbaum, gelaufen, Banane, Gitarre, Hefekloß, Mauseloch, aufgeregt, riesen-groß, aufleuchten

Wörter mit 4 Silben:

überflüssig, Klassenzimmer, Müslischüssel, Hausaufgaben, gesundheitlich, alphabe-tisch, aufgehalten



Wörter nach Silben gliedern



Ziele	Schreibsilben erkennen und identifizieren
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	variabel
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Ähnlich wie beim Silbenklatschen dient diese Übung dem Erkennen der Silbe. Allerdings liegt der Fokus auf dem Schreiben, was die Übung etwas schwieriger, aber auch bedeutender für die Rechtschreibung macht. Besonders beim sog. "Silbengelenk" (Doppelkonsonanten sowie die Doppellaute <ck> und <tz>) benötigt die schriftliche Silbenkennzeichnung eine höhere Genauigkeit als die mündliche.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie den aktuellen Lesetext oder Wörter aus dem Material.
2. Arbeitsauftrag: Schreibt alle Wörter nach Silben getrennt und nach Anzahl der Silben geordnet in eine Tabelle. Setzt zwischen die Silben Längs- oder Querstriche.
3. Sicherung: Kontrollieren Sie die Tabelle Spalte für Spalte im Plenum.
4. Mögliche Gewinnsituation: Jedes richtig getrennte Wort ist ein Gewinn.

Vertiefung

Fortführung:

- Verwenden Sie bei geübten Lerngruppen auch bewusst Wörter mit Silbengelenk.
- Lassen Sie zu ausgewählten Übungswörtern weitere Wörter finden, die mindestens eine übereinstimmende Silbe haben.

Material

Wörter zum Trennen in Silben

klatschen	platzen	Pferdestall	Überraschung
klopfen	glauben	tratschen	Wolken sollen
kitzeln	Abwasserkanal	Regenbogen	Wassertropfen
Platzhalter	bezahlen	Erdnussbutter	Zootiere
Silbentrennung	Klassenzimmer	Schatzsuche	
Detektiv	Gutenachtgeschichte	Ausrufezeichen	
Zeitungstext	Partnerdiktat	Klassensprecherin	

Tabelle zur Anzahl von Silben

1 Silbe	2 Silben	3 Silben	4 Silben	5 Silben	...
...		

Silben-Bingo



Ziele	Aus Wörtern Silben erkennen
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Bingo-Karten erstellen
Dauer	15 min

Hintergrund

Auch in dieser Übung wird der Bingo-Spieleansatz zur Vorlage für die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Silben. Die Schüler/innen erkennen dabei unbewusst die Gesetzmäßigkeiten der Silbenschreibung, die sie einsetzen müssen, um ihre Gewinnchancen nicht einzuschränken.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Die Bingofelder sollten so groß sein, dass die Silben hineinpassen. Im Internet gibt es Vorlagen zum Ausdrucken.
2. Teilen Sie die Bingofelder aus.
3. Arbeitsauftrag: Tragt in das Bingofeld Silben aus dem Silbenpool ein. Ich lese danach Wörter vor und wenn darin eine oder mehrere eurer Silben vorkommen, dürft ihr diese ankreuzen. Wenn 5 in einer Reihe angekreuzt sind, ruft laut Bingo.
4. Sicherung: Wenn jemand „Bingo“ ruft, kontrollieren Sie, ob die Silben tatsächlich vorgekommen sind.
5. Mögliche Gewinnsituation: Wer zuerst ein Bingo hat, gewinnt.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie aus 5 der vorgekommenen Wörtern im Bingofeld einen kurzen Text oder ein „Elfchen“ schreiben.

Material

Beispiel für einen Silbenpool, Thema Essen:

es	te	tag	bis	mar	ter	zu
ni	chen	ka	tof	pi	ri	de
sa	nu	but	nen	ei	ße	me
ge	hun	tisch	fisch	ken	be	fi
wurst	ne	sen	brot	milch	se	ser

Wörter für das Bingo:

Essen, Butterbrot, Trinken, Marmelade, Margarine, Tasse, Besteck, Eier, Kartoffel, Gemüse, Hähnchen, Brötchen, Abendbrot, Mittagstisch, Schinken, Klöße, Hunger, Nudeln, Bohnen, Erbsen, Linsen, Salat, Pizza, Nachttisch, Getränke, Milchreis, Kekse, Wasser, Tomate, Käse, Melone, Schokolade, Kürbis, Fischstäbchen, Gewürze, Karotte, Bratwurst, Zucchini, Paprika, Zucker, Filet

Beispiel für ein Bingofeld:

BINGO				
es	bis	ter	zu	chen
se	ei	ka	pi	ser
tof	de	ken	ge	hun
mar	but	te	nu	nen
ni	ne	be	fi	me

BINGO				

Silben merken



Ziele	Silben erkennen, merken und zusammensetzen
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Der gezielte und bewusste Umgang mit Sprech- und Schreibsilben gilt als eine Schlüsselkompetenz für den Erwerb der Rechtschreibung. In dieser Übung wird die Merkfähigkeit für Silben trainiert und die klangliche Wirkung von Silben vertieft, indem in Wörtern gezielt Silben fehlen, die im Gedächtnis ergänzt werden müssen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie eines der Rätsel aus dem Material oder verwenden Sie den aktuellen Schulbuch-Text, aus dem Sie gezielt Silben aussparen.
2. Arbeitsauftrag: Ich lese euch jetzt Wörter vor, in denen immer eine Silbe fehlt. Merkt euch die fehlenden Silben und gebt diese später wieder.
3. Sicherung: Lassen Sie die Schüler/innen das Lösungswort wiedergeben oder so viele Silben, wie sie sich gemerkt haben, aufschreiben und im Unterrichtsgespräch (auch auf die korrekte Schreibweise) kontrollieren.
4. Mögliche Gewinnsituation: Alle Schüler/innen mit dem korrekten Lösungswort oder den meisten korrekten Silben gewinnen.

Vertiefung

Vereinfachung:

- Die Schüler/innen dürfen die fehlenden Silben mitschreiben.
- Die fehlenden Silben ergeben ein Lösungswort.

Intensivierung:

- Lesen Sie die Wörter in einer zufälligen Reihenfolge vor, damit die Lernenden die Silben zu einem korrekten Lösungswort sortieren müssen.

Material

Beachten Sie, dass die Schüler/innen auch andere Silben finden können, die hier oder in Ihren Wörtern fehlen können. Gehen Sie mit diesen Lösungen tolerant um.

Lösungswort: Leh-rer-zim-mer

Wörter: Biologie_rer; Anfüh_; _perlich; Abfallei_

Lösungswort: But-ter-brot-do-se

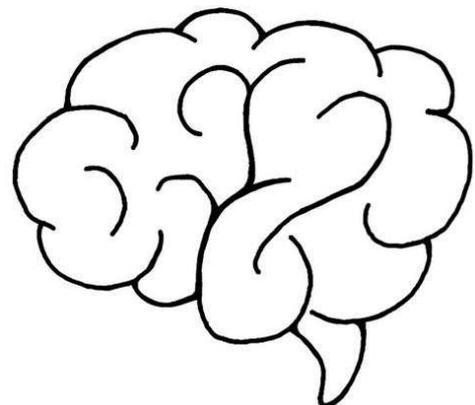
Wörter: _terweich; Nachtfal_; Abend_zeit; _minant; Abenteuerrei_

Lösungswort: Pus-te-blu-me

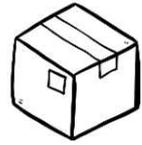
Wörter: _tekuchen; Skipis_; Damen_se; Ahornbäu_

Lösungswort schwerer: Per-so-nal-aus-weis

Wörter: Kör_; ab_lut; Abwasserka_; _landspolitik;
Be_last



Wörter-Schatzsuche



Ziele	Durchschauen von Silbenreihenfolge führt zum Schatz
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	Gruppenarbeit
Vorbereitung	Hinweiskarten müssen angefertigt und versteckt werden
Dauer	10 min

Hintergrund

Bei diesem Spiel wird das silbische Lernen zur Schnitzeljagd, was den spielerischen Charakter verstärkt, dem Bewegungsbedürfnis entgegenkommt und die Auseinandersetzung mit der Silbenstruktur des Wortschatzes vertieft. Der orthografische Lerneffekt ist nicht allzu hoch, der motivationale hingegen sehr, sodass die Lust am Spiel mit der Sprache erhöht wird.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie Verstecke im Klassenraum, in denen Sie einen kleinen Preis hinterlegen. Beschreiben Sie das Versteck mit Karten, auf denen je eine Silbe steht. Sie können auch mehrere Kartensets gleichzeitig auslegen und sie farblich verschiedenen Gruppen zuteilen.
2. Teilen Sie die benötigten Gruppen ein.
3. Arbeitsauftrag: Sucht im Klassenzimmer die verschiedenen Silben auf Karten. Wenn ihr alle habt, offenbart sich durch die korrekte Reihenfolge der Ort des Schatzes.
4. Sicherung: Der korrekte Fundort stellt die Lösung des Silbenrätsels dar.
5. Mögliche Gewinnsituation: Bei nur einem Silbenrätsel für mehrere Gruppen hat die schnellste Gruppe gewonnen.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie die Lernenden in Kleingruppen selbst ein Silbenrätsel basteln und für eine der anderen Gruppen verstecken.

Material

Mögliche Fundorte für Schätze im Klassenzimmer:

Einfaches Level:

- Schreib ta fel
- Lam pen schirm
- O bers te Schrank schub la de
- Tür rah men

Schweres Level:

- Leh rer tisch schub la de
- Be sen kam mer
- Krei de nach schub box
- Ta fel stift box
- Fen ster brett pflan ze
- Not aus gangs schild
- Ge sprächs re gel pla kat



Silben stellen



Ziele	Silben in richtige Reihenfolge bringen
Zielgruppe	Grundschule / Sek I
Arbeitsform	Gruppenarbeit
Vorbereitung	Silbenkarten einmalig erstellen
Dauer	10 min

Hintergrund

Die Übung verbindet Bewegungslust mit Silbenbewusstheit. Jedes Kind erhält eine Silbenkarte und wird damit zum "Puzzlestein" für die Bildung von Wörtern. Diese Vorgehensweise steigert nicht nur das intuitive Verständnis für die immer wiederkehrenden Grundbausteine unseres Wortschatzes, sondern stärkt zusätzlich das Gruppengefühl und wirkt als entlastende Bewegungspause.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Drucken Sie häufige Silben (siehe Material) großformatig aus (mind. Din A5). Je mehr Variationen an Karten Sie erstellen, desto öfter können Sie diese Übung durchführen.
2. Teilen Sie die Klasse in Gruppen (Gruppengröße = Silbenanzahl) teilen Sie das Material aus. Jede Person in der Gruppe bekommt eine Silbe zugeteilt.
3. Arbeitsauftrag: Stellt euch in einer Reihenfolge auf, in der das Erraten eures Wortes besonders knifflig ist. Kommt dann nach vorne und lasst die anderen Gruppen euer Wort erraten, indem sie euch vertauschen.
4. Sicherung: Die Gruppe gibt an, welcher Begriff jeweils gemeint war.
5. Mögliche Gewinnsituation: Die anderen Gruppen sammeln Punkte. Für die meisten Punkte gibt es am Ende einen Preis.

Vertiefung

Intensivierung:

- Lassen Sie bei den Silbenkarten die Groß-/ Kleinschreibung weg.

Fortführung:

- Lassen Sie die Gruppen selbst nach mehrsilbigen Wörtern suchen, die in einer anderen Reihenfolge schwer zu erraten wären.
- Lassen Sie eigene Silbenkarten erstellen.
- Besprechen Sie, wieso so viele Wörter die gleichen Silben haben.

Material

Einfaches Level:

Ba na ne, Ver sen dung, Schmet ter ling, Ge gen wert, ge schlos sen, Ka nin chen, Fle der maus, Dro me dar, Re gen wurm, Ka len der

Mittleres Level:

Bal dri an, Ka jü te, San da le, Ka nis ter, Kas set te, Kon fetti, Kin der wa gen, An ti lo pe, A no rak

Schweres Level:

Bin nen ge wäs ser, Wasch ma schi ne, Pha sen prü fer, Mau er seg ler, Ap fel stru del, Ge nuss mit tel, Kli ma zo nen, Scha dens gut ach ten, Spät aus sied ler in, Per ser tep pich rol le, Le gis la tur, Teu fels kos tüm, Pu del müt ze, Ker zen hal ter



Die neue Tierart



Ziele	Silben kreativ verwenden
Zielgruppe	Grundschule, frühe Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit, Partnerarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Bei dieser Übung lernen die Schüler/innen die Silbe spielerisch als variabel einsetzbaren Grundbaustein der Wörter kennen. Dabei entdecken und trainieren Sie wiederkehrende Schreibungen und üben zusätzlich das Silbifizieren.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Erstellen Sie den "Silbenpool" als Sammlung möglicher Silben.
2. Wählen Sie Einzel- oder Partnerarbeit als Sozialform.
3. Arbeitsauftrag: Wählt aus dem Pool von Silben von Tieren (siehe Material) Silben aus. Erstellt daraus neue Tiernamen und beschreibt die erstellten Tiere in mindestens 2 Sätzen.
4. Sicherung: Die Schüler/innen nennen ihren Tiernamen und beschreiben der Klasse ihre Tiere.
5. Mögliche Gewinnsituation: Der überzeugendste Tiername wird prämiert.

Vertiefung

Variation:

- Wählen sie einige Wörter, Sätze oder einen kurzen Text, der als "Silbensteinbruch" verwendet werden kann. Arbeitsauftrag: Stellt euch vor, es wurde eine neue Tierart entdeckt und ihr dürft ihr einen Namen geben. Sucht und unterstreicht in der Textvorlage einzelne Silben und bildet daraus den Namen des Tieres. Sicherung: Beim Vorstellen der Namen müssen die Schüler/innen beweisen, dass ihre Silben aus dem Text kommen.

Fortführung:

- Lassen Sie einen kurzen Lexikoneintrag über das neue Tier und seine Eigenschaften schreiben.

Material

Einige Anregungen für Tiernamen aus existierenden Tieren:

- Zebbär (Zebra + Schwarzbär)
- Delze (Delfin + Katze)
- Meerpirfe (Meerschweinchen + Tapir + Giraffe)

Silbenpool:

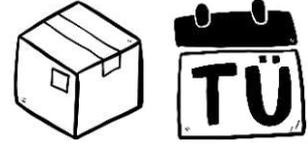
Zeb	Kat	Pa	fant	schwein	ze	Ta	Bi
E	Wasch	Braun	raf	ra	pir	Meer	le
Gi	Del	Mar	fin	fe	bär	gei	chen

Variation: Einige Anregungen für Tiernamen aus dem Text "Vorgehensweise"

- Benwerzial (Sil-ben + wer-den + so-zial)
- Müsnade (müs-sen + Na-men + wur-de)
- Tungbeibear (Be-ar-bei-tung)



Silben erdrehen



Ziele	Wörter mit angezeigten Silben bilden
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Drehrad vorbereiten
Dauer	10 min

Hintergrund

In dieser Übung wird die Beschäftigung mit den Silben produktiv gewendet, indem nicht in Wörtern Silben erkannt werden müssen, sondern umgekehrt zu vorgegebenen Silben Wörter gesucht werden. Das hilft beim Durchsuchen des eigenen Wortschatzes und spült nicht selten missverständene Schreibungen ans Licht, die im Rechtschreibgespräch behandelt und ausgeglichen werden können.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Bereiten Sie ein Rad zum Erdrehen der Silben vor. Im Internet finden Sie Websites, auf denen Sie Drehräder erstellen können. Alternativ können Sie auch Ihren Finger über das Material kreisen und die Schüler/innen „Stopp“ rufen lassen.
2. Arbeitsauftrag: Wir erdrehen jetzt jeweils eine Silbe und ihr erstellt so schnell wie möglich ein Wort, das diese Silbe enthält.
3. Sicherung: Gehen Sie im Unterrichtsgespräch oder in Kleingruppen die gefundenen Lösungen durch. Achten Sie vor allem auf den Wortkontext der jeweiligen Silbe – also dass bspw. bei der Silbe „weis“ „Aus-weis“ korrekt ist, aber „Aus-weise“ nicht mehr.
4. Mögliche Gewinnsituation: Die längsten/ kreativsten Lösungen gewinnen.

Vertiefung

Variation:

- Lassen Sie die Klasse in 5er-Gruppen zusammenarbeiten und jeweils so schnell wie möglich 5 Wörter mit der ertrehten Silbe finden. Die schnellste Gruppe gewinnt.

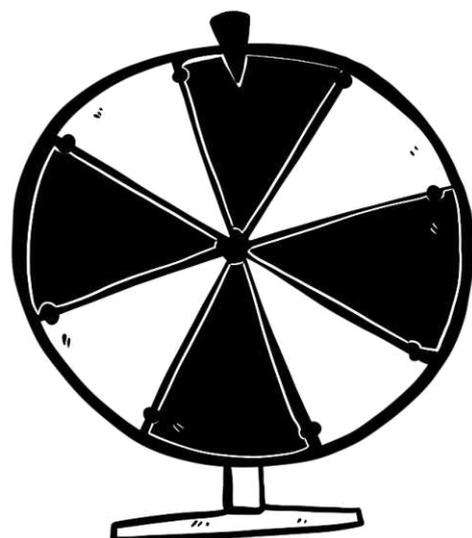
Fortführung:

- Besprechen Sie in einem Rechtschreibgespräch, in welchen Fällen sich die ursprüngliche Silbe verändern hat.

Material

Beispielsilben:

-weis-	-kauf-	-zim-	-fahr-	-ter-	-ung-
-tier-	-ver-	-tren-	-bild-	-mer-	-nen-
-auf-	-vor-	-fund-	-re-	-kom-	-miss-
-such-	-an-	-steck-	-sam-	-sung-	-be-



Silbenwettbewerb



Ziele	In Liste mit Wörtern so schnell wie möglich Silbentrennung herstellen
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Gruppenarbeit
Vorbereitung	Liste mit Wörtern muss ausgedruckt und mitgebracht werden
Dauer	15 min

Hintergrund

Bei dieser Übung halten sich Geschwindigkeit und Gewissenhaftigkeit die Waage, denn es geht darum, die Silbentrennung absolut korrekt anzuwenden. Damit eignet sich die Übung vor allem für Lerngruppen, die bereits recht sicher mit Silben umgehen können und die erarbeiteten Fertigkeiten weiter automatisieren wollen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie eine Liste mit Wörtern und drucken Sie diese für jedes Team aus.
2. Teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Schreibt die Wörter dieser Liste so schnell wie möglich in korrekter Silbentrennung auf. Achtung: Besprecht Unsicherheitsfälle gemeinsam, denn wenn ihr einen Fehler habt, könnt ihr nicht mehr gewinnen. Wenn ihr fertig seid, kommt ihr nach vorne zum Kontrollieren. Die schnellste Gruppe gewinnt.
4. Sicherung: Legen Sie ein Korrekturpapier aus, sodass Gruppen, die fertig sind, nach vorne kommen können, um ihre Antworten zu kontrollieren.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie die Wörter mit den meisten Fehltrennungen in einer Geschichte verwenden.

Material

Einfaches Level:

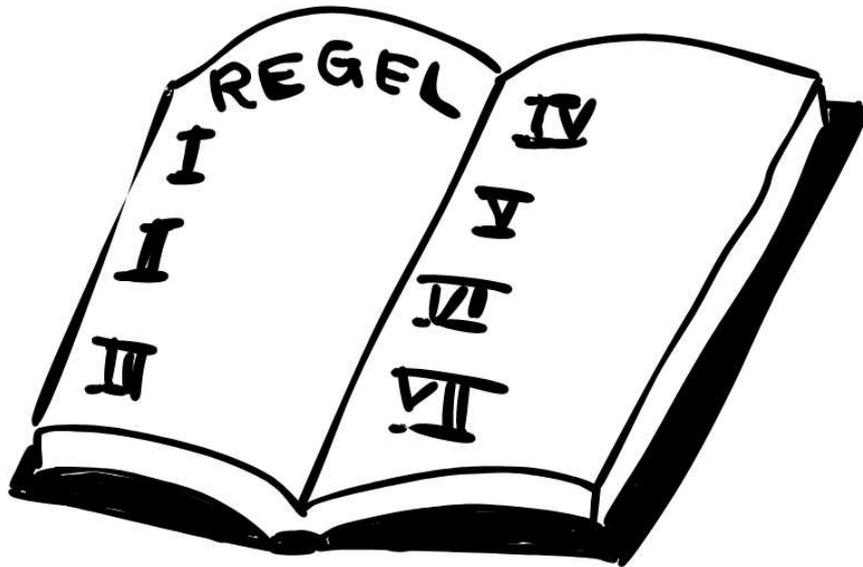
Schokolade	selten	Tisch	lesen	freundlich
schön	Fahrrad	schreiben	witzig	Brille
essen	schneller	laufen	Musik	teuer

Schweres Level:

exzentrisch	kryptisch	Präzedenzfall	extravagant	korrespondieren
initiieren	melancholisch	konfigurieren	Konsonant	irrelevant
Emanzipation	paranoid	dynamisch	Oktavheft	chaotisch



Spezielle Regeln zu Lauten und Buchstaben



Vokal-Klang-Probe



Ziele	Unterscheiden von langen/ kurzen Vokalen an Beispielen üben
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Damit Kinder gezielt mit Doppelkonsonanten, Doppelvokalen, Dehnungs-h und dem [ie] umgehen können, sollten sie sicher zwischen langen und kurzen Vokalen unterscheiden können. Unbewusst gelingt das den meisten sehr gut (z.B. hören sie den Unterschied zwischen „raten“ und „Ratten“), aber oft können Kinder nicht mit Bestimmtheit sagen, was sie da eigentlich hören. In dieser Übung lernen sie es – und zwar zunächst rein durch „Versuch und Irrtum“.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie so viele ein- bis zweisilbige Wörter, wie Kinder in Ihrer Klasse sind (eine Liste für den Einstieg siehe Material).
2. Arbeitsauftrag: Ich lese jetzt nacheinander Wörter vor und ihr notiert euch jeweils auf einem Zettel, ob der Stammvokal lang (l) oder kurz (k) war.
3. Sicherung: Nehmen Sie nach jedem Wort ein/e Schüler/in dran (am besten in der Sitzreihenfolge), lassen Sie eine Vermutung äußern und geben Sie Feedback. Alle Schüler/innen korrigieren ihre persönliche Antwort und zählen am Ende, wie viele korrekte Antworten sie insgesamt hatten.
4. Mögliche Gewinnsituation: Verzichten Sie besser auf einen Wettbewerb unter den Schüler/innen, aber kennzeichnen Sie es als Gewinn, wenn eine/e Schüler/in heute besser als beim letzten Mal war.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie den Lesetext des Tages in Partnerarbeit auf lange und kurze Vokale untersuchen.
- Die Schüler/innen schreiben die Wörter in drei Tabellenspalten: Eine Spalte für Wörter mit langem Vokal, eine für Wörter mit kurzem Vokal, eine für Wörter, bei denen sie sich unsicher sind. Vergleichen Sie die Lösungen im Plenum. Nutzen Sie die Wörter aus der Spalte „Unsicherheit“ für die nächste Kurzübungsrunde.

Material zum Einstieg

Vokal	a	e	i	o	u	ä
lang	fragen raten Nagel Haken Rabe haben Zahl	Segel Meter Thema lesen wegen Meer Feder	sieben Liege tief niedlich Tier Ziege Wiese	Lob knobeln Not jodeln Moos Mond Rose	Ruder Stuhl Fuß rufen Wut Zug stur	Räder täglich Säbel träge Mädchen Säge häkeln
kurz	zappeln Schatten Schach Matte Halle Kanne fallen	Wette kennen Bett wenn Deckel Keller Welle	Kind Winter Wissen wild bitte still Silbe	Robbe Trotz kochen Nonne kommen Dotter voll	Funken Futter Kuppel Wunde Kummer Zunge Puzzle	lächeln Nässe prächtig März nächtlich hängen länger



Stadt-Land-Fluss



Ziele	Mit Rechtschreibkategorien den Wortschatz erforschen
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Das beliebte geografische Gesellschaftsspiel lässt sich leicht zum Rechtschreibspiel ummünzen, indem nicht nach Städten und Ländern, sondern gezielt nach Rechtschreibphänomenen gefragt wird. Die wiederkehrende Suche nach Wörtern, die einer bestimmten Rechtschreibregel folgen, erleichtern dabei die unbewusste Übernahme der dahinterstehenden orthografischen Muster.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie geeignete Kategorien aus und erstellen Sie zusammen eine Tabelle (siehe Material).
2. Arbeitsauftrag: Jemand geht stumm das Alphabet durch, bis jemand anderer Stopp sagt. Zu dem so bestimmten Buchstaben schreiben alle so schnell wie möglich passende Wörter in den einzelnen Kategorien, die mit dem Anfangsbuchstaben beginnen. Es wird gestoppt, wenn 5/8 Schüler/innen Stopp gerufen haben.
3. Sicherung: Nach einer Runde werden die Lösungen durchgegangen und es wird kontrolliert, ob sie wirklich zur Kategorie passen.
4. Mögliche Gewinnsituation: Jedes richtige Wort bringt einen Punkt. Jedes Wort, das kein/e andere/r Schüler/in hatte, bringt zwei Punkte.

Vertiefung

Fortführung:

- Da die gefundenen Lösungen alle bereits mit ein und demselben Anfangsbuchstaben beginnen, lässt sich gut ein Rechtschreibgespräch oder eine Übernahme ins Rechtschreibportfolio anschließen.

Material

Mögliche Kategorien:

Wörter mit Dehnungs-h, doppelten Konsonanten; Endung -ung/-keit/-tum; dem Buchstaben B/ss/s, ck/k/c; tz/z; Doppelvokal, langem/kurzem Vokal

Beispiele:

Buchstabe	Wort mit Dehnung-h	Wort mit Doppelkonsonant	Wort mit Doppelvokal	Wort mit kurzem Vokal	Wort mit langem Vokal
K	Kahn	Kanne	Klee	Katze	Kolibri
B	Bahn	brennen	Boot	Bitte	beten
A	ahnen	Affe	Aal	alle	Abend
...

Kopiervorlage für eine kurze Runde:

Buchstabe	Dehnungs-h	Doppelkonsonant (tt/ck/tz/nn...)	Doppelvokal (aa/oo...)	kurzer Vokal	langer Vokal

Wortstammwettkampf



Ziele	Durch Prä- und Suffixe möglichst lange bzw. möglichst viele Wörter mit nur einem Wortstamm bilden.
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Partnerarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Prä- und Suffixe bilden einen reichhaltigen Quell für immer neue Wortbildungen. Mit ihrer Hilfe werden aus wenigen Tausend Wortstämmen des Deutschen viele Hunderttausend Wörter abgeleitet. Die Übung spielt gezielt mit den Wortbildungsmöglichkeiten des Deutschen, um den Wortschatz zu erweitern, den Aufbau komplexer Wörter zu durchschauen und das Wortstammprinzip in der Anwendung zu erleben.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie einen Wortstamm aus den Materialien und schreiben Sie ihn an die Tafel.
2. Arbeitsauftrag: Bildet durch Anhängen von Präfixen (Vorsilben) und Suffixen (Nachsilben) neue Wörter. Achtung: Es dürfen keine zusätzlichen Wortstämme verwendet werden.
3. Sicherung: Die Schüler/innen schreiben ihre Ideen als Wortwolke um das Ausgangswort herum.
4. Mögliche Gewinnsituation: Das erste angehängte Prä- bzw. Suffix bringt einen Punkt, das zweite zwei, das dritte drei usw. So gibt es zwei Strategien, das Spiel zu gewinnen: Entweder so viele Wörter wie möglich bilden oder die Wörter so komplex wie möglich machen.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie die komplexesten Wörter grammatisch analysieren, indem Schritt für Schritt ein Prä- bzw. Suffix nach dem anderen wieder abgeschnitten wird. So vertiefen die Schüler/innen ihr Verständnis für den Aufbau komplexer Wörter und deren Bildungsgeschichte.

Material

Mögliche Ausgangswortstämme:

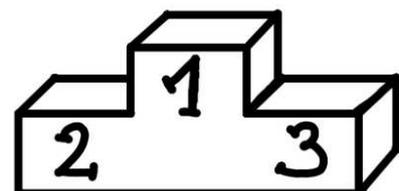
- gleich (z.B. Vergleich > vergleichbar > Vergleichbarkeit > Vergleichbarkeiten)
- schön (z.B. schöner > verschönern > Verschönerung > Verschönerungen)
- laufen (z.B. vorlaufen > vorläufig > Vorläufigkeit)
- laut (z.B. läuten > Geläute > geläutet)

Suffixe für Adjektive/ Nomen:

-sam	-haft	-lich	-bar	-lich	-en	-erie
-los	-isch	-ig	-voll	-mäßig	-pathie	-graph
-wärts	-ent	-reich	-är	-ös	-ion	-ierung
-keit	-heit	-ung	-nis	-in	-ismus	-schaft

Präfixe:

ab-	aus-	zu-	vor-	ob-	her-	voran-	be-
un-	ver-	miss-	ent-	an-	ein-	nach-	er-
ge-	zer-	durch-	über-	wieder-	um-	unter-	hin-



Ge-ixt

Ziele	Verschiedene Schreibungen vom x-Laut unterscheiden
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Der x-Laut ist im Deutschen besonders schwierig, weil er sich durch mehrere Schreibungen umsetzen lässt, die eine je unterschiedliche Herkunft haben. Nebenbei trainiert die Übung auch das Problembewusstsein für die verschiedenen Möglichkeiten, ein und denselben Laut in der Schrift darzustellen. In ähnlicher Weise lassen sich andere Schreibungen einüben (s. Vertiefung).

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Die Schüler/innen bereiten Karten zum Hochhalten vor, auf denen jeweils die verschiedenen Schreibweisen vom x-Laut stehen. Planen Sie hierfür 5 Minuten ein. Die Schreibweisen sind: x, chs, gs, cks und ks.
2. Arbeitsauftrag: Ich lese verschiedene Wörter vor, in denen der x-Laut [ks] vorkommt. Entscheidet euch für eine Schreibweise und haltet die entsprechende Karte so schnell wie möglich hoch.
3. Sicherung: Schreiben Sie bei Uneinigkeit die verschiedenen Vorschläge an die Tafel und lassen Sie erneut abstimmen, bis die korrekte Schreibweise gefunden ist.
4. Mögliche Gewinnsituation: Wer die meisten korrekten Antworten gegeben hat, gewinnt.

Vertiefung

Variation:

- Alternative Lautkombinationen sind beispielsweise <f> vs. <v> vs. <ph>; <z> vs. <tz>; <ch> vs. <sch> vs. <sh> usw.

Fortführung:

- Lassen Sie die Lernenden eine Zeitungsüberschrift schreiben, in der mindestens die Hälfte (oder alle) der Begriffe vorkommen. Lassen Sie aus einer Auswahl der Begriffe einen Zungenbrecher bilden (S. 70).



Material

chs	gs	ks	cks	x
Fuchs	längst	Keks	Klecks	Mix
Sechs	anfangs	links	häckseln	Xylophon
Lachs	unterwegs	Parks	Klicks	Axt
wachsen	ängstlich	verkorkst	Knicks	Boxer
Ochse	Dämmerungszeit	Volksmusik	schnurstracks	Explosion
Abwechslung	Hengst	piksen	Wracks	fix
Achsel	tagsüber	schlaksig	tricksen	Hexe
demnächst	Zeitungsartikel	wirksam	ausdrucksvoll	Text
Niedersachsen	beziehungsweise	Regelwerks	berücksichtigt	Saxofon

Quatschwörter diktieren



Ziele	Unbewusst Rechtschreibregeln anwenden
Zielgruppe	Sek I+II
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Die meisten Schüler/innen kennen intuitiv viel mehr Regelmäßigkeiten der Rechtschreibung, als sie selbst wissen. Beispielsweise sprechen sie ein Fantasiewort wie “Flemme” intuitiv mit kurzem “e”, selbst wenn sie die Silbengesetze des Deutschen nicht benennen könnten. Diese Übung zeigt den Schüler/innen, nach welchen intuitiven Strategien sie ihre Schreibungen organisieren, und erlaubt es Ihnen als Lehrkraft, den Stand des unbewussten Rechtschreibkönnens abzuschätzen. Das ist besonders bei der Silbenschreibung, beim s-Laut und der Groß- und Kleinschreibung hilfreich.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie Quatschwörter aus einer Rechtschreibkategorie, welche Sie danach in einem Rechtschreibgespräch näher besprechen wollen.
2. Arbeitsauftrag: Ich diktiere euch jetzt Wörter, die nicht existieren. Schreibt sie so auf, wie ihr denkt, dass sie geschrieben werden.
3. Sicherung: Besprechen Sie mit der Klasse die Ergebnisse und stellen Sie Regularien fest (wie bspw. die Schreibung von s nach langen Vokalen, der Verwendung von Doppelkonsonanten etc.).

Vertiefung

Intensivierung:

- Diktieren Sie ganze Sätze in Quatschwörtern und besprechen Sie danach, welche Wortarten vorkommen und woran die Lernenden dies erkannt haben.

Fortführung:

- Lassen Sie die Lernenden die Quatschwörter mit der Methode -> Geheimsprache übersetzen, um die Regularien noch genauer zu betrachten.

Material

S-Schreibung

Gose, schnieseln, Odisse, Asan, zasseln, treiben

Doppelkonsonanten

Krappe, Flape, ziffeln, wafalen, Pällert, Jattick, Kuckei, ditten, wullern, lopfelt

Dehnungs-h

Klehme, Hacka, Gehlte, Zeffe, Ferle, Dühle, Stiese; Hahmer

Sätze:

Einfaches Level:

Da haben wir gestern viel drüber gebrörgelt.

Manchmal schrakeln die Leute zu viel.

Schweres Level:

Pau Hokack schniebelte schnarige Trobbel.

Trobbel kluppte Knitz heularig.

Plong turrt flamich geummelt.

Wörterbucharbeit



Buchstaben in Wörtern alphabetisch sortieren



Ziele	Wahrnehmung auf alphabetische Reihenfolge lenken, Wörterbucharbeit erleichtern
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Die Arbeit mit dem Wörterbuch ist nur dann effizient und hilft im Bedarfsfall weiter, wenn Wörter möglichst rasch gefunden werden. Dazu müssen Schüler/innen eine möglichst hohe Sicherheit gewinnen, welcher Buchstabe vor welchem anderen kommt. Genau diese Fähigkeit wird hier spielerisch trainiert. Ganz nebenbei lenkt die Übung die bewusste Wahrnehmung auf all die unhörbaren Phänomene unserer Schreibungen, z.B. Dehnungs-h, Doppelkonsonanten oder fremdsprachliche Laut-Buchstaben-Zuordnungen (<ph>, <c>, <aux> usw.).

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Schreiben Sie ausgewählte Wörter an die Tafel.
2. Teilen Sie die Klasse gegebenenfalls in Gruppen ein.
3. Arbeitsauftrag: Sortiert die Buchstaben aus jedem Wort nach dem Alphabet und schreibt die neue Reihenfolge auf ein Blatt. Beispiel: KARTE wird zu AEKRT.
4. Sicherung: Vergleichen Sie die Lösungen in der Klasse. Ernennen Sie immer jemanden zum Detektiv mit dem Hörauftrag: Sind alle Buchstaben noch da?
5. Mögliche Gewinnsituation: Die Übung lässt sich gut zu einem Geschwindigkeitsspiel machen, bei dem entweder die schnellste Lösung oder die höchste Anzahl richtiger Lösungen zum Sieg führen.

Vertiefung

Intensivierung:

- Die Schüler/innen bekommen in einer zweiten Runde nur 2-mal so viel Zeit, wie Buchstaben im Wort vorhanden sind.
- Statt die Buchstaben zu ordnen, suchen die Schüler/innen zu jedem Buchstaben denjenigen Buchstaben heraus, der im Alphabet davor, danach oder zwei Stellen davor kommt.

Fortführung:

- Die Schüler/innen können in dieser Art Geheimschrift kurze Texte schreiben, die von Mitschüler/innen übersetzt werden.

Material

Einfaches Level:

Ampel	Turm	Olive	Birne	Werbung	Garn	Bandage
-------	------	-------	-------	---------	------	---------

Mittleres Level:

Pampelmuse	Trampolin	Wunderbar	Ungeduld	Baumhaus
------------	-----------	-----------	----------	----------

Schweres Level:

Paracetamol	Alphabet	Chinesisch	Therapie	Bundesregierung
-------------	----------	------------	----------	-----------------



ABCD-Geschichten



Ziele	Geschichten mit Anfangsbuchstaben des Alphabets schreiben
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	15 min

Hintergrund

Die Übung bietet einen leicht verständlichen Schreibanlass, bei dem kurze Sätze und Texte mit häufig spaßiger Wirkung entstehen. Die eingehende Beschäftigung mit dem Alphabet bereitet die erfolgreiche Wörterbucharbeit vor, besonders wenn für die Aufgabe mitten im Alphabet begonnen wird.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie einen Anfangsbuchstaben für den Einstieg sowie ggf. Vereinfachungsregeln (s.u.).
2. Arbeitsauftrag: Schreibt eine kurze Geschichte, bei der jedes Wort mit dem nächsten Buchstaben im Alphabet anfängt.
3. Sicherung: Lassen Sie einige Geschichten vorstellen und von den Mitschüler/innen auf die richtige Reihenfolge als Hörauftrag untersuchen.

Vertiefung

Vereinfachung:

- Nur jeder Satz muss mit dem nächsten Buchstaben des Alphabets beginnen.
- Zwischen Wörtern mit den Anfangsbuchstaben des Alphabets dürfen die Schüler/innen stets ein beliebiges Wort einfügen.
- In der Geschichte muss zu jedem Buchstaben des Alphabets ein Wort vorkommen. Lassen Sie zuvor eine Liste anfertigen, in der die Schüler/innen zu jedem Buchstaben ein Wort finden. Lassen Sie als Sicherung beim Vorlesen die anderen Schüler/innen das Vorkommen von jeweils einem Buchstaben als Hörauftrag überprüfen.

Intensivierung:

- Verändern Sie die Anzahl oder Reihenfolge der Buchstaben aus dem Alphabet:
 - Jeder Buchstabe muss zweimal nacheinander vorkommen.
 - Nur jeder zweite Buchstabe des Alphabets darf vorkommen.
 - Das Alphabet muss rückwärts verwendet werden.

Material

Beispieltexte zum Einstieg:

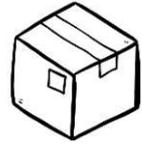
Einfaches Level: Mit Zwischenwörtern

Am schön beschmückten Café an der Ecke der Floristenstraße geht hier immer jeden Tag Lisa mit Neo zum Ostfriesenteetrinken und Powershopping. Qualitativ hochwertige Rabatte und Sales tauchen in unterschiedlichen Verkaufsszenarien wiederholt auf.

Schweres Level: Jedes Wort mit nächstem Buchstaben des ABC

Als bestes Chamäleon der Elite-Filmuniversität ging Herbert immer jeden Kalendertag längst mehrmals nach Operahausen-Posenburg, quasi realem Studioset, trainieren. Universitäten validierenden Wahlpflichtkurse x-fach – Yoga, Zumba aber Büffeln chronisch durch erstklassige finanzielle Geldleistungen hinsichtlich Illusionsproduktionen junger Kinofilmersteller.

Wörterbuchraten



Ziele	Durch Rätsel spielerisch das Wörterbuch durchsuchen lernen
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Wörterbücher mitbringen
Dauer	10 min

Hintergrund

Wörterbucharbeit wird häufig als langweilig und anstrengend erlebt und deshalb gerade von denjenigen vermieden, die sie am nötigsten hätten. Mit dieser Übung gelingt ein spielerischer Einstieg, der den Umgang mit dem Wörterbuch vertraut macht und in der Vertiefung auch die Abfolge des Alphabets genauer einübt. Je geläufiger die Handhabe des Wörterbuches ist, umso wahrscheinlicher wird es auch genutzt.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Bringen Sie Wörterbücher für die gesamte Lerngruppe mit.
2. Arbeitsauftrag: Sucht Wörter, die mit [Ihre Wahl] beginnen, heraus und erstellt ein kurzes Rätsel, um dieses Wort zu erraten. Beispiel: Buchstabe V: Was ist eine kleine Blume? Veilchen. Erstellt zunächst drei Rätsel. Wer das von mir gesuchte Wort zuerst errät, stellt das nächste Rätsel vor.
3. Sicherung: Lassen Sie die Lösungsvorschläge an die Tafel schreiben.
4. Mögliche Gewinnsituation: Die Schüler/innen mit den meisten korrekten Antworten gewinnen.

Vertiefung

Variation

- Die Schüler/innen geben für ihr Rätsel nicht den Anfangsbuchstaben an, sondern den Buchstaben, der im Alphabet genau davor kommt. Damit muss zunächst der richtige Anfangsbuchstabe erschlossen werden und die Reihenfolge im Alphabet wird geübt.

Fortführung:

- Lassen Sie die Lernenden zu ihren eigenen Rätselwörtern jeweils eine Definition für das Wort erstellen, welches die Beschreibung aus dem Wörterbuch beinhaltet.



Material

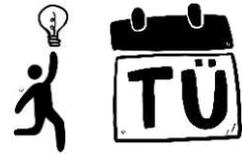
<i>Buchstabe V:</i>	Veilchen = eine kleine Blume
	Vogelspinne = achtbeiniges Tier mit vielen Haaren
	Vaduz = Hauptstadt von Liechtenstein
	Vampir = Fabelwesen, das Blut trinkt
<i>Buchstabe T:</i>	Taucher = Mensch, der unter Wasser atmet
	Tee = heißes Wasser mit Kräutergeschmack
	Teil = Stück vom Ganzen
	Torpfosten = Teil vom Gegenstand, wo der Fußball hinein soll
<i>Buchstabe J:</i>	Jalousie: Vorrichtung am Fenster zur Verdunklung
	Jahr = besteht aus 12 Monaten
	jung = Gegenteil von alt
	Jagd = Verfolgung von Tieren im Wald

2.3. Groß- und Kleinschreibung

Übung	Ziel	Seite
Die Groß-Probe	Anleitung zur Selbstüberprüfung der Nomengroßschreibung	114
Strecken-Hocken	Beim Hören eines Textes nur auf Groß-/Kleinschreibung konzentrieren	116
Punkt-Strich-Diktat	Beim Hören des Textes nur auf Groß-/Kleinschreibung konzentrieren	118
Würfel-Nomen	Wortschatz beim Schreiben durchsuchen	120
Nominalisierungen im Kontext	Nominalisierungen von Verben und Adjektiven in ihrem Sinn verstehen	122
Nomenmacher	Mit Suffixen und Präfixen möglichst viele Adjektive und Nomen bilden	124
Große Texte korrigieren	Auf Groß-/Kleinschreibung konzentrieren und korrigieren	126
Ableitungswettkampf	Aus Ableitungen/ Präfixen möglichst lange Nomen bilden	128
Souvenirs	Spezielle Schreibweise von Ländern und Städten üben	130
Wortwettkampf	Liste von Wörtern in korrekter Groß-/Kleinschreibung aufschreiben	132



Die Groß-Probe



Ziele	Anleitung zur Selbstüberprüfung der Nomengroßschreibung
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Partnerarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

"Alles, was groß sein kann, schreibt man auch groß" ist eine hilfreiche Faustregel der Groß- und Kleinschreibung. Dahinter steht das grammatische Merkmal der "Attributfähigkeit", also die Tatsache, dass sich Nomen in der Regel durch ein Adjektiv ergänzen lassen. Folglich muss jedes Wort, das durch ein Adjektiv wie "groß" erweitert werden kann, ein Nomen sein: "*Der (große) Hund rannte dem (großen) Nachbarn mit (großem) Gebell entgegen*"

Die Groß-Probe stößt bei formelhaften Wendungen (*im großen Allgemeinen?*) sowie bei Eigennamen (*das große Louvre?*) an ihre Grenzen. Außerdem muss man die adverbiale Verwendung ausschließen (**Er hat sich groß Gewundert*), die Probe leistet aber dennoch gerade bei Nominalisierungen gute Dienste.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen sie einen geeigneten Textausschnitt, z.B. aus der aktuellen Schulbuchseite.
2. Arbeitsauftrag: Lest euch den Text gegenseitig vor und erweitert alle großgeschriebenen Nomen durch ein "groß".
3. Sicherung: Wenden Sie die Groß-Probe gelegentlich auf Problemfälle an, um ihren Einsatz zu üben und zu automatisieren.

Vertiefung

Fortführung:

- Geben Sie einen Text mit fehlender Großschreibung (oder ganz in Großbuchstaben) vor und lassen Sie ihn mithilfe der Groß-Probe korrigieren.

Material

Textbeispiel 1:

Ich wollte mit meinem Hund zum Training gehen, aber er hörte einfach nicht mehr auf mich. Ich fand heraus, dass ich ihn vernachlässigt hatte und er sich einsam und ungeliebt fühlte. Ich begann, mehr Zeit mit ihm zu verbringen und zeigte ihm mehr Liebe und Aufmerksamkeit. Bald begann er, wieder auf mich zu hören und zeigte Interesse am Training. Ich lernte, wie wichtig es ist, eine enge Beziehung zu seinem Haustier aufzubauen und Aufwand und Kapazitäten zu investieren, um ein glückliches und gehorsames Haustier zu haben.

Textbeispiel 2:

Meine Oma ist für ihre tollen Rezepte bekannt und ich fragte sie, woher sie diese hat. Sie erzählte mir, dass sie die meisten Rezepte von ihrer Mutter geerbt und einige von Freunden und Bekannten gesammelt hatte. Sie war leidenschaftlich beim Kochen und immer auf der Suche nach neuen Ideen und Inspirationen. Es war für mich eine Erinnerung daran, wie wichtig es ist, unsere Traditionen und Familienrezepte zu bewahren und weiterzugeben.

Textbeispiel 3:

Ich hatte eine Sonnenblume und ein Gänseblümchen im Garten, aber die Sonnenblume lebte viel länger. Dies machte mich traurig und brachte mich ins Grübeln. Nach einiger Recherche fand ich heraus, dass viele Faktoren das Leben einer Pflanze beeinflussen können. Es ist wichtig, jedes Gewächs individuell zu betrachten und ihr die richtige Pflege zu geben.

Strecken-Hocken



Ziele	Beim Hören eines Textes nur auf Groß-/Kleinschreibung konzentrieren
Zielgruppe	Grundschule
Arbeitsform	Im Plenum
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Diese Übung verbindet auf spielerische Weise Rechtschreibübung und Bewegung im Unterricht, was die Aufmerksamkeit erhöht und verbrauchte Konzentrationsreserven erneuert. Gleichzeitig erfordert das Spiel eine genaue Vorstellung und unmittelbare Reaktion auf die Signale der Groß- und Kleinschreibung, was für die spätere korrekte Umsetzung in eigenen Texten hilfreich ist.

Vorgehensweise

1. **Arbeitsauftrag:** Steht alle auf und stellt euch ggf. im Kreis auf! Ich lese euch jetzt einen Text vor und bei jedem Wort überlegt ihr euch, ob es groß oder klein geschrieben wird. Wenn es großgeschrieben wird, streckt ihr euch ganz hoch und wenn es kleingeschrieben wird, hockt ihr euch auf den Boden.
2. **Sicherung:** Wenn die Schüler/innen sich bei einigen Wörtern nicht einig sind, notieren Sie das Wort und besprechen später, woher diese Verunsicherung kommt.
3. **Mögliche Gewinnsituation:** Die Klasse gewinnt das Spiel, wenn sich niemals mehr als 5 der Kinder bei der Groß-/Kleinschreibung vertun.

Vertiefung

Vereinfachung:

- Lesen Sie den Text zunächst einmal vor, bevor das Spiel beginnt. Das verschafft den Schüler/innen zunächst einen Eindruck darüber, was sie erwartet.

Intensivierung:

- Lesen Sie den Text schneller vor.
- Machen Sie das Spiel zum Wettbewerb, bei dem immer zwei Schüler/innen gegeneinander antreten und mit dem Rücken zueinander stehen. Wer einen Fehler macht, muss das Feld räumen. Wer am längsten im Feld bleibt, hat gewonnen.

Material*Einfaches Level:*

Es war einmal ein kleines Mädchen, das wollte unbedingt eine Prinzessin sein. Jeden Tag fragte es ihren Vater: „Papa, warum bist du eigentlich kein König?“ Der Vater antwortete dann immer: „Ach, meine liebe Tochter, für mich bist du eine Prinzessin.“ Dann lachte das Mädchen und kletterte auf die Schultern ihres Vaters. Zusammen spielten sie dann, dass der Vater mit ihr im ganzen Königreich herumspaziert und ihr zeigt, was für ein riesiges Reich sie besitzen. In Wirklichkeit zeigte er ihr nur ihr unordentliches Kinderzimmer. Er sagte: „Man kann ein Königreich nur beherrschen, wenn man sich auch darum kümmert!“ Dann mochte das kleine Mädchen meistens doch keine Prinzessin mehr sein, denn das Aufräumen fiel ihr immer sehr schwer.

Schweres Level:

Wo ist der Schatz der Gräfin?

Großer Raub im Schloss von Hohenstein!

Letzte Woche gab es einen großen Raubüberfall auf dem Landgut der Gräfin Sommerfeld. Wir haben die exklusiven Informationen bekommen, dass der Gräfin ihr größter Schatz gestohlen wurde – ihr Zwergpudel. Der Hund namens Ferdinand Heinrich Bertram Herkules der Dritte war ein mehrfach ausgezeichnete Rassehund, der nicht nur allerlei Kunststücke beherrschte, sondern auch ein geliebtes Familienmitglied war, so berichtet die Gräfin. Sie rief heute einen Finderlohn aus, sollte ihr Hund wider Erwarten doch noch zurückgegeben werden. Auch ihre Bediensteten, die Kinder und ihr Ehemann bitten inständig darum, den geliebten Spielgefährten wiederzubringen. Es berichtete die Sommerfelder Umschau, Ihre Tageszeitung für alle noch so kleinen Neuigkeiten.

Punkt-Strich-Diktat



Ziele	Beim Hören des Textes nur auf Groß-/Kleinschreibung konzentrieren
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Partnerarbeit
Vorbereitung	Text wählen und mitbringen
Dauer	15 min

Hintergrund

Bei dieser Übung achten die Schüler/innen ausschließlich auf die Groß- und Kleinschreibung des Diktattextes, was den Lerneffekt in diesem Bereich intensiviert. Für jedes großzuschreibende Wort wird ein Strich, für jedes kleinzuschreibende ein Punkt notiert, so dass auch etwas längere Texte rasch bearbeitet sind. Gleichzeitig trainiert diese Übung das Gefühl für die Wortgrenzen und hilft so der Getrennt- und Zusammenschreibung.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Drucken Sie zwei kleine Texte auf ein Papier, jeweils einen kurzen Text für jede/n Partner/in.
2. Teilen Sie die 2er-Teams ein und teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Eine/r liest gleich ein Diktat vor. Der/die andere schreibt aber nicht die Wörter auf, sondern immer nur pro Wort einen großen Strich (|) für Groß- und einen Punkt (.) für Kleinschreibung. Wechselt anschließend die Rollen und bearbeitet den anderen Text.
4. Sicherung: Die Teams kontrollieren die Schreibung jeweils untereinander.

Würfel-Nomen



Ziele	Wortschatz beim Schreiben durchsuchen
Zielgruppe	Sek I+II
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	mglw. Smartphones benötigt
Dauer	15 min

Hintergrund

Diese Übung vertieft auf humoristische Art das Gefühl für die typischen Stellen, an denen in einem Text Nomen zu erwarten sind und trainiert den variablen Wortschatz. Bei der Vertiefung suchen die Schüler/innen zusätzlich nach möglichst synonymen Wörtern und trainieren damit ihr Ausdrucksvermögen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Lassen Sie die Schüler/innen im Internet nach „zufälliger Buchstabe-Generator“ suchen. Geben Sie alternativ eine gewisse Buchstabenreihenfolge an der Tafel vor.
2. Arbeitsauftrag: Schreibt einen kurzen Text zum Thema „X“. Jedes Mal, wenn ihr ein Nomen schreibt, lasst ihr den Zufallsgenerator einen Buchstaben aussuchen. Euer Nomen muss mit diesem Anfangsbuchstaben anfangen.
3. Sicherung: Lassen Sie einige Texte vorstellen oder von den Nachbarn kontrollieren.

Vertiefung

Fortführung:

- Besprechen Sie in der Klasse, ob sich die Lernenden an eine bestimmte Textform gehalten haben und welche Gemeinsamkeiten im Aufbau ihrer Texte sichtbar sind.
- Geben Sie einen vollständigen Text vor, bei dem die Nomen nach demselben Prinzip ausgetauscht werden müssen. Dabei soll die Textbedeutung so gut wie möglich erhalten bleiben.

Material

Themenvorschläge:

- Katastrophe
- Mein Lieblingurlaub
- Meine kontroverse Meinung zu Make-Up/ Style/ Fußball/ Musik
- Was ich gerne erfinden würde
- Welche Hobbies hat der Papst?



Beispieltext zum Einstieg:

Der letzte _____ meiner _____ steht häufiger in der _____. Jeden _____ kommt _____ vorbei und pflegt seine _____.

Der _____ bellt heute aber sehr oft! Hast du nochmal nachgeguckt, ob du _____ gekauft hast? Wir brauchen auch noch _____, sonst können wir nicht _____ backen.

Meine _____ hat gestern gesagt, dass ich heute das _____ nicht vergessen soll. Das ist mir häufiger passiert, darum erinnert mich diesmal mein _____ daran.

Nominalisierungen im Kontext



Ziele	Nominalisierungen von Verben und Adjektiven in ihrem Sinn verstehen
Zielgruppe	Sek I+II
Arbeitsform	Einzelarbeit (Gruppenarbeit)
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Im Grunde ist die Nominalisierung von Verben und Adjektiven im Deutschen nicht schwer: Jedes Verb kann z.B. durch Hinzufügen eines Artikels zum Nomen werden (laufen -> das Laufen) und viele Adjektive benötigen höchstens noch eine Veränderung des Stammvokals (groß -> die Größe). Was Schüler/innen häufig fehlt, ist ein Verständnis für die Situationen, in denen eine solche grammatische Transformation sinnvoll sein könnte. Deshalb sucht diese Übung gezielt nach Satzkontexten, in denen Nominalisierungen zweckmäßig sind, um ihre kommunikative Leistung zu verstehen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie ein Adjektiv oder Verb, an dem Sie die Nominalisierung und ihre kommunikative Funktion erläutern. Zeigen Sie dabei, dass die Nominalisierung von Verben und Adjektiven vor allem dazu dient, dass man über die jeweilige Tätigkeit oder Eigenschaft sprechen kann: In "Das Laufen macht Spaß" dient die Nominalisierung z.B. dazu, dass ich die Tätigkeit ‚Laufen‘ bewerten kann.
2. Besprechen Sie einige weitere Beispiele im Plenum, um die Grundidee zu sichern.
3. Arbeitsauftrag: Nominalisiert nun selbst die folgenden (oder selbst gesuchte) Verben [bzw. Adjektive] und schreibt sie in einem Satz auf, in dem sie sinnvoll als Nomen einsetzbar sind.
4. Sicherung: Lassen Sie Beispiele vorlesen. Die anderen in der Klasse geben an, wo im Satz die Nominalisierung steckt.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie die Schüler/innen einander gegenseitig Vorgaben zu Nomen und Adjektiven machen, die in einen sinnvollen Satzkontext eingefügt werden müssen.

Material

Zu nominalisierende Adjektive:

groß	warm	sauer	kurz	kalt
gut	dunkel	unbekannt	gerade	hell
weich	neu	links	spannend	allgemein

Zu nominalisierende Verben:

kochen	laufen	essen	spielen	planen
handeln	lieben	nachdenken	präsentieren	inspirieren
umgehen	zustimmen	unterbrechen	beobachten	vermissen

Beispielsätze:

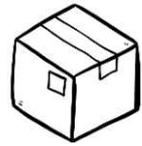
Bei deiner [groß] ist es kein Wunder, dass die Leute dich beim [spazieren] immer so an-
gucken.

In dieser [kalt] macht das [joggen] gar keinen Spaß.

In diesem Film geht es ja gerade um die [spannend]. Die [warm] und die [kalt] wechseln
sich hier ab, damit die Menschen mitfühlen.

Das [spielen] wurde für mich in den letzten Wochen eine wichtige [ablenken].

Nomenmacher



Ziele	Mit Suffixen und Präfixen möglichst viele Adjektive und Nomen bilden
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Partnerarbeit
Vorbereitung	Liste mit Suffixen und Präfixen zur Projektion an die Wand vorbereiten
Dauer	10 min

Hintergrund

Mithilfe von Suffixen werden Nomen zu Adjektiven oder Verben, mit anderen ist es genau umgekehrt. Deshalb ist die Auseinandersetzung mit den wortbildenden Suffixen eine wichtige Übung für die korrekte Groß- und Kleinschreibung. Gleichzeitig werden die Wortbildungsmöglichkeiten des Deutschen geübt und so der Wortschatz erweitert.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Bereiten Sie eine Folie mit den Suffixen und Präfixen vor, die Sie an die Tafel projizieren.
2. Lassen Sie ggf. Lernpaare oder –gruppen bilden.
3. Arbeitsauftrag: Erstellt zu Suffixen und Präfixen jeweils ein Beispielnomen oder Beispieladjektiv.
4. Sicherung: Vervollständigen Sie mit der Klasse in einem Unterrichtsgespräch eine gemeinsame Tabelle voller Beispielnomen und -adjektive, welche von allen Schüler/innen mitgeschrieben wird.
5. Mögliche Gewinnsituation: Lassen Sie die Übung auf Zeit durchführen. Die/ der schnellste Schüler/in hat gewonnen.

Vertiefung

Intensivierung:

- Lassen Sie zwei, drei oder noch mehr Wörter finden, um den zugehörigen Wortbildungsplan zu intensivieren.

Fortführung:

- Lassen Sie diskutieren, ob die erstellten Wörter bereits ein Synonym im Deutschen besitzen oder welche Bedeutung das neu erstellte Wort einnehmen würde.

Material

Suffixe für Adjektive:

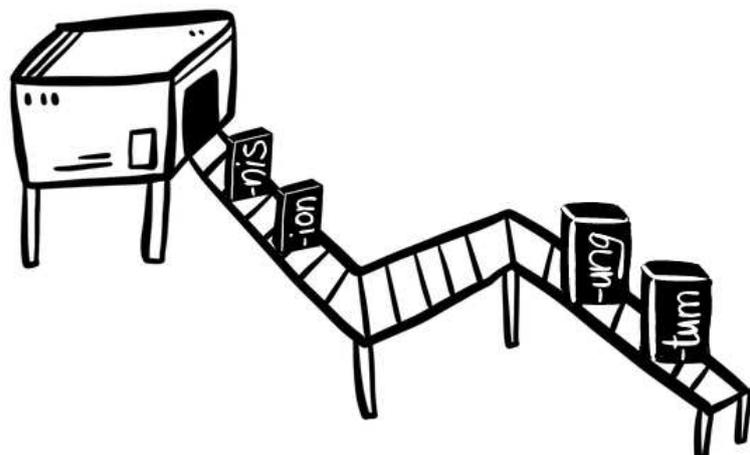
-sam	-haft	-lich	-bar	-reich	-är	-lich
-los	-isch	-ig	-voll	-wärts	-ern	-mäßig

Suffixe für Nomen:

-keit	-heit	-ung	-nis	-in	-philie	-erie
-er	-tum	-schaft	-ion	-ierung	-pathie	-graph

Präfixe:

ab-	aus-	zu-	vor-	durch-	über-	be-
un-	ver-	miss-	ent-	ge-	zer-	er-



Große Texte korrigieren



Ziele	Auf Groß-/Kleinschreibung konzentrieren und korrigieren
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Einzelarbeit / Partnerarbeit
Vorbereitung	Text muss mitgebracht werden
Dauer	5 min

Hintergrund

Bei dieser Übung handelt es sich um eine klassische Korrekturaufgabe, bei der die Schüler/innen entweder nach dem eigenen Sprachgefühl oder aber gezielt nach einer Regel oder Faustregel vorgehen können. Sie trainieren dabei insbesondere die Anwendung ihres Regelwissens, lernen aber gleichzeitig auch, auf die typischen Signale für Groß- und Kleinschreibung (Artikel, Pronomina, Präpositionen, Nominalendungen etc.) zu achten.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie einen Text aus, den Sie am PC in Großbuchstaben umarbeiten (Text markieren, [Umschalt]+F3-Taste drücken (ggf. mehrfach)).
2. Teilen Sie das Material aus und teilen Sie ggf. Partner zu.
3. Arbeitsauftrag: Korrigiert im vorliegenden Text die Groß-/ Kleinschreibung.
4. Sicherung: Lassen Sie den Text Wort für Wort von den Schüler/innen reihum im Stehen (groß geschrieben) oder im Sitzen (klein geschrieben) vorlesen. Korrigieren Sie falsche Groß-/Kleinschreibung und sprechen Sie über mehrfach vorkommende Probleme in einem anschließenden Rechtschreibgespräch.
5. Mögliche Gewinnsituation: Wer die meisten korrekt geschriebenen Wörter hat, gewinnt.

Tipp: Gestalten Sie die Art, in der Groß-/ Kleinschreibung angegeben wird, in verschiedenen Durchläufen unterschiedlich. Die Lernenden können bspw. den Arm heben, einen Schritt gehen oder lauter sprechen, wenn das Wort großgeschrieben wird.

Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie die Klasse einen anderen Text in genau umgekehrter Groß-/Kleinschreibung schreiben. Auch hierbei kommt es zu Überlegungen über die Regularien und Sinnhaftigkeit und anschließend können die Schüler/innen über Probleme diskutieren.
- Lassen Sie zusätzlich zu den Großschreibungen alle Nomensignale heraussuchen (Artikel, Pronomen, Präpositionen, Endungen etc.)

Material

Beispieltext - Einfaches Level:



JEDES MAL, WENN ICH SPAZIEREN GEHE, FRAGE ICH MICH, WARUM SO VIELE LEUTE EINEN GARTEN HABEN UND SICH DANN DOCH NICHT DARUM KÜMMERN. DA GIBT ES GÄRTEN, IN DENEN NUR STEINE LIEGEN UND WO AB UND ZU MAL EIN SEHR HÜBSCHER BUSCH HERVORGUCKT. WOZU HAT MAN DENN EINEN EIGENEN GARTEN, WENN MAN DARIN NICHT UMHERLAUFEN KANN?

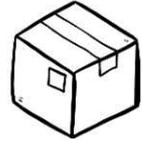
Mittleres Level:

MANCHE GÄRTEN SIND SO VOLLER HOHER GRÄSER, DASS DER EINZIGE GRUND „DIE RETTUNG DER BIENEN“ SEIN KANN. NIEMAND KANN HIER FUßBALLSPIELEN! MANCHMAL KÜMMERN SICH DIE LEUTE AUCH ZU SEHR UM IHRE GÄRTEN, ALS WÄREN SIE HEILIGTÜMER. DANN MUSS MAN SICH BEIM BEOBACHTEN SEHR KONZENTRIEREN, UM ÜBERHAUPT NOCH ETWAS GRÜNEN RASEN ZU SEHEN. JEDEN TAG SCHEINT SICH DORT JEMAND DAZU BERUFEN ZU FÜHLEN, SÄMTLICHES GRÜN ABZUSCHNEIDEN.

Schweres Level:

DAS MACHT MICH GANZ FERTIG. UNSER EIGENER RASEN IST ETWAS GANZ BESONDERES. DORT GIBT ES EIN PLÄTZCHEN FÜR DIE BIENEN ZUM FLIEGEN UND NEKTARSAMMELN, ABER AUCH GENUG PLATZ FÜR UNSER TRAMPOLIN ZUM TURNEN. SO FINDE ICH ES AM BESTEN!

Ableitungswettkampf



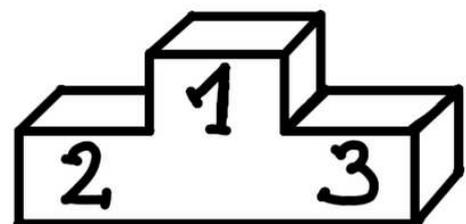
Ziele	Aus Ableitungen/ Präfixen möglichst lange Nomen bilden
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Liste aus Ableitungsmorphemen/ Präfixen muss bei Bedarf an die Tafel projiziert werden
Dauer	10 min

Hintergrund

Bei dieser Übung werden die Wortbildungsmöglichkeiten des Deutschen bewusst übertrieben, um die dahinterstehenden Gesetzmäßigkeiten einzuüben und zu festigen. Das hilft nicht nur bei der Groß- und Kleinschreibung, sondern erweitert auch den aktiven wie passiven Wortschatz und ermöglicht es Schüler/innen, unbekannte Wörter gezielt zu zerlegen und ihre Bedeutung zu erschließen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Projizieren Sie alle Wörter aus dem Material an die Tafel.
2. Arbeitsauftrag: Erstellt zu einem vorgegebenen Wortstamm ein möglichst langes Wort. Nutzt dafür die Tabelle mit Prä- und Suffixen.
3. Sicherung: Lassen Sie verschiedene Wörter vorlesen und auf Logik kontrollieren. Extrapunkte gibt es, wenn das Wort im Wörterbuch vorkommt.
4. Mögliche Gewinnsituation: Das Wort mit den meisten Prä-/ Suffixen gewinnt. Je Prä-/ Suffix gibt es einen Punkt.



Vertiefung

Fortführung:

- Lassen Sie die Schüler/innen ihre erfundenen Wörter in einem Satz erklären. Dabei dürfen nun nicht mehr als zwei Prä- oder Suffixe des langen Worts gleichzeitig in einem Wort vorkommen:
 - Unvorhersagbarkeit – die Situation, in der ein eintretendes Ereignis nicht vorherzusagen ist.
 - Bedeutungslosigkeit – ein Zustand, in dem nichts eine Bedeutung hat.

Material

Beispielwörter zum Einstieg:

Unverantwortlichkeit, Wiederauflebbbarkeit, Vorausschaubarkeit, Widerspruchslosigkeit, Missvorstellungen, Unvergleichlichkeit, Wahrheitsreichlichkeit

Suffixe für Adjektive/ Nomen:

-sam	-haft	-lich	-bar	-lich	-en	-erie
-los	-isch	-ig	-voll	-mäßig	-pathie	-graph
-wärts	-ent	-reich	-är	-ös	-ion	-ierung
-keit	-heit	-ung	-nis	-in	-ismus	-schaft

Präfixe:

ab-	aus-	zu-	vor-	ob-	her-	voran-	be-
un-	ver-	miss-	ent-	an-	ein-	nach-	er-
ge-	zer-	durch-	über-	wieder-	um-	unter-	hin-

Beispielwortstämme:

sag	steh/stand	deut	(ant)wort	stell	wahr	wusst
griff	seh	leb	schau	spruch	gleich	wieg/wäg/wog

Souvenirs



Ziele	Spezielle Schreibweise von Ländern und Städten üben
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

In dieser Übung liegt der Fokus der Aufmerksamkeit auf (adjektivischen) Ableitungen von Eigennamen (Ägypten → Ägypter / ägyptisch), wobei nicht nur die Groß- und Kleinschreibung, sondern auch die häufig besondere Eigennamenschreibung geübt wird. Der spielerische Charakter in Dreiergruppen lockert die Arbeit auf und macht die Ergebnissicherung amüsant.

Vorgehensweise

1. Teilen Sie die Klasse in 3er-Gruppen ein.
2. Arbeitsauftrag: Es geht darum, Souvenirs zu beschreiben. Dabei nennt Person 1 ein Land oder eine Stadt, Person 2 ein Mitbringsel und Person 3 notiert dann die Kombination aus den beiden Wörtern: Beispiel: Ägypten, Baguette - ägyptisches Baguette. Achtet dabei auf die Groß-/Kleinschreibung. Nach jeder Runde werden die Rollen getauscht.
3. Sicherung: Lassen Sie alle Ergebnisse an die Tafel schreiben und vergleichen Sie die Ergebnisse.
4. Mögliche Gewinnsituation: Die 3er-Gruppe mit den meisten oder kreativsten Mitbringseln gewinnt.

Vertiefung

Intensivierung:

- Lassen Sie das Souvenirspiel in Vierergruppen spielen. Dabei wird zusätzlich zum Land und zum Mitbringsel ein weiteres Nomen genannt, das in den Souvenirnamen eingebaut werden muss: Ägypten + Baguette + Kugel = ägyptisches Kugelbaguette (oder ägyptische Baguettekugel).

Material

Inspiration für Ideenlose:

Länder:

Libyen, Schweiz, Österreich, Polen, Chile, Uruguay, Schweden, Ukraine, Südafrika

Städte:

Paris, Windhuk, Basel, Washington, Wien, Bern, Lyon, Nürnberg, Seoul, Shanghai

Mitbringsel:

Baguette, Kringel, Statue, Magnet, Sand, Schildkrötenpanzer, Sticker, Traumfänger



Wortwettkampf



Ziele	Liste von Wörtern in korrekter Groß-/Kleinschreibung aufschreiben
Zielgruppe	Sek I+II
Arbeitsform	Gruppenarbeit
Vorbereitung	Wortliste ausdrucken und mitbringen
Dauer	15 min

Hintergrund

In dieser Übung geht es um eine möglichst schnelle, aber dennoch präzise Bearbeitung, was am Übergang vom Wissen zum Können hilfreich sein kann. Die Wettbewerbsvorgabe simuliert den Druck, der in der tatsächlichen Schreibsituation von den begrenzten Zeitressourcen verursacht würde, und die Anforderung, keinen Fehler zu machen, mahnt dennoch zur Sorgfalt.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie eine Liste anspruchsvoller Wörter bzw. Wortkombinationen mit falscher Groß-/Kleinschreibung, welche Sie ausgedruckt für die Teams mitbringen.
2. Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein und teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Schreibt die Wörter dieser Liste so schnell wie möglich in korrekter Groß-/Kleinschreibung auf. Achtung: Besprecht Unsicherheitsfälle, denn wenn ihr einen Fehler macht, könnt ihr nicht mehr gewinnen. Wenn ihr fertig seid, kommt nach vorne zum Kontrollieren. Die schnellste Gruppe ohne Fehler gewinnt.
4. Sicherung: Legen Sie ein Korrekturpapier aus, sodass Gruppen, die fertig sind, nach vorne kommen können, um ihre Antworten zu kontrollieren.

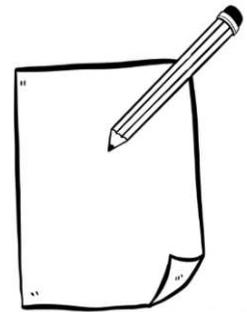
Vertiefung

Intensivierung:

- Besonders schwere Übungen ergeben sich mit Farb- und Sprachbezeichnungen, Zahlwörtern und dem Wort “m/Mal”

Fortführung:

- Lassen Sie die Schüler/innen ihre Top 10 schwierigsten Wörter markieren und anschließend eine Kurzgeschichte damit schreiben.
- Geben Sie selbst einen Text mit den Wörtern aus der Wortliste aus, in dem die Gruppe die Groß-/Kleinschreibung korrigieren muss (siehe Methode Große Texte korrigieren).



Material

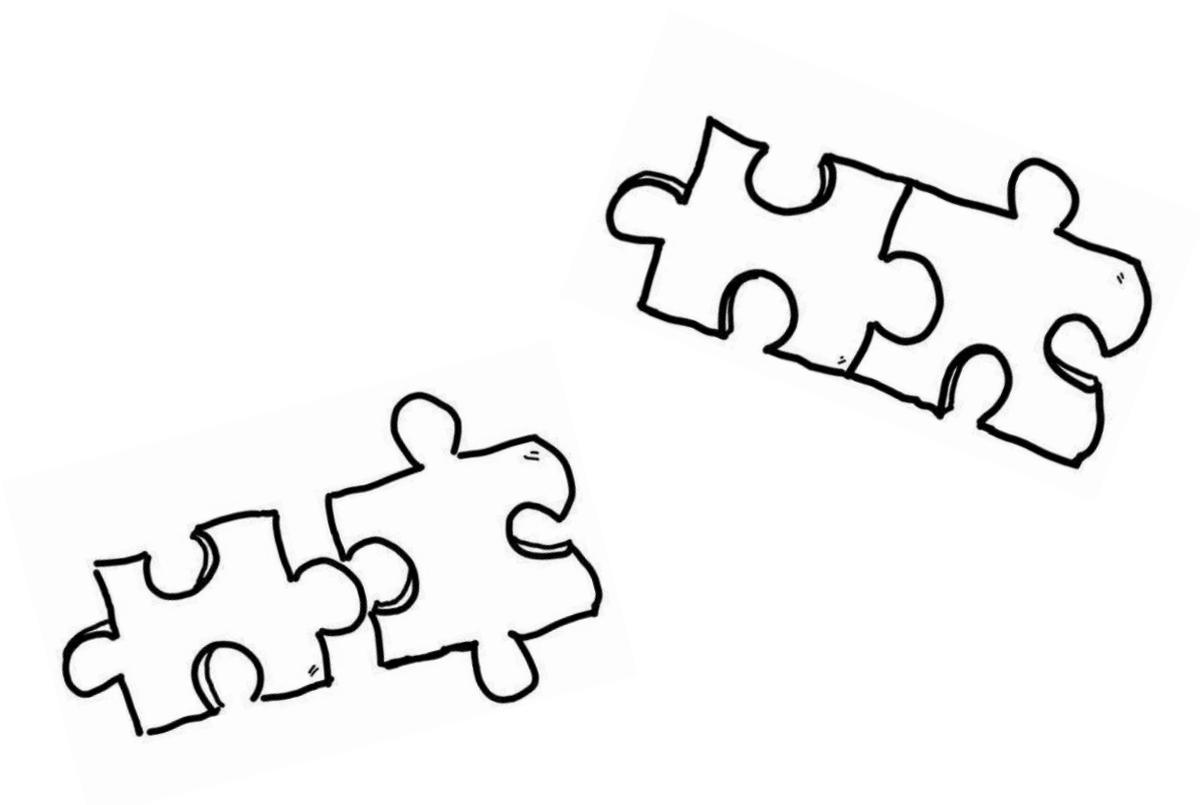
Einfaches Level:

Schweres Level:

Wörter	Korrekte Schreibung	Wörter	Korrekte Schreibung
HOFFENTLICH		DIE POLITISCHE EIGNUNG	
ARZT		NACHHALTIGKEIT	
HISTORISCH		FÜRS ERSTE	
ABDRUCK		SOZIALE VERANTWORTUNG	
ENTSCHEIDEN		DAS WETTERN	
FLEIBIG		ALLES WEITERE	
DIGITAL		DIESE NEUEN	
ORDNUNG		IM GROßEN UND GANZEN	

2.4. Getrennt- und Zusammenschreibung

Übung	Ziel	Seite
Wortschlangen trennen	Trennung von Wörtern in durchgängiger Wortschlange erkennen	136
Textnachrichten	Text ohne Leerzeichen schreiben und wieder trennen	138
Zusammengesetzte Wörter	Möglichst viele zusammengesetzte Wörter in kurzer Zeit bilden	140
Wortmonster bilden	Möglichst lange zusammengesetzte Wörter bilden und erklären	142
Wort-Zerschnitzeln	Zerlegen von Wörtern in möglichst viele Teilwörter	144
Verben erfinden	Umgang mit trennbaren Verben einüben	146



Wortschlangen trennen



Ziele	Trennung von Wörtern in durchgängiger Wortschlange erkennen
Zielgruppe	Grundschule / Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Wortschlange einmalig vorbereiten und mitbringen
Dauer	5 min

Hintergrund

Diese Übung vermittelt einen Eindruck von der Bedeutung des Leerzeichens für den Leseprozess, schult die Fähigkeit, Wortbilder voneinander abzugrenzen, und ermöglicht gleichzeitig die Auseinandersetzung mit der Getrennt- und Zusammenschreibung. Je schwerer die Beispielsätze gewählt werden, umso stärker lädt die Übung zum anschließenden Rechtschreibgespräch ein.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen oder erstellen Sie eine Wortschlange und bringen Sie diese in Streifen ausgedruckt mit.
2. Teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Trennt die Wortschlange mit Strichen an den richtigen Stellen oder zerreißt/ zerschneidet den Papierstreifen (je nach Lerngruppe).
4. Sicherung: Die Schüler/innen kontrollieren einander gegenseitig, indem sie die Lösungen untereinander tauschen, während Sie die richtige Lösung an die Tafel projizieren.

Vertiefung

Variation:

- Lassen Sie zusätzlich die Groß- und Kleinschreibung üben, indem Sie die Wortschlange nur in Großbuchstaben abdrucken und großzuschreibende Wörter unterstreichen lassen.

Fortführung:

- Lassen Sie die Lerngruppe die korrekten Sätze nochmal in ihr Heft übertragen.

Material

Zum Einstieg:

Einfaches Level:

Elisa und Maria wollen lesen lernen und danach zusammenfassen was sie gelesen haben.

Gestern Nachmittag auf dem Nachhauseweg ist mir eine Gans über den Weg gelaufen.

Mein Partner und ich überlegen uns gerade ob wir zusammenziehen.

In meiner Familie ist es Tradition dass wir immer miteinander Weihnachten feiern.

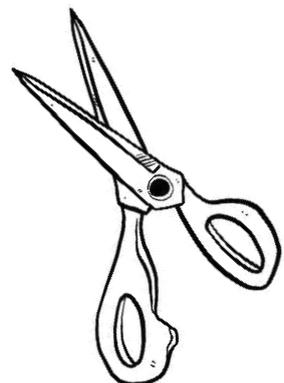
Schweres Level:

Jede Woche besprechen mein Mama und mein Papa was wir während der Woche zu essen zubereiten.

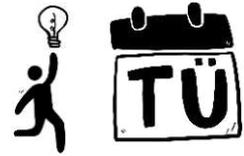
Bei dem Singen lernen hat meine Lehrerin gesagt dass sie mich zum Üben wahrscheinlich oft wiedersehen muss.

Lass uns nachher das Schauspiel anschauen und danach neisesense gehen.

Dir ist bestimmt aufgefallen dass dein Bruder mir ein Geschenk kaputt gemacht hat.



Textnachrichten



Ziele	Text ohne Leerzeichen schreiben und wieder trennen
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit + Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	15 min

Hintergrund

In dieser Übung wird die Funktion des häufigsten Zeichens der deutschen Schrift verdeutlicht: des Leerzeichens. Die Schüler/innen erkennen, wie schwer Texte ohne Leerzeichen zu lesen sind, und werden zu Entscheidungen über die richtige Getrennt- und Zusammenschreibung veranlasst. Damit segmentieren Sie gleichzeitig einzelne Wörter und nehmen deren Wortbilder vertieft wahr.

Vorgehensweise

1. Teilen Sie die Klasse in 4er-Gruppen ein.
2. Arbeitsauftrag: Überlegt euch zunächst eine wichtige Nachricht, die ihr per Nachrichtenapp verschicken würdet. Schreibt diese dann ohne Leerzeichen auf. Tauscht sie in eurer Kleingruppe aus und schreibt die Nachricht der anderen Person in der richtigen Schreibweise auf.
3. Sicherung: Lassen Sie die Textnachrichten zurückgeben und von der Ursprungsperson kontrollieren.

Vertiefung

Variation:

- Die Übung kann auch mit Weglassen von Groß-/Kleinschreibung und/oder Zeichensetzung durchgeführt werden.

Fortführung:

- Leiten Sie eine Unterrichtsdiskussion zum Thema „Missverständnisse bei Textnachrichten“. Beachten Sie dabei die Probleme, die beim Trennen der Wörter vorkamen, die Verwendung falscher Emojis oder die unterschiedliche Bedeutung von Satzzeichen/ Satzzeichenanzahl.

Material

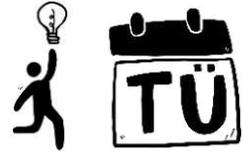
Beispiele zum Einstieg:

HalloMama,miristgeradeetwasziemlichFurchtbarespassiert.AlsichbeimGeldabheben-meinePINeingegebenhabe,wurdedasnichtakzeptiertundichmusstedenBankmitarbeiter-rufen,damitichmeineKartewiederbekommenkonnte.Jetztmussichmirwohleine neuePIN-überlegen.

Hinawiegehtsichhabvorhingesehenwiedumitlenaausgemachthastheute-abendfeiernzugehenabereigentlichhatteichgedachtdasswirheutezuhauseseinenfilmguck-enoderzockendasfindeichjetztsehrschade.



Zusammengesetzte Wörter



Ziele	Möglichst viele zusammengesetzte Wörter in kurzer Zeit bilden
Zielgruppe	variabel
Arbeitsform	Einzelarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Wortverbindungen (Komposita) sind im Deutschen häufig und bilden die Grundlage nahezu jeder Fachsprache. Deshalb ist ein sicherer Umgang mit ihnen nicht nur orthografisch wichtig. Bei dieser Übung werden der variable Umgang mit zusammengesetzten Wörtern und der Zugriff auf den mentalen Wortschatz trainiert.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie pro Kurzübung einen Wortanfang aus dem Material und schreiben Sie ihn an die Tafel.
2. Arbeitsauftrag: Bildet mit diesem Wortanfang möglichst viele Wörter in der vorgegebenen Zeit.
3. Sicherung: Die Schüler/innen schreiben ihre Lösungen an die Tafel.
4. Mögliche Gewinnsituation: Die Gruppe mit den meisten korrekt geschriebenen Wörtern gewinnt.

Vertiefung

Intensivierung:

- Die angefügten Wörter müssen selbst aus mindestens zwei Wörtern zusammengesetzt sein.

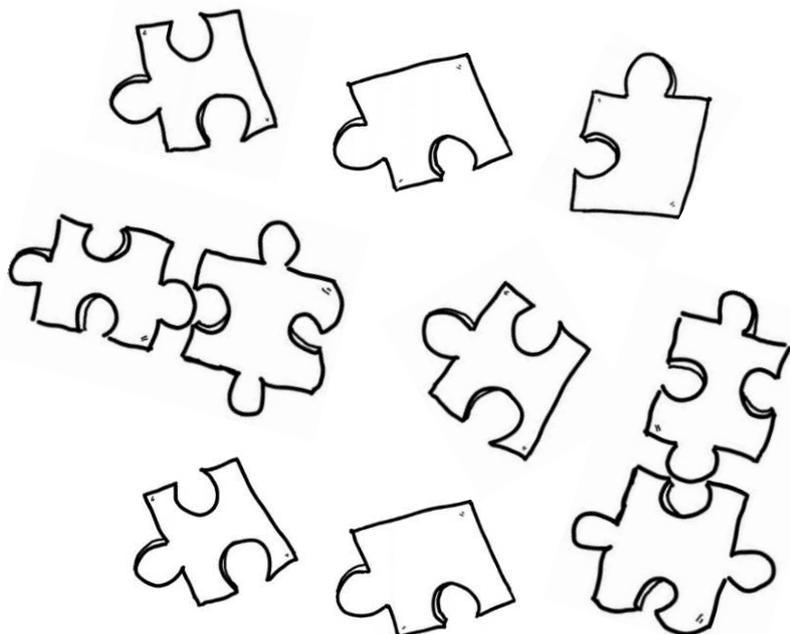
Fortführung:

- Behandeln Sie anschließend aufkommende Probleme mit der Binnen-s-Schreibung in einem Rechtschreibgespräch.

Material

Wortanfänge zum Einstieg:

Pferd-	Haus-	Lern-	Verein-
Straßen-	Schul-	Baum-	Flug-
Lehr-	Lebe-	Tee-	Spiel-



Wortmonster bilden



Ziele	Möglichst lange zusammengesetzte Wörter bilden und erklären
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	5 min

Hintergrund

Die Möglichkeit zur Bildung nahezu unbegrenzt langer Wortverbindungen im Deutschen ist berüchtigt und wahrscheinlich genau so häufig Fluch wie Segen. Bei dieser Übung wird die Wortbildung bewusst übertrieben, um den Spielspaß zu erhöhen, die Motivation zu steigern, aber auch die Wortbildungsmöglichkeiten zu trainieren.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie ein Ausgangswort aus dem Material und schreiben Sie es an die Tafel.
2. Demonstrieren Sie die Wortbildung ggf. durch Hinzufügung eines weiteren Wortstammes und der Erklärung der neuen Bedeutung.
3. Arbeitsauftrag: Bildet mit diesem Wort Schritt für Schritt ein immer komplizierteres zusammengesetztes Wort, aber achtet darauf, dass ihr jederzeit erklären könntet, was dieses Wort genau bedeutet.
4. Sicherung: Die Schüler/innen schreiben ihre letzten Wörter an die Tafel und erklären ihre Bedeutung
5. Mögliche Gewinnsituation: Die Gruppe mit dem längsten oder schönsten oder kreativsten Wort gewinnt.

Vertiefung

Intensivierung:

- Lassen Sie die Schüler/innen bei jedem weiteren Bildungsschritt die Materialien tauschen, sodass jede(r) an den Wörtern eines anderen oder einer anderen Gruppe weiterarbeitet.

Fortführung:

- Lassen Sie die Erklärung eines komplexen Wortes als einen Lexikonartikel aufschreiben (siehe Material).

Material

Ausgangswörter zum Einstieg:

Schüler, Gesetz, Überraschung, Haus, Hochzeit, Gedanken, Elefant, Kirche, Pfannkuchen, Dampf, Eislauf, Wand, Pinsel, Erdnuss, Spiel

Beispiel für Wortbildungsschritte beim Ausgangswort „Katze“:

Katze -> ein Tier

Katzenfell -> das Fell einer Katze

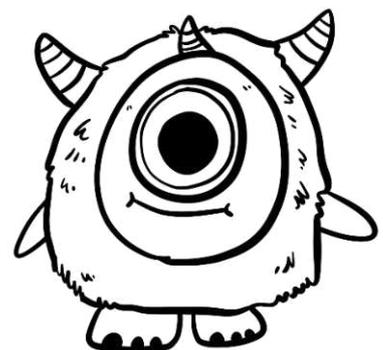
Katzenfellbürste -> die Bürste für das Katzenfell

Katzenfellbürstenmacher -> ein Handwerker, der Bürsten für Katzenfell herstellt

Katzenfellbürstenmachergewerkschaft -> eine Organisation, die sich für die Interessen der Katzenfellbürstenmacher einsetzt

Katzenfellbürstenmachergewerkschaftsvorsitzender -> der Leiter der Gewerkschaft, die sich für die Interessen der Katzenfellbürstenmacher einsetzt

Katzenfellbürstenmachergewerkschaftsvorsitzendenbüro -> das Büro, das der Leiter der Gewerkschaft...



Wort-Zerschnitteln



Ziele	Zerlegen von Wörtern in möglichst viele Teilwörter
Zielgruppe	Grundschule + Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Diese Übung bildet gewissermaßen das spiegelbildliche Pendant zu den Wortbildungsübungen und nähert sich damit den Wortbildungsmöglichkeiten von entgegengesetzter Richtung. Ziel ist es, den Schüler/innen die immer wieder auftretenden Wortstämme, Suffixe und Präfixe geläufig zu machen und damit nicht nur der Schreib-, sondern auch der Lesekompetenz zu dienen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Bei Bedarf können Sie eine Liste mit Wörtern aus dem Material ausgeben oder sie diktieren bzw. an die Tafel projizieren.
2. Teilen Sie bei Bedarf Lerngruppen ein und teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Ihr seht [hört] nun eine Liste von Wörtern, die ihr in möglichst viele andere existierende Wörter zerlegen sollt. Dabei muss die Reihenfolge der Buchstaben gleichbleiben.
4. Sicherung: Besprechen Sie die Ergebnisse der Zerlegung im Unterrichtsgespräch.
5. Mögliche Gewinnsituation: Die Gruppe mit den meisten gefundenen Optionen gewinnt.

Vertiefung

Intensivierung:

- Wählen Sie Wörter aus dem schweren Level und geben Sie die Regel vor, dass beim Zerlegen in andere Wörter keine Buchstaben weggeworfen werden dürfen. Beispiel: Regenbogen muss in Regen und Bogen zerlegt werden, nicht in Rege und Bogen.

Fortführung:

- Behandeln Sie anschließend aufkommende Probleme mit der Binnen-s-Schreibung in einem Rechtschreibgespräch.

Material

Einfaches Level:

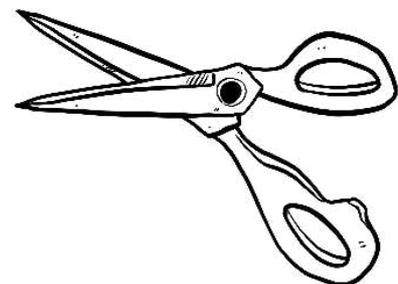
Rindfleisch, Sommerschlussverkauf, Fußballspiel, Fahrschulauto, Schreibtischstuhl, Fünftagewoche, Rechtskurve, Geburtstagsgeschenk, Ausstellungsraum, Straßenbahnfahrt, Bilderbuchwetter, Haustürschlüssel, Badezimmer

Mittleres Level:

Steuerentlastungsberatungsvorgesprächskoalitionsrundenvereinbarungen, Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän, Eignungsfeststellungsprüfungsbedürftigkeitsprüfungsfragebogen, Wörterbuchverzeichnis, Männergesangsverein, Feuerwehrrettungshubschrauber

Schweres Level:

Regenbogen, Hauptrotorblatt, Bundespräsidentenstichwahlwiederholung, Altpapiercontainer, Nichtschwimmerbecken, Nichtraucherbereich, Mehrzweckhalle, Gemeindegrundsteuer, Arbeitgeberbeitragsfondssteuerergänzungsfinanzierung



Verben erfinden



Ziele	Umgang mit trennbaren Verben einüben.
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Partnerarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Ein Großteil der deutschen Verben wird mit trennbaren oder untrennbaren Verbzusätzen gebildet (um + fahren = umfahren; zusammen + fahren = zusammenfahren). Dieses Wortbildungsmuster lässt sich auch kreativ für die spontane Bildung neuer Verben einsetzen (*übersuchen, zusammenschneiden, verschnuppern, aufschmecken*). Das schult das Verständnis für zusammengesetzte Verben und die Funktion der Zusätze. Gleichzeitig trainiert es den Umgang mit der Getrennt- und Zusammenschreibung bei trennbaren Verben.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Machen Sie die Vorgehensweise des Spiels an einem Beispiel deutlich: ver+schnuppern = eine Tätigkeit, bei der sich Hunde und Katzen fälschlicherweise auf ihren Geruchssinn verlassen - sie *verschnuppern* sich.
2. Lassen Sie ggf. typische trennbare und untrennbare Verbzusätze an der Tafel sammeln.
3. Arbeitsauftrag: Sucht nun nach eigenen neuen Wortkombinationen, erklärt deren Bedeutung und schreibt einen Beispielsatz für ihre Verwendung auf. Achtet auf die richtige Getrennt- und Zusammenschreibung.
4. Sicherung: Sammeln Sie neue Verben an der Tafel und diskutieren Sie mit der Klasse, welche der Verben trennbar und welche untrennbar sind.
5. Mögliche Gewinnsituation: Die kreativsten Erfindungen werden in der Vertiefung weiterverwendet.

Vertiefung

Intensivierung:

- Lassen Sie Verben mit trennbaren Zusätzen in zwei verschiedenen Sätzen so verwenden, dass sie einmal zusammen und einmal getrennt geschrieben werden müssen: *Der Hund schnupperte die Katze aus. Leider wollte sie sich nicht aus-schnuppern lassen.*

Fortführung:

- Lassen Sie aus den schönsten drei oder vier Vorschlägen eine kleine Geschichte schreiben, die in Partnerkorrektur orthografisch überprüft wird.
- Lassen Sie aus dem lustigsten Vorschlag einen Dialog schreiben, in welchem die Bedeutung des Verbs diskutiert wird.
- Diskutieren Sie in der Klasse, ob es für die erfundenen Verben bereits Synonyme im Deutschen gibt und wenn nicht, wieso.



Material

Typische Verbzusätze für trennbare Verben:

ab	an	auf	aus	durch	ein	mit
um	vor	weg	zusammen	zurück	nach	voraus

Typische Verbzusätze für nicht-trennbare Verben:

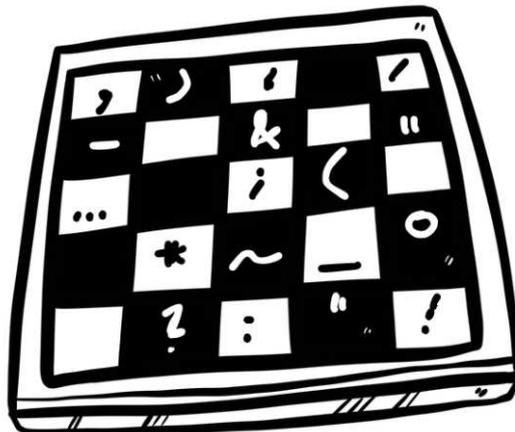
ver	unter	durch	über	be	er	wider
-----	-------	-------	------	----	----	-------

Beispielverbpool:

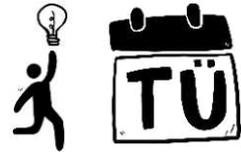
gehen	geben	sehen	schme- cken	mis- sen	leben	hören	malen	tanzen	fahren
führen	muten	zählen	probie- ren	schla- fen	finden	klären	laden	lassen	arbei- ten

2.5. Zeichensetzung

Übung	Ziel	Seite
Der Nebensatz-Schnelltest	Die eigene Kommasetzung kontrollieren	150
Textpuzzle	Aus einzelnen Hauptsätzen Texte gestalten und Nebensätze gezielt einsetzen	152
Knickspiel	Nach Vorgaben weitere Teilsätze erfinden, die orthografisch Sinn ergeben	154
Der längste Satz	Satzverknüpfungen üben, Kommasetzung beachten.	156
Immer mehr Nebensätze	Kommasetzung im Text durch Anfügen von Nebensätzen üben	158
Satzzeichenschichte	Anhand von Satzzeichen einen Text produzieren	160
Fabelsatz	Einen langen, zusammenhängenden und orthografisch korrekten Satz erstellen	162
Alle Zeichen setzen	Alle fehlenden Satzzeichen in leerem Text einfügen	164
Anführungszeichende- batte	Beim Schreiben eines Dialogs Anführungszeichen setzen	166



Der Nebensatz-Schnelltest



Ziele	Die eigene Kommasetzung kontrollieren
Zielgruppe	Sek I+II
Arbeitsform	Einzelarbeit / Partnerarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	beliebig

Hintergrund

Der Nebensatz-Schnelltest ist eine Prüfmethode, um die Kommasetzung bei Satzgefügen zu kontrollieren. Er macht sich zunutze, dass die meisten Nebensätze mit einem „Einleitewort“ beginnen (Konjunktion, Frage- oder Relativpronomen) und mit einem Verb enden. Auf die Prüfung der Finitheit wird zugunsten der Einfachheit verzichtet, mit dem Nebeneffekt, dass der Nebensatz-Schnelltest auch bei vielen Infinitiven funktioniert. Auch die Art des „Einleitewortes“ bleibt bewusst offen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Führen Sie den Nebensatz-Schnelltest mit der Methode des lauten Denkens ein und machen Sie ihn an einigen Beispielen vor. Zeigen Sie dabei, dass für einen Nebensatz stets die beiden Kriterien „Einleitewort vorn“ und „Verb hinten“ erfüllt sein müssen.
2. Teilen Sie Texte aus, an denen der Nebensatzschnelltest geübt werden kann - zunächst mit, später ohne korrekte Zeichensetzung.
3. Arbeitsauftrag: Beweist mithilfe des Nebensatz-Schnelltests, dass die Kommasetzung in den folgenden Sätzen stimmt. Prüft dazu die beiden Kriterien „Einleitewort vorn“ und „Verb hinten“, rahmt diese Wörter ggf. ein und verbindet sie durch Unterstreichen.
4. Sicherung: Prüfen Sie die Ergebnisse, bis Sie sicher sind, dass der Nebensatz-Schnelltest sicher angewendet wird. Von nun ab kann er selbst als Sicherung verwendet werden.

Tipp: Wiederholen Sie bei Schwierigkeiten nochmal das Erkennen von Verben.

Anwendungsbeispiel

Um ein vermeintliches Satzgefüge mit dem Nebensatz-Schnelltest zu prüfen, werden die Teile vor und hinter dem zu kontrollierenden Komma auf die Merkmale „Einleitewort vorn“ und „Verb hinten“ geprüft:

Bsp. 1: *Wenn es morgen nicht regnet, könnten wir eine Fahrradtour machen.*

Der Teil hinter dem Komma endet zwar auf ein Verb, aber er beginnt nicht mit einem Einleitewort, sondern mit einem weiteren Verb – es kann folglich kein Nebensatz sein. Dagegen ist „wenn“ ein typisches Einleitewort und „regnet“ ein Verb. Der Nebensatzschnelltest beweist also, dass der Nebensatz am Anfang steht.

Bsp. 2: *Nach endlosen Stunden in der Warteschlange, hatten sie schließlich doch noch eine Karte ergattert.*

Der zweite Teil beginnt und endet mit einem Verb und kann folglich kein Nebensatz sein. Das „nach“ im scheinbaren Teilsatz vor dem Komma könnte vielleicht ein Einleitewort sein, aber „Warteschlange“ ist niemals ein Verb. Der Nebensatz-Schnelltest zeigt also, dass kein Nebensatz vorliegt und das Komma wahrscheinlich falsch ist.

Material (teils mit Kommafehlern!)

Diese Sendung kennen wir sehr gut, da wir sie fast jedes Mal hören.

Bei praktischen Arbeiten bin ich schneller, als die meisten meiner Mitschüler.

Da ich mich sehr für Technik interessierte, würde mir ein Praktikum in diesem Betrieb gut gefallen.

Wer im Alltag viel an Computern arbeitet, kennt sich meist auch besser aus.

Der Grund, weshalb ich mich bei Ihnen bewerbe, ist der, dass ich sehr gern mit Menschen arbeite.

Derzeit besucht sie eine Sekundarschule im Nachbarort, wo sie in die 8. Klasse geht.

Ich bin auf Ihre Praxis aufmerksam geworden, weil Sie auf moderne Technik setzen.

In keinem der von mir aufgesuchten Fahrradgeschäfte, war eine Carbon-Radnabe vorrätig.

Obwohl du noch relativ jung bist, hast du schon viel Erfahrung sammeln können.

Textpuzzle



Ziele	Aus einzelnen Hauptsätzen Texte gestalten und Nebensätze gezielt einsetzen
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Partnerarbeit / Gruppenarbeit
Vorbereitung	Die Puzzlesätze einmalig erstellen, ausdrucken und zerschneiden.
Dauer	15 min

Hintergrund

Die Bildung von Satzgefügen ist nicht nur eine orthografische, sondern auch eine textgestalterische Aufgabe. Bei dieser Übung kommt beides zusammen, denn hier werden die Hauptsätze nicht nur angeordnet, sondern auch gezielt zu Satzgefügen umgebaut. Das schult das textliche Stilgefühl ebenso wie das Bewusstsein für die Regelmäßigkeiten in der Verbstellung des deutschen Satzes.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie einen Text mit vielen Teilsätzen und lösen Sie Satzgefüge zu Einzelsätzen auf. Zerschneiden Sie den Text nach jedem Satz.
2. Teilen Sie Gruppen ein und teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Setzt den Text wieder zusammen. Verbindet dabei Einzelsätze zu Satzgefügen, wo dies sinnvoll ist. Stellt dazu ggf. die Verben so um, dass korrekte Nebensätze entstehen. Achtet dabei auf die Interpunktion und die inhaltliche Richtigkeit.
4. Sicherung: Lassen Sie jeweils zwei Gruppen zusammenarbeiten und ihre Reihenfolge der Textstücke vergleichen. Meist gibt es mehrere richtige Lösungen, aber manchmal ist eine einfach etwas schöner.

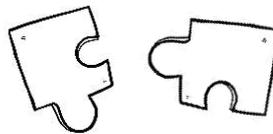
Vertiefung

Vereinfachung:

- Zerschneiden Sie die Textvorlage nicht, sondern lassen Sie sie lediglich beim Abschreiben zu einem stilistisch besseren Text umarbeiten.

Fortführung:

- Lassen Sie die Gruppen ein kleines Textpuzzle für eine andere Gruppe erstellen. Lenken Sie die Aufmerksamkeit darauf, welche Textteile notwendig sind, um den Text wieder klar in der richtigen Reihenfolge zu reproduzieren, bspw. Pronomen, klare Abläufe von Prozessen, Referenzen, Tempusangaben etc. Die erratende Gruppe versucht dann, den Text zu lösen und gibt Feedback darüber, woran sie dies erkannt haben.



Material

Text 1: Heute Morgen stehe ich sehr früh auf. Ich ziehe mir als erstes meine Laufschuhe an. Dann gehe ich in die Küche und trinke ein Glas Wasser und esse einen Proteinriegel. Ich habe mich gestärkt. Ich mache mich auf den Weg in den Park. Dort komme ich an. Ich starte meinen Schrittzähler. Ich beginne mit dem Joggen. Das fällt mir nach einigem Training auch gar nicht mehr so schwer.

Text 2: Leonard und seine Freunde wollen einen Ausflug machen. Sie wollen am Wochenende in die Berge fahren und wandern. Freitagabend treffen sie sich. Sie müssen ihre Sachen packen und die Reiseroute besprechen. Leonard packt die Karte und den Kompass ein. Er wird am nächsten Tag die Koordination übernehmen. Am nächsten Morgen sind alle vorfreudig und aufgeregt auf ihre Wanderung. Sie fahren los. Sie beginnen ihre Wanderung auf dem ausgewählten Weg. Leonard schaut auf die Karte und den Kompass. Er hat es gestern versprochen. Der Rest genießt die Aussicht und macht viele Fotos. Leonard übernimmt ja die Führung. Am Abend schlagen alle ihre Zelte auf. Sie machen ein Lagerfeuer. Sie erzählen sich in der Wärme Geschichten. Leonard erzählt. Er hätte heute gerne mehr von der Aussicht genossen. Im Feuerschein zeigen die Freunde Leonard schnell die Fotos. Sie wollen ihn wieder aufmuntern. Leonard ist glücklich. Er hat verlässliche Freunde und freut sich. Morgen wird er mehr sehen.

Knickspiel



Ziele	Nach Vorgaben weitere Teilsätze erfinden, die orthografisch Sinn ergeben
Zielgruppe	Sek I+II
Arbeitsform	Gruppenarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar (Anfangssätze mitbringen)
Dauer	15 min

Hintergrund

Diese Übung legt den Fokus auf den Zusammenhang von Kommasetzung, Konjunktion und (Neben-)Satz, wobei die Schüler/innen kreativ auf die vorgegebenen Konjunktionen reagieren und Verbzweit- bzw. Verbletztsätze anfügen müssen. Die Ergebnisse, die dabei zustandekommen, sind zwar in der Regel unsinnig, aber oft höchst unterhaltsam und schärfen den Sinn für die grammatische Gliederung und die Funktion der Konjunktionen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Suchen Sie sich einen Satzanfang aus und legen Sie ggf. Vorgaben für die Konjunktionen der Nebensätze in einer Reihenfolge fest, die eingehalten werden muss.
2. Lassen Sie die Schüler/innen den ersten Teilsatz ganz oben auf ein Blatt schreiben.
3. Arbeitsauftrag: Führt den vorgegebenen Satz mit einem Teilsatz fort. Dieser muss wiederum mit der festgelegten Konjunktion enden. Knickt den Ursprungssatz um und gibt das Papier an eure/n Partner/in weiter. Diese/r schreibt dann den Teilsatz weiter und endet wiederum mit der nächsten Konjunktion und knickt den Ursprungssatz um etc.
4. Sicherung: Am Ende werden die vollständigen Sätze vorgelesen.
5. Mögliche Gewinnsituation: Der kreativste und/oder lustigste Satz gewinnt.

Vertiefung

Intensivierung:

- Lassen Sie die Konjunktion jeweils auf eine neue Zeile schreiben und den vorherigen Teilsatz ebenfalls umknicken, sodass der/die folgende Schüler/in nur noch die Konjunktion sieht. Dadurch entstehen zwar sehr unlogische Sätze, aber der Spaßfaktor wird auch stark erhöht.

Material

Anfangssätze:

Wenn du heute Abend deine Mutter triffst, dann...

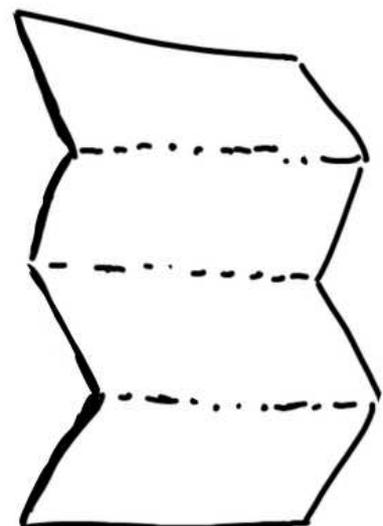
Gestern habe ich gehört, dass...

Eva kommt nicht mehr zur Party, weil...

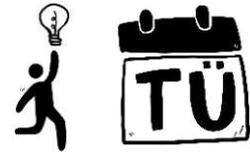
Ich wollte eigentlich nach Hause gehen, aber...

Konjunktionensammlung:

aber	denn	als	bevor	sobald	seit
nachdem	während	wenn	da	weil	damit
falls	obwohl	während	dass	wie	ob



Der längste Satz



Ziele	Satzverknüpfungen üben, Kommasetzung beachten.
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Partnerarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar, digitale Schreibgeräte sind von Vorteil
Dauer	10 min

Hintergrund

Sätze lassen sich beliebig stark ineinander verschachteln, was zwar ab einem bestimmten Komplexitätsgrad inhaltlich unsinnig wird, aber lustige sprachliche Effekte erzielt und damit die Lust am Sprachspiel weckt. Bei dieser Übung werden einem einfachen Satz Schritt für Schritt Nebensätze hinzugefügt, bis er unübersichtlich wird, obwohl er grammatisch und orthografisch korrekt bleibt.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Schreiben Sie einen Satzanfang aus Subjekt und Prädikat an die Tafel.
2. Teilen Sie die Klasse in Paare oder Gruppen ein.
3. Arbeitsauftrag: Formuliert mit diesem Satzanfang einen Satz, den ihr gezielt mit einem Nebensatz erweitert. Erweitert anschließend das Satzgefüge mit einem weiteren Nebensatz. Dann mit noch einem usw.
4. Sicherung: Die Partner/innen tauschen ihre Sätze untereinander und korrigieren sich gegenseitig.
5. Mögliche Gewinnsituation: Der/die Schüler/in mit dem längsten Satz (den meisten Wörtern) gewinnt. Natürlich muss die Kommasetzung stimmen.

Vertiefung

Variation:

- Eine schöne Variante des Spiels entsteht auch, wenn die Schüler/innen ihre verlängerten Sätze untereinander austauschen (siehe Methode Knickspiel) und die Sätze anderer Gruppen weiterverlängern.

Fortführung:

- Lassen Sie einen Absatz des aktuellen Lehrbuchtextes zu einem "längsten Satz" umschreiben, indem die Schüler/innen versuchen, so viele Sätze wie möglich zu einem einzigen Satz zu verbinden.

Material

Beispielanfänge:

Ich ging...

Meine Freundin hat...

Du sagst...

Emely mag...

Der Papagei singt...

Mein Lehrer gibt...



Immer mehr Nebensätze



Ziele	Kommasetzung im Text durch Anfügen von Nebensätzen üben
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit / Partnerarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Bei dieser Übung geht es darum, Satzverbindungen bewusst zu konstruieren, indem vorliegende Sätze durch Nebensätze ergänzt werden. Durch die additive Vorgehensweise ist die Kommasetzung sehr leicht zu handhaben, denn sie kennzeichnet lediglich die Satzgrenzen zwischen dem bereits Vorliegenden und dem Neuen. Damit wird die textliche Funktion der Nebensätze sowie der Einsatz des Kommas eingeübt.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie für den Beginn eine Geschichte aus fünf Hauptsätzen und bringen Sie diese ggf. ausgedruckt mit.
2. Arbeitsauftrag: Schreibt eine Geschichte, die aus 5 zusammengesetzten Sätzen besteht. Schreibt dazu zu jedem Hauptsatz einen Nebensatz hinzu, sodass eine lebendige Geschichte entsteht.
3. Sicherung: Lassen Sie mehrere Geschichten vorstellen.
4. Mögliche Gewinnsituation: Die kreativste oder lustigste Geschichte gewinnt.

Tipp: Gehen Sie sensibel mit Sätzen um, die zwar nun in der Rechtschreibung korrekt, aber im Sinn unverständlich sind.

Vertiefung

Vereinfachung:

- Geben Sie Konjunktionen in einer vorgegebenen Reihenfolge vor.

Intensivierung:

- Lassen Sie die Schüler/innen die Geschichte nach jedem Satz tauschen und dann weiterschreiben.
- Fügen Sie weitere Schritte an:
 - Eine Einfügung in Klammern bei zwei der Sätze
 - Zwei vorausgehende Herausstellungen
 - Drei Aufzählungen etc.

Material

Text 1:

Er ging zum Zoo. Dort gab es Giraffen. Er hatte nachgedacht. Er wollte eine Giraffe mitnehmen. Er ließ die Giraffe dann doch im Gehege.



" Er ging zum Zoo, dem besonderen mit den großen Gehegen. Dort gab es Giraffen, welche als große Tiere Afrikas hier sogar einen Platz fanden. "

Text 2:

Der Baum ist schon sehr alt. Wir mögen ihn sehr. Neulich hörten wir schlechte Neuigkeiten. Der Baum ist gar nicht krank. Wir kämpfen für den Baum.

Text 3:

Letzten haben meine Freunde sich gestritten. Es ging um einen Film. Eigentlich sind wir einer Meinung. Ich finde das nicht. Ich werde nochmal darüber nachdenken.

Satzzeichengeschichte



Ziele	Anhand von Satzzeichen einen Text produzieren
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	10 min

Hintergrund

Bei kreativen Schreibanlässen fällt oft gerade die Aufmerksamkeit für die Rechtschreibung und Zeichensetzung zu gering aus. Deshalb ist sie in dieser Übung vorgegeben und muss von den Schüler/innen geistreich gefüllt werden.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie eine Satzzeichenreihenfolge aus dem Material und schreiben Sie diese an die Tafel.
2. Arbeitsauftrag: Schreibt eine Kurzgeschichte, in der die folgenden Satzzeichen in genau der angegebenen Reihenfolge vorkommen.
3. Sicherung: Mehrere Schüler/innen stellen ihre Kreationen vor.
4. Mögliche Gewinnsituation: Die kreativste Geschichte gewinnt und der/die Autor/in darf eine eigene Satzzeichenreihenfolge für das nächste Mal vorschlagen.

Vertiefung

Vereinfachung:

- Geben Sie zusätzlich einzelne Wörter, z.B. die Satzanfänge oder Konjunktionen vor.

Intensivierung:

- Durch Vorgabe vieler Anführungszeichen und Doppelpunkte schulen Sie gezielt den Umgang mit wörtlicher Rede und lassen die Schüler/innen kleinere bis größere Dialoge entwickeln.

Material

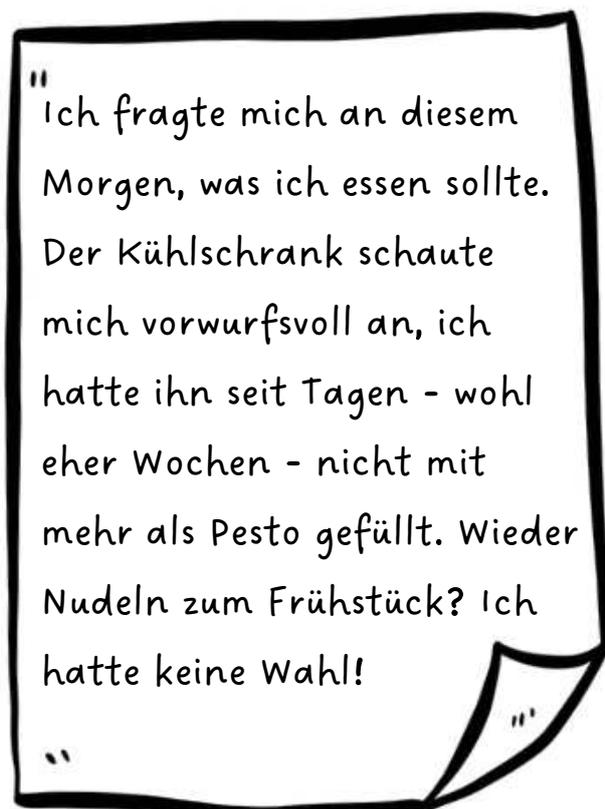
Beispielreihenfolgen:

, . , - - . ? ! . . , .

! - . „ , „ . ? () .

. , , . ‘ . „ ! “ .

. - - . - . , , , . / .



Fabelsatz



Ziele	Einen langen, zusammenhängenden und orthografisch korrekten Satz erstellen
Zielgruppe	Sek I
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Fabel wählen und mitbringen
Dauer	15 min

Hintergrund

Bei dieser Übung werden die Möglichkeiten der Satzverknüpfung spielerisch trainiert, wobei es ruhig auch zu Übertreibungen kommen darf, um den spielerischen Charakter zu betonen. Die bewusste Umstellung von Haupt- zu Nebensätzen macht die Funktion der Satzverknüpfung bewusst und schult gleichzeitig den Ausdruck.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie eine der Fabel und bringen Sie diese ausgedruckt mit bzw. projizieren Sie diese an die Tafel.
2. Arbeitsauftrag: Schreibt diese Fabel so um, dass sie in so wenigen Sätzen wie möglich erzählt wird.
3. Sicherung: Lassen Sie jeweils in 4er Gruppen die neuen Fabeln vorlesen und die Strategien zum Umschreiben besprechen.
4. Mögliche Gewinnsituation: Der/die Schüler/in mit den wenigsten Sätzen gewinnt.

Vertiefung

Intensivierung:

- Geben Sie von Beginn an vor, dass es am Ende nur noch ein Satz sein darf.
- Geben Sie einen längeren Text vor (bspw. Märchen, Parabeln).

Material

Fabeln für den Einstieg:

Zwei Frösche - Aesop

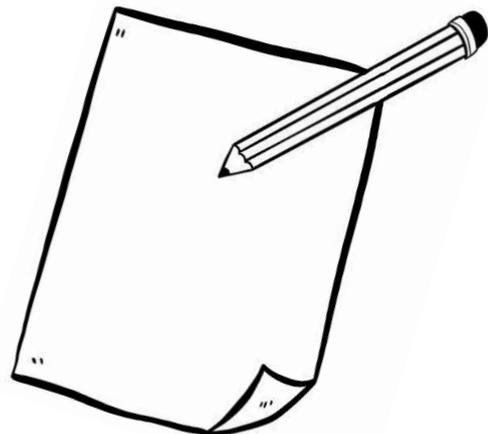
In einem außerordentlich heißen Sommer war ein tiefer Sumpf ausgetrocknet und die Frösche, die bisherigen Bewohner desselben, mussten sich nach einem anderen Wohnort umsehen. Zwei derselben kamen auf ihrer Wanderschaft zu einem tiefen Brunnen, worin es noch Wasser gab »Ei! Sieh da!« rief der eine. »Warum wollen wir weitergehen? Lass uns hier hinunterhüpfen!« »Halt!« antwortete der andere, »das Hinunterkommen ist zwar ganz leicht, aber wenn auch der Brunnen eintrocknet, wie willst du dann wieder herauskommen?« *Was dir heute nutzt, das kann dir morgen schaden, darum denke nach, bevor du handelst.*

Quelle: Projekt Gutenberg-DE: Zwei Frösche. URL: <https://www.projekt-gutenberg.org/aesop/fabeln/chap011.html> [zuletzt aufgerufen am 29.04.2023].

Der Esel und der Fuchs - Aesop

Ein Esel und ein Fuchs lebten lange freundschaftlich zusammen und gingen auch miteinander auf die Jagd. Auf einem ihrer Streifzüge kam ihnen ein Löwe so plötzlich in den Weg, dass der Fuchs fürchtete, er könne nicht mehr entfliehen. Da nahm er zu einer List seine Zuflucht. Mit erkünstelter Freundlichkeit sprach er zum Löwen »Ich fürchte nichts von dir, großmütiger König! Kann ich dir aber mit dem Fleische meines dummen Gefährten dienen, so darfst du nur befehlen.« Der Löwe versprach ihm Schonung, und der Fuchs führte den Esel in eine Grube, in der er sich fing. Brüllend eilte nun der Löwe auf den Fuchs zu und ergriff ihn mit den Worten: »Der Esel ist mir gewiss, aber dich zerreiße ich wegen deiner Falschheit zuerst.« *Den Verrat benutzt man wohl, aber den Verräter liebt man doch nicht.*

Quelle: Projekt Gutenberg-DE: Der Esel und der Fuchs. URL: <https://www.projekt-gutenberg.org/aesop/fabeln/chap045.html> [zuletzt aufgerufen am 29.04.2023].



Alle Zeichen setzen



Ziele	Alle fehlenden Satzzeichen in leerem Text einfügen
Zielgruppe	Sek I+II
Arbeitsform	Einzelarbeit
Vorbereitung	Text vorbereiten und mitbringen
Dauer	10 min

Hintergrund

Auch hier handelt es sich um eine klassische Korrekturübung, bei der die Schüler/innen die Textvorlage gezielt auf fehlende Satzzeichen hin untersuchen. Möglich ist eine rein intuitive Vorgehensweise oder auch eine gezielte Lenkung auf bestimmte Kommaregeln. Außerdem ist eine Kombination mit dem “Nebensatz-Schnelltest” möglich.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Verwenden Sie entweder das Material oder löschen Sie einfach aus einem digitalen Text alle Satzzeichen heraus (Funktion “Suchen & Ersetzen”).
2. Teilen Sie das Material aus.
3. Arbeitsauftrag: Fügt alle fehlenden Satzzeichen ein.
4. Sicherung: Legen Sie den korrekten Text aus und lassen Sie die Lernenden ihren Text per Laufdiktatmethode korrigieren.

Vertiefung

Vereinfachung:

- Geben Sie die Anzahl der Satzzeichen vor, ähnlich wie bei Lückentexten die Antwortmöglichkeiten.

Intensivierung:

- Löschen Sie auch die Leerzeichen, sodass die Getrennt- und Zusammenschreibung gleich mit trainiert wird. Das geht besonders gut, wenn die Schüler/innen ohnehin digital arbeiten.

Material



Textbeispiel 1

Hallo Leute ihr glaubt nicht was mir eben passiert ist Ich wollte gerade losgehen um nicht zu spät zu unserem Treffen zu kommen als meine Mutter mich zurückrief Sie hatte vergessen unsere Reise zu buchen Die Reise die wir machen wollten ohne an das Geld zu denken Ich bin natürlich geblieben damit wir das schnell planen können Ihr wisst ja noch dass wir trotzdem Urlaub machen wollten sie und ich Aufgrund unserer Geldsituation sieht es zwar so aus als könnten wir nicht wirklich weit weg fahren aber ich habe dann doch noch ein Angebot gefunden Eine Hütte im Harz Meine Mutter die normalerweise für fast alles offen ist war erst nicht begeistert in den Schnee zu fahren Dann merkte sie dass dies ein Urlaub wäre ohne sich viele Gedanken um Ausflüge Essen oder eine schöne Umgebung zu machen also hat sie Ja gesagt Ich freue mich sehr darauf

Textbeispiel 2

Ich fand es während der Pandemie sehr langweilig den ganzen Tag zuhause zu verbringen Es lag nicht daran dass ich Angst davor habe alleine zu sein aber ich habe einfach niemanden zu sehen Ich freute mich ständig darauf meine Freunde wiederzusehen weil ich das Gefühl hatte sehr viel von ihrem Leben zu verpassen Dementsprechend obwohl ich jetzt sehr viele Arbeiten nachschreiben musste habe ich mich sehr gefreut dass die Schule wieder angefangen hat Außerdem war es sehr schön als ich meine Oma wiedersehen sowie sie ganz stark umarmen durfte Denn am Ende ist bei uns alles gut ausgegangen und es geht weiterhin allen gut.

Anführungszeichendebatte



Ziele	Beim Schreiben eines Dialogs Anführungszeichen setzen
Zielgruppe	Sek I+II
Arbeitsform	Partnerarbeit
Vorbereitung	spontan einsetzbar
Dauer	15 min

Hintergrund

Die Übung dient als Vorbereitung zum Erwerb der Satzzeichen in der wörtlichen Rede und bildet gleichzeitig einen motivierenden Schreibanlass. Dazu werden Diskussionsthemen, die die Lerngruppe interessieren, nicht mündlich, sondern schriftlich ausgehandelt, wobei die Anführungszeichen zwischen die Einzelbeiträge gesetzt werden. Da die Schüler/innen je abwechselnd schreiben, ist es leichter, die Aufmerksamkeit zu halten und an den nächsten Satz mit frischer Konzentration heranzugehen.

Vorgehensweise

1. Vorbereitung: Wählen Sie ein motivierendes Thema, über das schriftliche debattiert werden kann. Nicht immer muss es dabei allzu ernst zugehen.
2. Teilen Sie die Klasse in Partnerarbeit ein.
3. Arbeitsauftrag: Schreibt einen Dialog zu dem Thema [Ihre Wahl] und verwendet dabei Anführungszeichen am Anfang und am Ende eures Beitrages. Tauscht euch aus und antwortet euch gegenseitig auf eure Beiträge.
4. Sicherung: Lassen Sie die Dialoge austauschen, die Zeichensetzung im Team kontrollieren und einige Partner/innen spontan vorlesen.
5. Mögliche Gewinnsituation: Lassen Sie die Klasse über die kreativste oder überzeugendste Gestaltung abstimmen.

Vertiefung

Intensivierung:

- Fordern Sie die Lernenden auf, Zitate in ihre Aussagen einzubauen und dabei wiederum auf die Schreibung von Anführungszeichen zu achten. Fortführung: Besprechen Sie die Beobachtungen und ziehen Sie Schlüsse über Regeln zur Rechtschreibung in diesen Bereichen.

Fortführung:

- Führen Sie die Debatte mit Ihrer Lerngruppe fort. Sammeln Sie die Argumente an der Tafel und lassen Sie eine kurze Erörterung schreiben.

Material

Einfaches Level - Themen:

- Sind die Kinder dafür verantwortlich, wenn ihre Brotdosen über die Ferien im Rucksack bleiben?
- Ist es schlimm, wenn meine Zimmerpflanze nicht überlebt?
- Wird Aufräumen überbewertet?
- Muss man die Bäume in unserer Umgebung identifizieren können?
- Sollte ich meinen Handyakku jede Nacht laden?
- Muss ich jeden Tag die empfohlene Menge Wasser trinken?
- Sollte man Nutella mit oder ohne Butter essen?

Schweres Level - Themen:

- Darf ich als minderjährige Person schon feiern gehen?
- Sollten gute Leistungen in der Schule bezahlt werden?
- Gehört Fast Fashion eingeschränkt?
- Sollte Alkohol auch mit Gefahrenkennzeichen beschriftet werden?
- Ergibt ein Handyverbot in der Schule Sinn?
- Wird es das Medium Fernsehen noch lange geben?
- Sind Klimaproteste in jeder Form gerechtfertigt?
- Sollten Schüler/innen Nachhilfe in Ernährung bekommen?

3. Schreibübungen und Schreibenlässe

Schreiben lernt man durch Schreiben und Rechtschreiben lernt man nur, indem man die vielfältig geübten Regeln auch in den eigenen Schreibprozess integriert. Deshalb haben wir bereits in den Vertiefungsmöglichkeiten der Rechtschreibübungen immer wieder auf mögliche Schreibenlässe hingewiesen. In diesem Kapitel stellen wir einige weitere Anregungen zusammen.

Freies Schreiben – unabdingbar, aber risikoreich

Niemand lernt die Rechtschreibung nur durch Einzelübungen - genau wie niemand Klavierspielen nur durch Fingerübungen lernt. Deshalb ist das freie Schreiben für den Rechtschreiberwerb zwingend erforderlich. Gleichzeitig birgt es aber auch Gefahren, denn beim Schreiben konzentrieren wir uns für gewöhnlich auf den Inhalt, sodass wenig Aufmerksamkeitsressourcen für die Rechtschreibung übrig bleiben. Deshalb treten beim freien Schreiben oft Rechtschreibfehler (wieder) auf, die in den Übungen längst überwunden scheinen: Es sind die alten, automatisierten Routinen, die immer wieder durchschlagen und der Korrektur bedürfen.

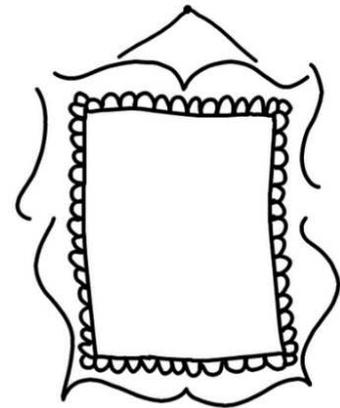
Auswege aus dem Dilemma des freien Schreibens

Um von den positiven Effekten des freien Schreibens zu profitieren, ohne den problematischen zu viel Raum zu geben, helfen die folgenden Tipps:

- Machen Sie Ihre Schüler/innen immer wieder auf das Problem der Rechtschreibung aufmerksam und erläutern Sie Ihnen die Bedeutung der Aufmerksamkeitslenkung. Günstigstenfalls übernehmen die Schüler/innen selbst die Verantwortung für ihre Rechtschreibung.
- Wählen Sie motivierende Schreibenlässe, aber nicht unbedingt solche, bei denen die Schüler/innen völlig in ihren Inhalten versinken und die Rechtschreibung vergessen.
- Wählen Sie häufige, kurze Schreibenlässe, statt seltene lange: Wer dreimal pro Unterrichtsstunde einen Satz schreibt, hat am Ende der Woche auch sein Übungspensum zusammen. Mit kurzen Übungen ist die Aufmerksamkeitsspanne immer

frisch und die (Selbst-)Korrektur noch möglich. Außerdem vermeiden Sie Motivationseinbrüche bei schreibungeübten Lerngruppen.

- Achten Sie bei freien Texten stets auf Korrekturphasen (siehe Kap. Korrekturmöglichkeiten). Ziel muss nicht unbedingt sein, dass jeder Fehler gefunden und korrigiert wird, aber es muss zur Gewohnheit werden, dass Rechtschreibung eine Rolle spielt und beachtet werden sollte.
- Lassen Sie ruhig zu, wenn Schüler/innen sich inhaltlich und stilistisch ausprobieren und dabei auch mal über die Stränge schlagen. Kleine Provokationen wie etwa Schimpfwörter im Text verlieren rasch an Attraktivität, wenn sie ins Leere laufen und schriftsprachlicher Stil stellt sich mit zunehmender Erfahrung von selbst ein. Gerade am Anfang ist die Motivation wichtiger als die Richtigkeit – das gilt für Inhalt und Stil noch mehr als für die orthografische Form.



Schreibanlässe

Die Bildbeschreibung

Wählen Sie ein Motiv, das auch eine emotionale Auseinandersetzung ermöglicht, bspw. das “Mädchen aus Afghanistan”, den “Schrei” von Eduard Munch oder Einsteins herausgestreckte Zunge. Lassen Sie das Bild entweder beschreiben oder eine kleine Geschichte dazu erfinden. Bei der Beschreibung ist Vollständigkeit weniger wichtig als die persönliche Auseinandersetzung. Die methodisch korrekte Vorgehensweise beim Bildbeschreiben kann auf den Kunstunterricht warten. Der Schreibanlass Bildbeschreibung eignet sich auch für Abbildungen und Grafiken, die im alltäglichen Unterricht auftauchen.

Der erste Eindruck

Nutzen Sie die Momente, nachdem Schüler/innen einen Text, ein Gedicht oder ein anderes Material kennen gelernt haben, um erste Eindrücke schriftlich zu sammeln. Es genügen wenige Sätze, die nach der Niederschrift mit dem/der Tischnachbar/in getauscht werden. Meist trauen sich dann auch mehr Schüler/innen, sich am Unterrichtsgespräch zu beteiligen.

Das Meinungsbild

In vielen Situationen des Unterrichts geht es um die persönliche Einstellung und/oder Vermutungen zu einem Sachverhalt. Auch diese Momente eignen sich zu einer kurzen schriftlichen Reflexion, in der die Schüler/innen sich ihrer eigenen Auffassung bewusster werden. Lassen Sie die Meinung erst aufschreiben und kurz begründen, danach vielleicht zunächst austauschen (und korrigieren?) - erst dann ins gemeinsame Gespräch tragen.

Vorkenntnisse aktivieren

Viele erfolgreiche Lesetechniken setzen im ersten Arbeitsschritt auf die gezielte Voraktivierung von Wissen. Selbstverständlich kann das auch schriftlich geschehen. Dabei eignen sich Stichpunkte oder grafische Darstellungen mit Mindmaps sowie im Anschluss eine Sammlung an der Tafel. Günstigstenfalls tauchen hier schon die ersten Fachbegriffe auf, deren Rechtschreibung gesichert werden kann.

Schriftliche Konzentrationsübungen

Schreibanlässe können auch der Selbstreflexion dienen. Eine kurze Beschreibung der persönlichen Stimmungslage, des bisherigen Tages oder der Erwartungen an die Woche helfen, sich seiner selbst bewusst zu werden. Da diese Schreibübung sehr persönlich werden kann, darf auf die Korrektur (ggf. ausdrücklich) verzichtet werden.

Fragen im Plenum sammeln

Egal, ob vor, während oder nach der Auseinandersetzung mit einer Thematik: Es ist immer wieder sinnvoll, die Fragen der Schüler/innen an das Thema einzuholen, um sich ein inhaltliches Bild zu machen. Lassen Sie Fragen, Schlagwörter oder Stichpunkte an die Tafel schreiben. Noch anonym geht es mit Internet-Angeboten wie Mentimeter & Co., bei denen die Äußerungen der Schüler/innen direkt vom Smartphone aus an der Wand des Klassenzimmers landen. Rechtschreibrückmeldungen sind auch hier erwünscht, sollten aber nicht die Motivation zum Schreiben gefährden.

Einen Tweet verfassen

Niemand hat die alltägliche schriftsprachliche Kurzform so geprägt wie die sozialen Medien. Beispielsweise muss(te) man bei X / Twitter mit 280 Zeichen auskommen. Gerade Schüler/innen, die sich vor dem Schreiben scheuen, reagieren auf solche Beschränkungen positiv, weil sie den Aufwand überschauen können. Lassen Sie zu einem Thema Ihres Unterrichts einen Tweet verfassen, etwa um die Meinung zum Thema einzuholen, eine Prognose zum weiteren Verlauf abzugeben oder Argumente auszutauschen. Mit kariertem Papier (2 x 7cm = 280 Kästchen) ist eine Kopiervorlage dazu rasch erstellt und kann regelmäßig eingesetzt werden.



Headlines und Slogans

Noch kürzer geht es, indem Sie nur um die Schlagzeile einer Zeitung oder eines Internetbeitrages bitten. Dabei steht die extreme Kürze des Schreibprodukts im Kontrast zu dem Anspruch, das Thema auf den Punkt zu bringen und das Interesse der Lesenden zu wecken.

Fachinhalte definieren

Fachunterricht lebt von der Kenntnis der Fachbegriffe. Dabei sind echte Definitionen eine wirklich anspruchsvolle Textsorte. Das muss aber nicht davon abhalten, das Definieren regelmäßig zu üben. Entscheidend ist nicht die Vollständigkeit, sondern die Selbstvergegenwärtigung. Zusätzlich erfahren Sie so, was und wie Ihre Schüler/innen über die bereits erarbeiteten Inhalte denken.

Kleinanzeige

Lassen Sie zu einem Gegenstand eine kurze Beschreibung für ein Verkauf- oder Anzeigenportal schreiben. Das nötigt die Schüler/innen, genau hinzusehen, Informationen gezielt auszuwählen und treffsicher niederzuschreiben. Auch für die Beschreibung von Personen ist dieses Format geeignet, etwa bei Stellenanzeigen oder Partnerbörsen. Dabei ist unmittelbar einsichtig, warum hier die Rechtschreibung stimmen sollte, denn der Text wird zum Aushängeschild der eigenen Person.

Gebrauchstexte des Alltags

Lassen Sie Ihre Schüler/innen Einladungen, Ankündigungen oder kurze Ereignisberichte zu aktuellen Themen verfassen. Dabei muss es nicht immer nur ums Schulleben gehen: Auch in Jugendbüchern, Kurzgeschichten oder Balladen finden sich Anlässe, in die sich Schüler/innen hineinversetzen können. Ganz nebenbei erlangt das Schreiben damit Relevanz für den Alltag der Lernenden.

Benennungsspiele

Erstaunlich viele Dinge unseres Alltags sind allen bekannt, ohne einen allgemein verbreiteten Namen zu haben. Oder wüssten Sie, wie man die kurzen Plastikprofile nennt, die man an der Supermarktkasse zwischen den eigenen und den nächsten Einkauf legt? Oder die Öffnungen vorn am USB-Stick, in denen die Kontakte liegen, und die man gefühlt immer verkehrt herum ausprobiert? Lassen Sie ihre Schüler/innen doch einmal nach schönen Namen suchen und den zugehörigen Gegenstand schriftlich erklären.

Exzerpte

Eine auch fachinhaltlich gewinnbringende Form des halbfreien Schreibens ist das stichpunktartige Exzerpt, bei dem Textinhalte in geordneten Stichpunkten zusammengefasst werden. Diese Form des Schreibens bringt nicht nur den Vorteil, dass das Abschreiben komplizierter Wörter die Fehlerrate verringert, sondern der Lerneffekt geht auch weit über das Rechtschreiben hinaus, weil das Exzerpt die Auswahl, Gewichtung und Umformulierung von Textinhalten erfordert. Damit ist diese Übung viel anspruchsvoller, als sie auf den ersten Blick erscheint, und benötigt viel Übung, die sich mit der Zeit aber auszahlt.

Texte ausschmücken

Das Gegenteil zum Exzerpt geschieht, wenn vorgegebene Texte gezielt ausgeschmückt und dadurch gestaltet werden. Dazu eignet sich die digitale Form besonders gut, aber auch auf dem Papier lassen sich vorgegebene Kurztex te durch Einfügung von Adjektiven, beschreibenden Wortgruppen oder ganzen (Neben-)Sätzen neu gestalten. Zur Königsklasse wird diese Übung, wenn sich dabei gezielt eine neue Textsorte ergibt – etwa eine literarische Beschreibung, die aus einem Zeitungstext entstanden ist.

4. Korrekturmöglichkeiten

Die Korrektur ist der Dreh- und Angelpunkt des Rechtschreiblernens und gleichzeitig das Generaldilemma aller Deutschlehrkräfte. Denn ohne die stetige Rückmeldung, was richtig war und was nicht, können Lernprozesse nicht stattfinden. Aber wer jede schriftliche Äußerung seiner Schüler/innen mit einer konstruktiven Korrektur versehen wollte, kann seinen Feierabend auf das nächste Leben verschieben.

Was sinnvoller Rechtschreibunterricht braucht, ist folglich eine gesunde Balance aus regelmäßiger Korrektur und Beschränkung des Arbeitsaufwands. Im Folgenden haben wir Ihnen einige Möglichkeiten zusammengestellt. Keine davon ist ohne Nachteil oder könnte das geübte Auge der Fachlehrkraft ersetzen, aber in geschickter Kombination und bei regelmäßigem Einsatz in der Lerngruppe können sinn- und wirkungsvolle Lernszenarien mit angemessener Leistungsrückmeldung zusammenkommen.

Selbstkorrektur

Viele Lehrkräfte klagen, dass ihre Schüler/innen die eigenen Fehler nicht sehen. Das ist in der Regel auch tatsächlich der Fall. Dennoch kann Selbstkorrektur einen sinnvollen Beitrag zum Rechtschreiberwerb leisten. Dazu muss sie allerdings ihrerseits eingeübt werden, denn auch das Sehen von Rechtschreibfehlern braucht Übung und Aufmerksamkeit. Oft helfen die folgenden Hinweise weiter:

- Räumen Sie gezielt Zeit zur Selbstkorrektur ein. Bei längeren Schreibphasen sollte ca. ein Fünftel der Arbeitszeit für die Rechtschreibkorrektur vorgesehen werden. Weil viele Schüler/innen in dieser Zeit lieber weiterschreiben würden, kann das erreichte Textende durch einen roten Strich beendet werden, sodass eine Weiterarbeit nicht möglich ist.
- Da selbst gefundene Fehler das höchste Lernpotenzial haben, kann es sinnvoll sein, die Motivation zum Finden zu erhöhen - etwa indem jeder selbst gefundene Fehler zusätzlich einen übersehenen ausgleicht. Lassen Sie dazu gezielt mit einer anderen Farbe korrigieren, um die Umarbeitung nachvollziehen zu können.
- Beenden Sie jeden kurzen Schreibanlass durch eine Minute Zeit für Selbstkorrektur und fordern Sie auch gezielt zum Rückfragen auf. Der Einsatz von "Jokern", mit

dem die Schüler/innen ein Wort nachfragen dürfen, hilft dabei, die Metakognition zu stärken, also das Wissen über das eigene Wissen.

- Selbstkorrektur gewinnt an Effizienz, wenn in jedem Korrektur-Durchgang die Aufmerksamkeit auf einem anderen Aspekt der Rechtschreibung liegt. Sinnvoll ist es etwa, den eigenen Text einmal bewusst mit der Artikelprobe auf Groß- und Kleinschreibung zu testen, einmal mit der Klangprobe auf lange und kurze Vokale und einmal mit dem Nebensatz-Schnelltest auf die Kommasetzung.
- Ein wenig Gewöhnung benötigen Korrekturpausen, bei denen die Arbeit am Text in regelmäßigen Abständen unterbrochen wird, um das bisher Geschriebene zu korrigieren. Das reißt aus der aktuellen Textarbeit heraus und wird deshalb mitunter nur unwillig angenommen. Andererseits dient es der Selbstorientierung im eigenen Text und trainiert die Fähigkeit, neu anzusetzen und weiterzuarbeiten.

Angeleitete Selbstkorrektur

Sofern Sie mit Ihren Schüler/innen keine freien Texte, sondern vorgegebene Übungen zu korrigieren haben, lohnt es sich, die richtige Lösung nicht nur zur Verfügung zu stellen, sondern auch gezielt zu kommentieren und dabei die Aufmerksamkeit der Schüler/innen auf typische Fehlerschwerpunkte zu lenken. Damit lässt sich die Effizienz der Selbstkorrektur erheblich steigern.

Eine weitere Möglichkeit bietet die Arbeitsteilung, in der zwar die Korrektur der Lehrkraft nicht völlig entfällt, aber erheblich vereinfacht wird: Streichen Sie in den Texten Ihrer Schüler/innen nur diejenigen Zeilen an, in denen sich Rechtschreibfehler befinden, so dass die Aufmerksamkeit gelenkt wird und die Schüler/innen nach problematischen Schreibungen suchen können. Ist auch das noch zu schwer, hilft es vielleicht, die problematischen Wörter mit einem roten Punkt zu versehen, um die Schüler/innen nach korrekten Schreibung suchen zu lassen. Positiv an beiden Korrekturformen ist, dass dabei nicht nur die Fehler, sondern auch alle richtigerweise als richtig erkannten Wortschreibungen vertieft werden.

Fehlertagebuch / Rechtschreibportfolio

Einen wichtigen Faktor in der Selbst- und Fremdkorrektur bildet die Möglichkeit, einmal gemachte Korrekturen erneut nachvollziehen zu können. Deshalb ist es sehr sinnvoll,

Rechtschreibfehler in Fehlertagebüchern zu sammeln und daraus regelmäßig individuelle Schreibübungen abzuleiten (vgl. Methode Rechtschreibportfolio S. 24). Als Gliederung bietet es sich an, nach Einzelphänomenen vorzugehen, wobei die Einteilung in die vier großen Teilbereiche der Rechtschreibung (siehe Kapitel 2.2. Laute und Buchstaben bis 2.5. Zeichensetzung) einen guten Anhaltspunkt gibt. Achten Sie aber beim Führen des Fehlertagebuches darauf, dass die Schüler/innen den Sinn der Sammlung verstehen und es nicht als “gesammelte Niederlagen” wahrnehmen.

Partnerkorrekturen

Es ist eine alte Weisheit, dass man die eigenen Fehler viel weniger sieht als die der anderen. Aber was im sozialen Bereich zu Spannungen führen kann, hat in der Rechtschreibung konkrete lernpsychologische Ursachen und kann zur Einsparung von Korrekturaufwand sowie zur Vertiefung des Lerneffektes verwendet werden. Dabei tauschen die Schüler/innen ihre Arbeit mit einem/r Partner/in aus und suchen gegenseitig nach Rechtschreibfehlern, die sie einander zurückmelden. Das ist zwar längst nicht so gründlich wie die Korrektur durch einen orthografischen Profi, hat aber einige wertvolle Vorteile:

- Die Korrektur erfolgt rascher als durch die Lehrkraft und kann damit lernpsychologisch effizienter erfolgen.
- Durch das höhere Vertrauensverhältnis zwischen den Klassenkamerad/innen ist die Korrektur weniger selbstwertbelastend und leichter anzunehmen.
- Der Korrekturprozess selbst birgt einen Lerneffekt, denn er nötigt zur vertieften Auseinandersetzung mit einer Fülle an Wortschreibungen und trainiert damit ebenfalls das Mustergedächtnis.
- Die unvollständige Auswahl zurückgemeldeter Fehler ist nicht immer nur ein Nachteil: Da es sich in der Regel um die auffälligsten Fehler handelt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass genau diese in der “Zone der nächsten Entwicklung” (Wygotski) liegen, wo die größten Chancen vorhanden sind, alte Muster abzulegen und durch neue zu ersetzen.

Digitale Korrektur

Rechtschreibübungen an Computer, Smartphone oder Tablet profitieren ohnehin vom unmittelbaren Feedback, das die Programme geben können. Aber auch beim freien

Schreiben kann die Rechtschreibkorrektur des Textverarbeitungsprogramms gute Dienste leisten und eine sinnvolle Rückmeldung geben. Dabei ist allerdings auf einige Punkte zu achten:

- Viele Lehrkräfte haben Vorbehalte gegen die automatische Fehlerkennzeichnung, weil sie sie als eine Art “Vorsagen” missverstehen. Diese Auffassung ist allerdings lernpsychologisch wenig stichhaltig, wenn man sie ins Verhältnis zum Vorteil der sofortigen Rückmeldung stellt. Scheuen Sie sich also nicht, die automatische Fehlerkennzeichnung zuzulassen.
- Eine viel problematischere Schwierigkeit liegt darin, dass sich Schüler/innen rasch an die roten Schlangenlinien gewöhnen und ihnen keine Aufmerksamkeit mehr schenken. Hier sollten Sie gegensteuern und die Schüler/innen auffordern, die programmierte Rückmeldung ernst zu nehmen und gezielt nach den Fehlern zu suchen. Irrtümlich unterstrichene Begriffe wie Eigennamen oder Abkürzungen, die das Rechtschreibprogramm nicht kennt, sollten mit “ignorieren” oder “zum Wörterbuch hinzufügen” getilgt werden.
- Nicht jeder scheinbare Fehler ist wirklich einer und nicht jede angebotene Fehlerkorrektur ist wirklich besser. Gerade bei der Getrennt- und Zusammenschreibung patzen viele Rechtschreibprogramme, weil sie die Zusammensetzung nicht kennen. Weisen Sie auf dieses Problem hin und halten Sie Ihre Schüler/innen an, der Korrektur nicht blind zu vertrauen, sondern sie als Anlass zur Auseinandersetzung und gezielten Prüfung anzusehen.

Neu: KI-Korrektur

Eine besondere Form der Rechtschreibkorrektur ist erst in jüngster Zeit durch Chatbots und künstliche Intelligenz möglich geworden. Obwohl KI-basierte Sprachmodelle noch nicht gänzlich fehlerfrei arbeiten, lohnt es sich sehr, den Text mit der Aufforderung zur Rechtschreibkorrektur an eine Künstliche Intelligenz weiterzureichen. Die Programme sind den klassischen Rechtschreibkorrekturen bereits haushoch überlegen und erläutern auf Wunsch auch die Rechtschreibfehler genauer.



